Amt für Wald des Kantons Bern			Vereinfachter Standortschlüssel
Titel: **Vereinfachter Standortschlüssel; Register**			
Waldabteilung: **---**	Revier: **---**	Ablage: Ersetzt	Datum: 30.01.02 vom:

1. Einleitung **Register 1**

- Vorwort
- Anwendung des Schlüssels

2. Höhenstufen im Kanton Bern **Register 2**

- Grundlagen und Übersicht
- Die Höhenstufen in den Waldabteilungen

3. Ökogramme **Register 3**

- Kolline und submontane Stufe (sm)
- Untermontane Stufe (um)
- Obermontane Stufe (om)
- Hochmontane Stufe (hm)
- Subalpine Stufe (sa)

4. Standortschlüssel Kollin und Submontan **Register 4**

- Hauptschlüssel
- Schlüssel 1: Standorte in der Aue oder auf Hangschutt
- Schlüssel 2: Standorte mit Kalk im Oberboden
- Schlüssel 3: Extrem saure Standorte
- Schlüssel 4: Saure bis basische Standorte

5. Standortschlüssel Untermontan **Register 5**

- Hauptschlüssel
- Schlüssel 5: Standorte in der Aue oder auf Schutt
- Schlüssel 6: Standorte mit Kalk im Oberboden
- Schlüssel 7: Extrem saure Standorte
- Schlüssel 8: Saure bis basische Standorte

6. Standortschlüssel Obermontan **Register 6**

- Hauptschlüssel
- Schlüssel 9: Standorte in der Aue, auf ruhendem oder bewegtem (Block)schutt oder mit viel Steinschlag
- Schlüssel 10: Standorte mit Kalk im Oberboden
- Schlüssel 11: Extrem bis stark saure Standorte
- Schlüssel 12: Saure bis basische Standorte

7. Standortschlüssel Hochmontan **Register 7**

- Hauptschlüssel
- Schlüssel 13: Standorte auf ruhendem oder bewegtem (Block)schutt
- Schlüssel 14: Standorte mit Kalk im Oberboden
- Schlüssel 15: Extrem bis stark saure Standorte
- Schlüssel 16: Saure bis basische Standorte

8. Standortschlüssel Subalpin **Register 8**

- Hauptschlüssel
- Schlüssel 17: Bäume stehen nur auf Felsen oder grossen Blöcken
- Schlüssel 18: Standorte mit Kalk im Oberboden
- Schlüssel 19: Extrem saure Standorte
- Schlüssel 20: Saure bis basische Standorte

9. Merkmalbeschreibungen **Register 9**

- Merkmalbeschreibungen
- Alphabetisches Verzeichnis der Merkmale
- Abkürzungsverzeichnis der Baumarten

10. Standortbeschreibungen **Register 10**

- Einleitung – Inhalt des Registers 10
- Inhaltsverzeichnisse der Standortbeschreibungen
- Standortbeschreibungen

Vorwort

Dieses Nachschlagewerk richtet sich vorab an Förster und Forstingenieure, welche draussen waldbauliche Entscheide zu fällen haben.

Mit diesem vereinfachten Standortschlüssel lässt sich auf einer einzelnen Waldfläche der Standort bestimmen und so können die geeigneten Baumarten bezeichnet werden. Auf einfache Art und ohne Pflanzenkenntnisse können z.B. für die Wiederbewaldung nach LOTHAR die passenden Bestockungs- und Verjüngungsziele festgelegt werden.

Grundlage dieses vereinfachten Schlüssels sind der „Standortkundliche Kartierungsschlüssel für die Wälder der Kantone Bern und Freiburg“ von 1996, verschiedene Standortkartierungen und die Erfahrung zahlreicher Fachleute.

Der klare und einfache Aufbau erlaubt, gezielt das nachzulesen, was für den konkreten Fall gerade hilfreich ist; auch Ungeübte können daher den Schlüssel rasch anwenden. Die sehr praktischen Kurse in den Jahren 2001 und 2002 werden dazu beitragen, dass es keinen Mut mehr braucht, dieses Arbeitsinstrument zur Hand zu nehmen und zu nutzen.

Den Verfassern und Instruktoren danke ich für die gute Arbeit, den Anwendern wünsche ich, dass ihnen mit diesem einfachen Schlüssel bisher schwierige Entscheide erleichtert werden - zum Vorteil des künftigen Waldes.

Amt für Wald des Kantons Bern
Der Kantonsoberförster



Heinz Balsiger

Impressum:

Redaktion und Herausgeber: KAWA

Autor und Konzept: Brächt Wasser, Büro IMPULS, Thun
Mitautoren: Lukas Irmann, Büro Irmann, Trub
Gerhard Kaufmann, Büro Kaufmann und Bader, Solothurn
Christian v. Grünigen, Oberförster, Waldabteilung 2
Mäni v. Steiger, Büro von Steiger, Heimisbach

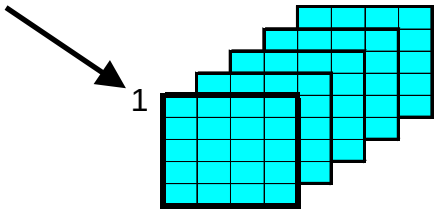
Bildnachweis: Peter Lüscher, Bodenökologie WSL (Bodenmerkmale)
Lukas Irmann (Standortbilder Waldabteilung 4)
Gerhard Kaufmann (Standortbilder Waldabteilung 7)
Mäni v. Steiger (Standortbilder Waldabteilungen 1, 2 und 3)
Brächt Wasser (Standortbilder Waldabteilung 5)

1. Der Entscheidungsweg

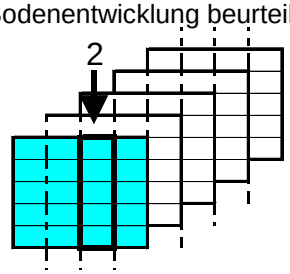
Mit dem vereinfachten Standortschlüssel kann anhand weniger Merkmale eine konkrete Waldfläche einem bestimmten Bestockungszieltyp*) zugeordnet werden.

Drei Schritte führen zum Entscheid:

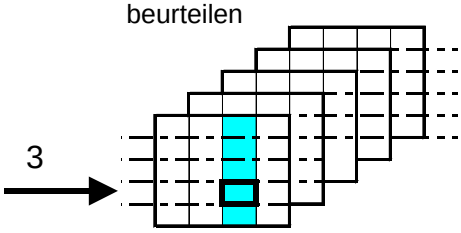
1. Schritt: Höhenstufe bestimmen



2. Schritt: Bodenbewegung und Bodenentwicklung beurteilen



3. Schritt: Wasserhaushalt beurteilen



Der Lösungsweg gründet auf der vereinfachten Annahme, dass die Standorteigenschaften einer Waldfläche durch das Allgemeinklima und die Bodeneigenschaften charakterisiert werden können.

1. **Schritt, Höhenstufe bestimmen:** In Register 2 „Höhenstufen im Kanton Bern“, wird für alle Waldabteilungen die Höhenzonierung angegeben. Wenn die AnwenderInnen wissen, wo die zu beurteilende Waldfläche liegt (Lage und Meereshöhe), können sie damit die Höhenstufe bestimmen.
2. **Schritt, Bodenbewegung und Bodenentwicklung beurteilen:** Innerhalb einer Höhenstufe gliedert der Hauptschlüssel die Standorte jeweils in vier Gruppen (erstes Blatt der Register 4 bis 8). Über die Beobachtung bestimmter Gelände- und Bodenmerkmale werden die AnwenderInnen zu einer der vier Gruppen geführt.
3. **Schritt, Wasserhaushalt beurteilen:** Alle Gruppen werden mit Schlüsseln weiter in die Bestockungszieltypen unterteilt (Seite 2 ff der Register 4 bis 8). Es sind vorab Merkmale zum Bodenwasserhaushalt, die dabei von den AnwenderInnen beurteilt werden müssen.

Hilfe bei der Entscheidung: Bei den Schritten zwei und drei müssen die AnwenderInnen ganz konkrete Merkmale beobachten und beurteilen können. Das Register 9 „Merkmalbeschreibung“ hilft dabei weiter. Alle wichtigen Schlüsselmekmale sind dort erklärt. Dank dem alphabetischen Verzeichnis in Register 9, können die Begriffe rasch gefunden werden.

***) Bestockungszieltyp:** Waldstandorte mit sehr ähnlichem Verhalten der Baumarten (Konkurrenzkraft und Verjüngungsdynamik) wurden zu Bestockungszieltypen zusammengefasst.

2. Die Anwendung:

Ort: Für die Standortbeurteilung wird ein möglichst störungsfreier und typischer Ort ausgewählt.

Störungsfrei heisst:

- Im Laubwaldgebiet, wenn immer möglich, unter oder in unmittelbarere Nähe eines Laubbaumes.
- Nicht auf Rückegassen, mechanisch verdichteten Böden (z.B. Fahrspuren), Brandflächen, beweideten Flächen, Erosionsflächen u.s.w..

Typisch heisst:

- Auf die Oberflächengestalt achten und den häufigsten Ort auswählen (Beispiel: Gleichmässig geneigter Hang mit wenigen Rinnen. Nicht in einer Rinne beurteilen).
- Auf den Vegetationsaspekt achten und den häufigsten Aspekt auswählen (Beispiel: Die Fläche ist durch Farne geprägt. Dazwischen liegen kleine Flecken wo fast nur Moose wachsen. Dort beurteilen wo die Farne wachsen).

Anzahl: Die Standortbeurteilung wird besser, wenn mehrere Ansprachen durchgeführt werden. Mehrere Standortbeurteilungen sind unumgänglich wenn:

- Die Oberflächengestalt innerhalb der Fläche deutlich wechselt (Beispiel: Die Fläche liegt zum Teil am Hang, zum Teil am Hangfuss).
- Wenn der Vegetationsaspekt deutlich wechselt (Beispiel: 1/3 der Fläche weist viel Moos auf und wenig Brombeeren, 2/3 der Fläche brusthohe Brombeeren).

Kontrolle: Die Entscheidung mit dem vereinfachten Standortschlüssel führt zu einem grauen Kästchen mit der Bezeichnung des Bestockungszieltyps (z. B. „Ahorn-Eschenwälder (sm)“). In diesen Kästchen stehen unter dem Begriff „Kontrolle“ mehrere Eigenschaften, die für diesen Bestockunszieltyp typisch sind. Es sollte immer geprüft werden, ob die dort aufgeführten Eigenschaften mit den tatsächlichen Standorteigenschaften übereinstimmen.

Bei Unsicherheit wird das Ergebnis überprüft:

- Auf dem Entscheidungsweg bis zu jener Frage zurückgehen, wo man vermutlich auch anders hätte entscheiden können. Dann den alternativen Weg wählen und am Schluss das Ergebnis kontrollieren. Welches Ergebnis ist zutreffender?

oder

- Das Oekogramm der entsprechenden Höhenstufe betrachten (Register 3) und fragen, „in welcher Ecke“ der Standort liegen müsste.

  (Beispiel: Standort an einem steilen Südhang. D.h., der Standort ist nicht feucht oder nass -> Also nicht im unteren Teil des Oekogrammes. Die Buchen sind grösser als 30 m -> Also nicht im ganz trockenen, schlechtwüchsigen Teil des Oekogrammes. Der pH-Wert ist zuunterst im Bohrstock immer noch kleiner oder gleich 4 -> Also im linken Viertel des Oekogrammes.)

  Wurde die „richtige Ecke“ gefunden, stehen noch zwei oder maximal drei Typen zur Auswahl. Für die „engere“ Wahl helfen vorab die Standortbeschreibungen (Register 10) und die „Kommentare zu den Waldgesellschaften“ (Teil des standortkundlichen Kartierungsschlüssels für die Kantone Bern und Freiburg).

Grundlagen

Weil die Bestimmung der Höhenstufen gute Pflanzenkenntnisse, Erfahrung bei der Standortbeurteilung und Vertrautheit mit den regionalen Verhältnissen voraussetzt, wurden sie von erfahrenen Standortkundlern festgelegt. Sie haben sich dabei vorab auf neuere Standortkartierungen im Kanton Bern und in angrenzenden Kantonen gestützt. Falls innerhalb einer Waldabteilung das Klima deutlich ändert, wurde eine Unterteilung vorgenommen.
Wichtig ist, dass auch Fachleute nicht immer mit letzter Sicherheit sagen können, ob Ihre Angaben zu den Höhengrenzen richtig sind. Diese Feststellung gilt vorab für die Obergrenze der Buche und der Tanne in den hinteren Teilen der grösseren Täler im Oberland. Wie aus der gesamtkantonalen Übersicht (Tabelle unten) hervorgeht, nehmen wir an, dass die Buche in den hintersten Tälern fehlt und die Obergrenze der Tanne dort tiefer liegt.
Weil wir gegenwärtig eine Phase mit deutlicher Klimaerwämung erleben ist es wahrscheinlich, dass sich das Buchenverbreitungsgebiet innerhalb einer Baumgeneration deutlich nach oben verschieben wird. Aus diesen Gründen können wir zwar Buchenpflanzungen in den oben erwähnten Gebieten heute nicht generell empfehlen, wir sind aber überzeugt, dass es sinnvoll ist, in diesen Regionen jetzt einzelne Buchenstützpunkte zu pflanzen, damit dereinst wenigstens einige Samenbäume vorhanden sein werden.

Hinweis:
Liegt eine Standortkarte vor, gilt grundsätzlich die Höhenzonierung der Karte.

Übersicht der Höhenstufen (Angaben in m ü.M.)

Waldabteilung	Allgemein	Sonnseite	Schattseite	Spezialfälle und Bemerkungen
1. Obergrenze kollin-submontane Stufe (Grenze für Empfehlung der wärmeliebenden Baumarten, z.B. Eichen)				
1	700	750	650	• An südexponierten Steilhängen bei 850.
2	700	750	650	• Wird nur am Thunersee erreicht.
3	700	750	650	
4	700	750	650	• Auf angrenzende Kartierungen im Kt. LU abgestimmt.
5	700	750	650	
6	700	750	650	• Auf angrenzende Kartierungen im Kt. LU abgestimmt.
7a	**Teil Mittelland**			
	600	650	550	• Auf angrenzende Kartierungen im Kt. SO abgestimmt.
7b	**Teil Jura-Südfuss West**			
	800	800	700	• Jurasüdfuss West = Jurahänge von Biel Richtung Neuenburg.
7c	**Teil Jura-Südfuss Ost**			
	650	700	650	• Jurasüdfuss Ost = Jurahänge von Biel Richtung Solothurn.
2. Obergrenze untermontane Stufe (Grenze des „reinen" Buchenwaldes)				
1	1'050	1'100	1'000	• An ausgeprägten Südhängen bei 1'200
2a	**Teil Amt Frutigen**			
	1'000	1'000	800-950	• Am Thunersee (nordseitig) deutliche Unterschiede aufgrund der Geologie. Auf Flysch bei 800, auf Kalk bei 950.
2b	**Teil Amt Obersimmental**			
	1'000			• Untermontane Stufe bleibt auf Boltigen beschränkt.
2c	**Teil Amt Saanen**			• Fehlt im Saanenland.
3a	**Gebiet Thunersee, Aaretal, Niedersimmental, Diemtigtal**			
	1'050	1'100	1'000	
3b	**Gebiet Röthenbach, Schwarzenegg, Honegg, Eriz**			
	950	1'000	900	
4	900	950	850	• An ausgeprägten Südhängen bei 1'100 jedoch nicht im Napfgebiet.
5	1'000	1'000	950	
6	900	950	850	
7	1'000	1'000	1'000	• Die obermontane Höhenstufe wird in der WAbt. 7 nur im Jura erreicht.

3. Obergrenze der obermontanen Stufe (Grenze der Tannen-Buchenwälder; oberhalb ist Bu nicht mehr Hauptbaumart)				
Waldabteilung	**Allgemein**	**Sonnseite**	**Schattseite**	**Spezialfälle und Bemerkungen**
1	1‘350	1‘400	1‘300	• An ausgeprägten Sonnenhängen bei 1'450. • In den hintersten Tälern fällt die Buche aus klimatischen und teilweise auch aus edaphischen Gründen weitgehend aus. Hier fehlt deshalb die obermontane Höhenstufe, die hochmontane und die subalpine reichen tiefer hinunter. Das gilt namentlich für das Gadmental ab Obermad; für das Guttannental ab Ägerstein; für ganz Grindelwald ab Schwendi; und für das Lauterbrunnental ab Stechelberg.
2	1‘300	Bis 1‘400	1‘250	• In den hintersten Tälern fällt die Buche aus klimatischen und teilweise auch aus edaphischen Gründen weitgehend aus. Hier fehlt deshalb die obermontane Höhenstufe, die hochmontane und die subalpine reichen tiefer hinunter. Das gilt namentlich für das Kiental ab Lengschwendi; für das Kandertal ab Gemeindegrenze Frutigen-Kandersteg; für das Engstligental ab Gemeindegrenze Frutigen-Adelboden; für das Simmental ab St. Stephan und für das Sannenland ab Gstaad-Grund.
3a	**Gebiet Thunersee, Aaretal, Niedersimmental, Diemtigtal**			
	1‘350	1‘400	1‘300	• Im Diemtigtal, oberhalb Zwischenflüh, fällt die Buche vor allem klimabedingt aus. Hier fehlt deshalb die obermontane Höhenstufe, die hochmontane und die subalpine reichen tiefer hinunter.
3b	**Gebiet Röthenbach, Schwarzenegg, Honegg, Eriz**			
	1‘300	1‘350	1‘250	
4	1‘350	1‘400	1‘350	
5	1‘300	1‘350	1‘250	
6+7	In diesen beiden Waldabteilungen wird die Obergrenze der obermontanen Höhenstufe nicht erreicht.			
4. Obergrenze der hochmontanen Stufe (Obergrenze der Fichten-Tannenwälder, oberhalb ist Ta nicht mehr Hauptbaumart)				
1	1‘500	1‘550	1‘500	• In den hintersten Tälern fällt auch die Tanne klimabedingt relativ früh aus. Die Obergrenze der hochmontanen Stufe ist dort deshalb generell bei 1'400 festzulegen. Das gilt namentlich für das Gadmental ab Obermad; für das Guttannental ab Ägerstein; für ganz Grindelwald ab Schwendi; für das Lauterbrunnental ab Stechelberg; für das Kiental ab Lengschwendi; für das Kandertal ab Gemeindegrenze Frutigen-Kandersteg; für das Engstligental ab Gemeindegrenze Frutigen-Adelboden; für das Diemtigtal ab Zwischenflüh; für das Simmental ab St. Stephan und für das Saanenland ab Gstaad-Grund.
2	1‘500	1‘500	1‘500	
3	1‘500	1‘550	1‘500	
4	Die Obergrenze der hochmontanen Höhenstufe wird nicht erreicht.			
5	1‘500	1‘550	1‘450	
6+7	Die Obergrenze der hochmontanen Höhenstufe wird in den Waldabteilungen 6 und 7 nicht erreicht.			

Amt für Wald des Kantons Bern			**Vereinfachter Standortschlüssel**
Titel: **Höhenstufen im Kanton Bern (Angaben in m ü.M.)**			
Waldabteilung: 1	Revier: **---**	Ablage: Register 2 Ersetzt	Datum: 30.01.02 vom:

Waldabteilung 1			
Höhenstufe	**Sonnseitig** Expositionen W – S –E	**Ausgeprägte Sonnenhänge** Steil, südexponiert	**Schattseitig** Expositionen NW – N - NE
Kollin, submontan	Bis 750 m ü.M.	Bis 850 m ü.M.	Bis 650 m ü.M.
Untermontan	750–1‘100 m ü.M.	850–1‘200 m ü.M.	650–1‘000 m ü.M.
Obermontan	1'100–1‘400 m ü.M.	1'200–1‘450 m ü.M.	1'000-1'300 m ü.M.
Hochmontan	1‘400-1'550 m ü.M.	1‘450-1‘550 m ü.M.	1‘300-1'500 m ü.M.
Subalpin	Über 1'550 m ü.M.	Über 1'550 m ü.M.	Über 1‘500 m ü.M

In den hintersten Tälern fällt die Buche aus klimatischen und teilweise auch aus edaphischen Gründen weitgehend aus. Hier fehlt deshalb die obermontane Höhenstufe, die hochmontane und die subalpine reichen tiefer hinunter.
Das gilt namentlich für das Gadmental ab Obermad; für das Guttannental ab Ägerstein; für ganz Grindelwald ab Schwendi; und für das Lauterbrunnental ab Stechelberg.

In den hintersten Tälern fällt auch die Tanne klimabedingt relativ früh aus. Die Obergrenze der hochmontanen Stufe ist dort deshalb generell bei 1'400 festzulegen.
Das gilt namentlich für das Gadmental ab Obermad; für das Guttannental ab Ägerstein; für ganz Grindelwald ab Schwendi; und für das Lauterbrunnental ab Stechelberg.

Amt für Wald des Kantons Bern			**Vereinfachter Standortschlüssel**
Titel: **Höhenstufen im Kanton Bern (Angaben in m ü.M.)**			
Waldabteilung: 2	Revier: **---**	Ablage: Register 2 Ersetzt	Datum: 30.01.02 vom:

Waldabteilung 2			
Höhenstufe	**Allgemein**	**Sonnseitig** Expositionen W – S –E	**Schattseitig** Expositionen NW – N - NE
Kollin, submontan	Bis 700 m ü.M.	Bis 750 m ü.M.	Bis 650 m ü-M.
Untermontan	700–1‘000 m ü.M.	750–1‘000 m ü.M.	650–800/950 m ü.M.
Obermontan	1'000–1‘300 m ü.M.	1'000–1‘400 m ü.M.	800/900-1'250 m ü.M.
Hochmontan	1‘300-1'500 m ü.M.	1‘400-1‘550 m ü.M.	1‘250-1'500 m ü.M.
Subalpin	Über 1'500 m ü.M.	Über 1'550 m ü.M.	Über 1‘500 m ü.M

In den hintersten Tälern fällt die Buche aus klimatischen und teilweise auch aus edaphischen Gründen weitgehend aus. Hier fehlt deshalb die obermontane Höhentsufe, die hochmontane und die subalpine reichen tiefer hinunter.
Das gilt namentlich für das Kiental ab Lengschwendi; für das Kandertal ab Gemeindegrenze Frutigen-Kandersteg; für das Engstligental ab Gemeindegrenze Frutigen-Adelboden; für das Simmental ab St. Stephan und für das Sannenland ab Gstaad-Grund.

In den hintersten Tälern fällt auch die Tanne klimabedingt relativ früh aus. Die Obergrenze der hochmontanen Stufe ist dort deshalb generell bei 1'400 festzulegen.
Das gilt namentlich für das Kiental ab Lengschwendi; für das Kandertal ab Gemeindegrenze Frutigen-Kandersteg; für das Engstligental ab Gemeindegrenze Frutigen-Adelboden; für das Simmental ab St. Stephan und für das Saanenland ab Gstaad-Grund.

Amt für Wald des Kantons Bern			**Vereinfachter Standortschlüssel**
Titel: **Höhenstufen im Kanton Bern (Angaben in m ü.M.)**			
Waldabteilung: 3	Revier: **---**	Ablage: Register 2 Ersetzt	Datum: 30.01.02 vom:

Waldabteilung 3

Gebiet Thunersee, Aaretal, Niedersimmental, Diemtigtal

Höhenstufe	**Allgemein**	**Sonnseitig** Expositionen W – S –E	**Schattseitig** Expositionen NW – N - NE
Kollin, submontan	Bis 700 m ü.M.	Bis 750 m ü.M.	Bis 650 m ü-M.
Untermontan	700–1‘050 m ü.M.	750–1‘100 m ü.M.	650–1‘000 m ü.M.
Obermontan	1'050–1‘350 m ü.M.	1'100–1‘400 m ü.M.	1‘000-1'300 m ü.M.
Hochmontan	1‘350-1'500 m ü.M.	1‘400-1‘550 m ü.M.	1‘300-1'500 m ü.M.
Subalpin	Über 1'500 m ü.M.	Über 1'550 m ü.M.	Über 1‘500 m ü.M

Gebiet Röthenbach, Schwarzenegg, Honegg, Eriz

Höhenstufe	**Allgemein**	**Sonnseitig** Expositionen W – S –E	**Schattseitig** Expositionen NW – N - NE
Kollin, submontan		Kommt praktisch nicht vor	
Untermontan	Bis 950 m ü.M.	Bis 1‘000 m ü.M.	Bis 900 m ü.M.
Obermontan	950–1‘300 m ü.M.	1'000–1‘350 m ü.M.	900-1'250 m ü.M.
Hochmontan	1‘300-1'500 m ü.M.	1‘350-1‘550 m ü.M.	1‘250-1'500 m ü.M.
Subalpin	Kommt praktisch nicht vor		

Im Diemtigtal, oberhalb Zwischenflüh, fällt die Buche vor allem klimabedingt aus. Hier fehlt deshalb die obermontane Höhenstufe, die hochmontane und die subalpine reichen tiefer hinunter.

Im Diemtigtal oberhalb Zwischenflüh fällt auch die Tanne klimabedingt relativ früh aus. Die Obergrenze der hochmontanen Stufe ist dort deshalb generell bei 1'400 festzulegen.

Amt für Wald des Kantons Bern			**Vereinfachter Standortschlüssel**
Titel:	**Höhenstufen im Kanton Bern (Angaben in m ü.M.)**		
Waldabteilung: 4	Revier: **---**	Ablage: Register 2 Ersetzt gleichnamigen Inhalt	Datum: 25.08.08 vom: 30.01.02

Waldabteilung 4			
Höhenstufe	**Sonnseitig** Expositionen W – S –E	**Ausgeprägte Sonnenhänge** Steil, südexponiert	**Schattseitig** Expositionen NW – N - NE
Kollin, submontan	Bis 750 m ü.M.	Bis 850 m ü.M.	Bis 650 m ü-M.
Untermontan	750–950 m ü.M.	850–1‘100 m ü.M.*	650–850 m ü.M.
Obermontan	950–1‘400 m ü.M.	1'100–1‘450 m ü.M.	850-1'350 m ü.M.
Hochmontan	1‘400-ff m ü.M.	1‘450-ff m ü.M.	1‘350-ff m ü.M.
Subalpin	kommt nicht vor		

*Im Napfgebiet nur bis 950 m ü.M.

Amt für Wald des Kantons Bern			**Vereinfachter Standortschlüssel**
Titel: **Höhenstufen im Kanton Bern (Angaben in m ü.M.)**			
Waldabteilung: 5	Revier: **---**	Ablage: Register 2 Ersetzt	Datum: 30.01.02 vom:

Waldabteilung 5			
Höhenstufe	**Allgemein**	**Sonnseitig** Expositionen W – S –E	**Schattseitig** Expositionen NW – N - NE
Kollin, submontan	Bis 700 m ü.M.	Bis 750 m ü.M.	Bis 650 m ü-M.
Untermontan	700–1‘000 m ü.M.	750–1‘000 m ü.M.	650–950 m ü.M.
Obermontan	1'000–1‘300 m ü.M.	1'000–1‘350 m ü.M.	950-1'250 m ü.M.
Hochmontan	Auf normal durchlässigen Böden		
	1‘300–1'550 m ü.M.	1‘350-1‘600 m ü.M.	1‘250-1'500 m ü.M.
	Auf feuchten bis nassen Böden		
	1‘300-1‘500 m ü.M.	1‘350-1‘550 m ü.M.	1‘250-1‘450 m ü.M.
Subalpin	Auf normal durchlässigen Böden		
	Über 1'550 m ü.M.	Über 1'600 m ü.M.	Über 1‘500 m ü.M
	Auf feuchten bis nassen Böden		
	Über 1'500 m ü.M.	Über 1'550 m ü.M.	Über 1‘450 m ü.M

Amt für Wald des Kantons Bern			**Vereinfachter Standortschlüssel**
Titel: **Höhenstufen im Kanton Bern (Angaben in m ü.M.)**			
Waldabteilung: 6	Revier: ---	Ablage: Register 2 Ersetzt	Datum: 25.08.08 vom:

Für die **ganze Waldabteilung 6, Burgdorf-Oberaargau**:

Waldabteilung 6			
Höhenstufe	Allgemein	**Sonnseitig** Expositionen W – S – E	**Schattseitig** Expositionen NW – N – NE
Kollin, submontan	bis 700 m ü.M.	bis 750 m ü.M.	bis 650 m ü.M.
Untermontan	700 – 900 m ü.M.	750 – 950 m ü.M.	650 – 850 m ü.M.
Obermontan	900 – ff m ü.M.	950 – ff m ü.M.	850 – ff m ü.M.
Hochmontan	kommt nicht vor		
Subalpin	kommt nicht vor		

Die Höhenstufen-Einteilung entstand aufgrund flächendeckender Standortkartierung der angrenzenden Luzerner-Gemeinden, Höhenstufen-Einteilung der WAbt. 4, 5 und 7 sowie vorhandener Standortkartierungen WAbt. 6.

Amt für Wald des Kantons Bern			Vereinfachter Standortschlüssel
Titel: **Höhenstufen im Kanton Bern (Angaben in m ü.M.)**			
Waldabteilung: 7	Revier: **---**	Ablage: Register 2 Ersetzt	Datum:.30.01.02 vom:

Waldabteilung 7

Mittelland

Höhenstufe	Allgemein	**Sonnseitig** Expositionen W – S –E	Feuchte Gräben
Kollin, submontan	Bis 600 m ü.M.	Bis 650 m ü.M.	Bis 550 m ü-M.
Untermontan	600–1‘000 m ü.M.	650–1‘000 m ü.M.	550–1‘000 m ü.M.
Obermontan	Kommt praktisch nicht vor		

Jura Südfuss West (Biel Richtung Neuenburg)

Höhenstufe	Allgemein	**Sonnseitig** Expositionen W – S –E	Feuchte Gräben
Kollin, submontan	Bis 800 m ü.M.	Bis 800 m ü.M.	Bis 700 m ü.M.
Untermontan	800–1‘000 m ü.M.	800–1‘000 m ü.M.	700–1‘000 m ü.M.
Obermontan	1‘000–ff m ü.M.	1'000–ff m ü.M.	1‘000-ff m ü.M.
Hochmontan	Kommt praktisch nicht vor		

Jura Südfuss Ost (Biel Richtung Solothurn)

Höhenstufe	Allgemein	**Sonnseitig** Expositionen W – S –E	Feuchte Gräben
Kollin, submontan	Bis 650 m ü.M.	Bis 700 m ü.M.	Bis 650 m ü.M.
Untermontan	650–1‘000 m ü.M.	700–1‘000 m ü.M.	650–1‘000 m ü.M.
Obermontan	1‘000–ff m ü.M.	1'000–ff m ü.M.	1‘000-ff m ü.M.
Hochmontan	Kommt praktisch nicht vor		

Amt für Wald des Kantons Bern			**Vereinfachter Standortschlüssel**
Titel:	**Ökogramm: Kolline und submontane Stufe (sm)**		
Waldabteilung: ---	Revier: ---	Ablage: Register 3 Ersetzt	Datum: 30.01.2002 vom:

Zusammenfassung von Standorteinheiten (+Angabe minimaler Lbh- und Ta-Anteil für standortgerechte BA-Mischungen)

<table>
<tr><td>sehr trocken</td><td colspan="3">Sehr trockene Föhren- und Eichenwälder
(39a, 41, 65, 68)</td><td rowspan="2">Wechseltrockene Föhren- und Eichenwälder
(39w, 61, 62)</td><td rowspan="2">Ahorn-Linden-Hangschuttwälder (sm)
(25*, 25*^{fe})</td><td rowspan="3">Wintergrün-Föhrenwälder (sm)
(66)</td></tr>
<tr><td>trocken</td><td rowspan="2">Stark saure, frische bis trockene Buchenwälder (sm)
(1a, 1f, 2^{ha}, 2^{hk})
Lbh > 40%</td><td colspan="2">Trockene Laubwälder
(14a, 14e, 15a, 16a, 25, 35)
Lbh > 50%</td><td rowspan="2">Wechseltrockene Buchenwälder (sm)
(14w, 15w, 16w)
Lbh > 40%</td></tr>
<tr><td>frisch</td><td>Frische, basenarme Buchenwälder (sm)
(6, 7a, 7a^a, 7a_B, 7a_L)
Lbh > 60%</td><td>Frische, basenreiche Buchenwälder (sm)
(7e, 7f, 9a, 9a^{lu}, 10a)
Lbh > 60 %</td><td rowspan="2">Wechselfeuchte Buchenwälder (sm)
(9w, 10w)
Lbh > 50%</td><td rowspan="3">Buchenwälder mit Steinschlag (sm)
(13a, 13e)
Lbh > 60%</td></tr>
<tr><td>feucht</td><td>Stark saure Buchenwälder mit Rippenfarn (sm)
(7*)
Lbh > 20%</td><td>Feuchte, basenarme Buchenwälder (sm)
(7b)
Lbh > 50%</td><td>Feuchte basenreiche Buchenwälder (sm)
(7g, 7s, 11, 11_A)
Lbh > 60%</td><td>Eiben-Buchenwald (sm)
(17, 17c)
Lbh > 50%</td><td>Hartholzauenwälder (sm)
(28^(ex), 29a^(ex), 29e^(ex))
Lbh > 80%</td></tr>
<tr><td>nass</td><td rowspan="2">Peitschenmoos Fichten-Tannenwälder
(46a^{ti}, 46g^{ti}, 46s^{ti})
Ta > 40%[1]
Lbh > 10%</td><td colspan="2">Ahorn-Eschenwälder (sm)
(26a, 26f, 26g, 29^{fe})
Lbh > 60%</td><td>Ahorn-Eschen-wälder (sm)
(26w)</td><td rowspan="2">Ahorn-Hangschutt-wälder (sm)
(22a, 22s, 24*_C)</td><td rowspan="2">Weichholz-Auenwälder
(31, 43)</td></tr>
<tr><td colspan="2">Bacheschenwälder (sm)
(27a, 27f, 27g, 30)
Lbh > 80%</td><td rowspan="2">Bacheschenwälder (sm)
(27w)</td></tr>
<tr><td>sehr nass</td><td>Birkenbruchwald (sm)
(45)</td><td colspan="2">Erlenbruchwälder
(44)
Lbh > 80%</td><td></td><td></td></tr>
<tr><td></td><td colspan="3">sauer basisch</td><td>wechselnde Wasser-verhältnisse</td><td>Schutt</td><td>Auen-gesellschaften</td></tr>
</table>

Standortheimische Baumarten (grauer Hintergrund = Pflanzung nicht empfohlen)

<table>
<tr><td>sehr trocken</td><td colspan="3">TEi, Fö, Mebe, FAh, Es, Li, Els, Birne, Apfel, Spei, Vobe, Fi</td><td rowspan="2">TEi, Fö, Mebe, FAh, Li, BAh, Birke, Apfel, Spei, Els, Eib</td><td rowspan="2">Li, Es, BAh, SAh, BUl, Mebe, TEi, FAh</td><td rowspan="3">Fö, Fi</td></tr>
<tr><td>trocken</td><td rowspan="2">Bu, TEi, Fö, WLi, Hbu, Bi, Els, Eib</td><td colspan="2">Bu, Fö, Mebe, TEi, Els, Birne, Spei, FAh, Li, BAh, SAh, BUl, Es, Ki, Hbu, Eib, SblAh[2], Nu</td></tr>
<tr><td>frisch</td><td>Bu, TEi, Ki, BAh, WLi, Hbu,SEi, Es</td><td>Bu, BAh, Ki, SAh, Li, BUl, Els, Spei, Hbu, TEi, Es, FAh, SEi, Mebe, Fö, FUl, Birne, Eib, Nu</td><td>Bu, Fö, Mebe, TEi, Els, FAh, Li, Ki, BAh, Es, Hbu</td><td rowspan="2">Bu, BAh, Li, SAh, Nu, Es, BUl, TEi, Mebe</td><td rowspan="2">Es, BAh, BUl, SEi, SAh, Ki, SEr, FUl, FlUl</td></tr>
<tr><td>feucht</td><td rowspan="2">Bu, Ta, SEi, Fi, Fö, Bi</td><td>Bu, SEi, Ta, Es, BAh, Ki, WLi, Hbu, TEi</td><td>Bu, Es, BAh, SAh, BUl, SEi, Ki</td><td>Bu, Es, BAh, SAh, Ki, BUl, Ei, Mebe, Ta, Eib</td></tr>
<tr><td>nass</td><td rowspan="2">Ta, Fi, SEi, Vobe</td><td colspan="2">Es, BAh, SEi, BUl, SAh, Ki, SEr</td><td>Es, BAh, SEi, SAh, BUl, (Ki), SEr</td><td rowspan="2">BAh, Es, Li, BUl</td><td rowspan="2">GEr, SWei, PWei, FlUl</td></tr>
<tr><td></td><td colspan="2">Es, SEr, SEi, BAh</td><td rowspan="2">Es, SEr, SEi, BAh</td></tr>
<tr><td>sehr nass</td><td>MBi, HBi, Fö</td><td colspan="2">SEr</td><td></td></tr>
<tr><td></td><td colspan="3">sauer basisch</td><td>wechselnde Wasser-verhältnisse</td><td>Schutt</td><td>Auen-gesellschaften</td></tr>
</table>

[1] Falls im Ausgangsbestand Ta-Samenbäume fehlen, muss in der ersten Folgegeneration nur ein Ta-Anteil von 10% erreicht werden.

[2] Der Schneeballblättrige Ahorn wird nur am Jurasüdfuss empfohlen.

Amt für Wald des Kantons Bern				**Vereinfachter Standortschlüssel**
Titel:	**Ökogramm: Untermontane Stufe (um)**			
Waldabteilung: ---	Revier: ---	Ablage: Ersetzt	Register 3	Datum: 30.01.2002 vom:

Zusammenfassung von Standorteinheiten (+Angabe minimaler Lbh- und Ta-Anteil für standortgerechte BA-Mischungen)

sehr trocken	Sehr trockene Föhrenwälder (um) (65, 68)		Wechseltrockene Föhrenwälder (um) (61, 62)	Ahorn-Linden-Hangschuttwälder (um) (25*, 25*^{fe})	Wintergrün-Föhrenwälder (um) (66)	
trocken	Sehr trockene bis trockene, stark saure Buchenwälder (1a^{ho}, 2^{ho}) Lbh > 40%	Trockene Buchenwälder (um) (12e, 15a, 16a) Lbh > 50%		Buchenwälder mit Steinschlag (um) (13a, 13e) Lbh > 60%		
frisch		Frische, basenarme Buchenwälder (um) (8a, 8d) Lbh > 50%	Frische, basenreiche Buchenwälder (um) (8e, 8f, 12a, 12a^{bl}, 12c) Lbh > 50 %	Wechseltrockene Buchenwälder (um) (12w, 15w, 16w) Lbh > 40%		
	Stark saure Buchenwälder mit Rippenfarn (um) (8*) Lbh > 20 %				Hartholzauenwälder (um) (28$^{(ex)}$, 29a$^{(ex),}$ 29e$^{(ex)}$) Lbh > 80%	
feucht		Feuchte, basenarme Buchenwälder (um) (8b) Lbh > 50%	Feuchte basenreiche Buchenwälder (um) (8g, 8s, 12g, 12s) Lbh > 50%	Eiben-Buchenwald (um) (17, 17c) Lbh > 50%		
	Heidelbeer Fichten-Tannenwälder (um) (46a, 46e, 46g, 46s) Ta > 40%[1] Lbh > 10%					
nass		Ahorn-Eschenwälder (um) (26a, 26f, 26g, 29^{le}) Lbh > 60%		Ahorn-Eschenwälder (um) (26w)	Ahorn-Hangschuttwälder (um) (22a, 22s, 22*, 24*$_C$)	Reitgras-Grauerlenwälder (um) (32)
		Bacheschen- und Traubenkirschen-Eschenwälder (um) (27a, 27f, 27g, 30) Lbh > 80%		Bacheschenwälder (um) (27w)		
sehr nass	Birkenbruchwald (um) (45)					
	sauer	basisch		wechselnde Wasserverhältnisse	Schutt	Auengesellschaften

Standortheimische Baumarten (grauer Hintergrund = Pflanzung nicht empfohlen)

sehr trocken	**Fö**, Mebe, Es, Vobe, Fi		**Fö**, Mebe, BAh, Es, Els	**Li**, Es, BAh, BUl, Mebe, TEi, FAh	**Fö**, Fi	
trocken	**Bu**, **Ta**, Fö, Fi, Bi,	**Bu**, Fö, Mebe, TEi, Els, Li, BAh, Ki, Es		**Bu**, **BAh**, **Li**, Es, BUl, Mebe		
frisch		**Bu**, **Ta**, Ki, BAh, Es	**Bu**, **BAh**, Ki, BUl, Es, Ta, Eib, Els	**Bu**, Fö, Mebe, TEi, Els, Ki, BAh, Es, Eib		
	Bu, **Ta**, Fi, Fö				Es, BAh, BUl, Ki, SEr	
feucht		**Bu**, **Ta**, BAh, Es	**Bu**, **Es**, **BAh**, BUl, Ki, Ta	**Bu**, **Es**, **BAh**, Ki, BUl, Mebe, Ta, Eib	Bu, BAh, Es, Fi, BUl, Mebe	
	Ta, **Fi**, Bu, Vobe					
nass		**Es**, **BAh**, BUl, Ki, SEi		**Es, BAh**, BUl, Ki, SEi	**BAh**, Li, BUl, Es	**GEr**, Fi, BAh, Wei
		Es, **SEr**, BAh		**Es, SEr**, BAh		
sehr nass	**MBi, HBi**, Fö					
	sauer	basisch		wechselnde Wasserverhältnisse	Schutt	Auengesellschaften

[1] Falls im Ausgangsbestand Ta-Samenbäume fehlen, muss in der ersten Folgegeneration nur ein Ta-anteil von 10% erreicht werden

Amt für Wald des Kantons Bern			**Vereinfachter Standortschlüssel**
Titel:	**Ökogramm: Obermontane Stufe (om)**		
Waldabteilung: ---	Revier: ---	Ablage: Register 3 Ersetzt	Datum: 30.01.2002 vom:

Zusammenfassung von Standorteinheiten (+Angabe minimaler Lbh- und Ta-Anteil für standortgerechte BA-Mischungen)

sehr trocken	Wachtelweizen-Fichtenwald (om) (54*)	Sehr trockene Föhrenwälder (om) (65, 67)	Wechseltrockene Föhrenwälder (om) (61, 62, 63)	Mehlbeer-Ahornwald (om) (23)		
trocken		Trockene Fichtenwälder (om) (53e) Lbh eingesprengt	Wechsel-trockene Fichtenwälder (om) (53a) Lbh eingesprengt	Block-schutt-Fichten-wälder (om) (48a, 48e)	Alpen-dost-Buchen wald (13^{ho}) Lbh > 50%	
mässig trocken	Stark saure Buchen- und Tannen-Buchenwälder (2^{ho}, 19, 19^{ka}, 19^{ps}) Lbh > 20% Ta > 30%[1]	Frische, basenarme Tannen-Buchenwälder (18a, $18a_F$, 18d, $18a^{bl}$) Lbh > 20% Ta > 30%[1]	Frische, basenreiche Tannen-Buchenwälder (18e, 18f) Lbh > 20% Ta > 30%[1]			
frisch			Wechselfeuchte (Tannen)-Buchenwälder (17, 17c, 18w) Lbh > 30% Ta > 20%[1]			
feucht	Heidelbeer-Fichten-Tannenwälder (om) (46a, 46e, 46g, 46s) Lbh eingesprengt Ta > 40%[1]	Feuchte, basenarme Tannen-Buchenwälder (18s) Lbh > 20% Ta > 30%[1]	Feuchte, basenreiche Tannen-Buchenwälder ($18s_E$, 20a, $20a_P$, 20g) Lbh > 20% Ta > 30%[1]	Ahorn-Hangschuttwälder (om) (22a, 22s, 22*, 24*u)		Reitgras-Grauerlenwälder (om) (32)
nass	Torfmoos Nadelwälder (om) (56, 71)	Schachtelhalm Tannenmischwald (om) (49a) Lbh eingesprengt Ta > 30%[1]	Ahorn-Eschenwald mit Alpen-dost Lbh>50% (26^{ho}) / Nasse Tannen- und Eschenwälder (27^{ho}, 49f) Lbh > 50%	Wechselnasse Laubwälder (26w, 27w, 32*)		
sehr nass						
	sauer	basisch	wechselnde Wasser-verhältnisse	Schutt		Auen-gesellschaften

Standortheimische Baumarten (grauer Hintergrund = Pflanzung nicht empfohlen)

sehr trocken	**Fi**, Vobe	**Fö**, BFö, Mebe	**Fö**, Mebe, BAh	**BAh**, Mebe, Es, BUl		
trocken		**Fi**, BAh, Ta, Mebe, Vobe, Fö, BFö				
mässig trocken	**Bu**, **Ta**, Fi, Vobe	**Bu**, **Ta**, Fi, BAh	**Bu**, Ta, BAh, BUl, Ki, Fi, Fö, Mebe	**Fi**, Ta, Bu, BAh, Vobe	**Bu. Bah.** Li,BUl Ta	
frisch			**Fi**, BAh, Ta, Mebe, Vobe, BFö			
feucht	**Ta**, Fi, Vobe	**Bu**, **Ta**, BAh, Fi	**Ta, Bu**, BAh, BUl, Fi	**Bu**, BAh, Ta, Mebe, Es, Ki, Eib	**BAh**, Es, BUl, Fi, Ta	**GEr**, Fi, BAh, Wei
nass	**BFö, Fi**	**Ta**, Fi, BAh	**Es**, **Ta**, BAh / **BAh**, **Es**, Ta, BUl	**BAh, Es, GEr**, Fi, Wei		
sehr nass						
	sauer	basisch	wechselnde Wasser-verhältnisse	Schutt		Auen-gesellschaften

[1] Falls im Ausgangsbestand Ta-Samenbäume fehlen, muss in der ersten Folgegeneration nur ein Ta-Anteil von 10% erreicht werden.

Amt für Wald des Kantons Bern			**Vereinfachter Standortschlüssel**
Titel:	**Ökogramm: Hochmontane Stufe (hm)**		
Waldabteilung: ---	Revier: ---	Ablage: Register 3 Ersetzt	Datum: 30.01.2002 vom:

Zusammenfassung von Standorteinheiten (+Angabe minimaler Lbh- und Ta-Anteil für standortgerechte BA-Mischungen)

sehr trocken	Wachtelweizen-Fichtenwald (hm) (54*)	Sehr trockene Föhrenwälder (65, 67)		Wechseltrocken. Bergföhrenwald (63) / Wechseltrockener Fichtenwald (hm) (53a) Lbh eingesprengt	Mehlbeer-Ahornwald (hm) (23)	Blockschutt Fichtenwälder (hm) (48a, 48e)	
trocken		Trockene Fichtenwälder (hm) (53e) Lbh eingesprengt					
mässig trocken	Heidelbeer-Fichten-Tannenwälder (hm) (46a, 46e, 46g, 46s) Ta > 30%	Frische, saure Tannen-Fichtenenwälder (50d, 51, 55) Ta > 30%[1]	Karbonat Fichten-Tannenwald (50*) Lbh eingesprengt Ta > 30%[1]	Reitgras-Fichtenwald (hm) (60*) Lbh eingesprengt	(Ulmen-) Ahornwälder (hm) (22*, 24*$_U$)		
frisch		Alpendost-Fichten-Tannenwälder (50a, 50a^{bl}, 50a$_P$, 50f) Lbh eingesprengt Ta > 40%[1]	Ahorn-Buchenwald (21) Lbh > 50%				
feucht							
nass	Torfmoos Nadelwälder (hm) (56, 71)	Schachtelhalm Tannenmischwald (49a) Lbh eingesprengt Ta > 40%[1]		Ahorn-Grauerlen-Pionierwald (32*)			
sehr nass							
	sauer		basisch	wechselnde Wasserverhältnisse	Schutt		Auengesellschaften

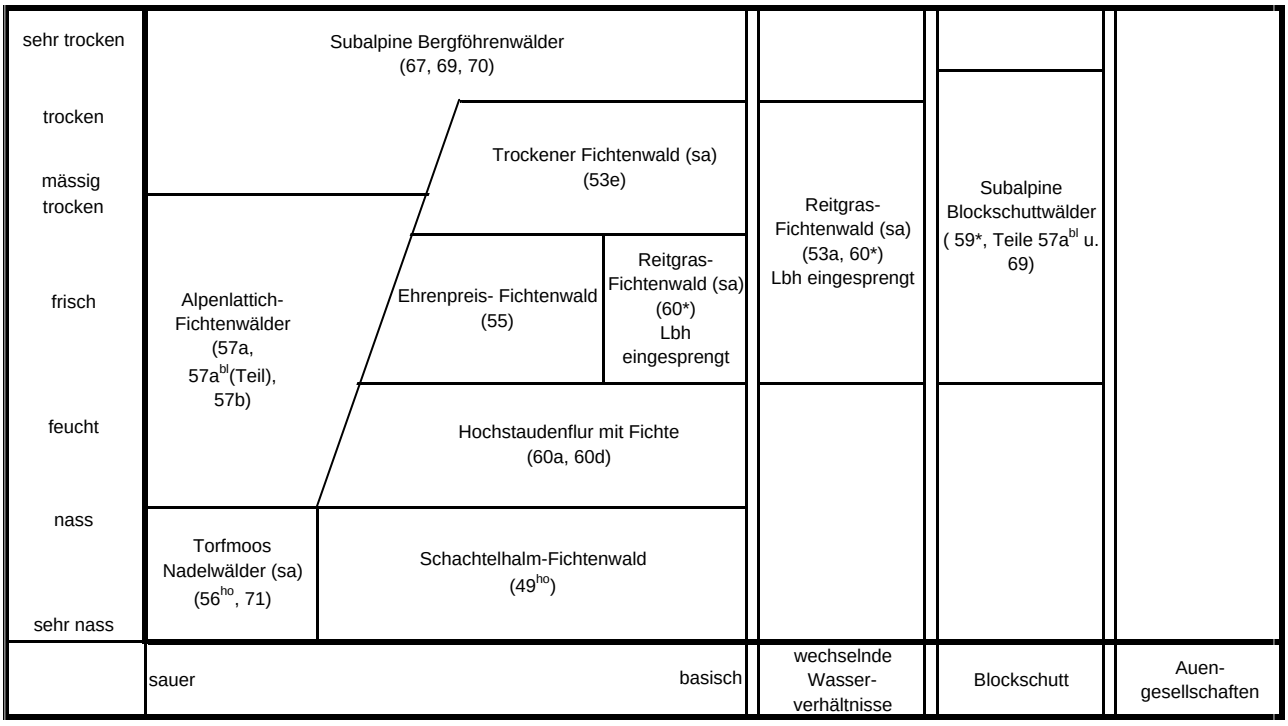
Standortheimische Baumarten (grauer Hintergrund = Pflanzung nicht empfohlen)

sehr trocken	**Fi**, Vobe	**BFö, Fö**, Fi		**BFö**, Fö, Mebe / **Fi**, BFö Vobe, Mebe, BAh, Ta	**BAh, Mebe**, BUl, Fi	**Fi**, Ta, Vobe	
trocken		**Fi**, Vobe, Mebe, Bah, BFö					
mässig trocken	**Fi, Ta**, Vobe	**Fi**, Ta, Vobe	**Ta**, Fi, BAh, Vobe	**Fi**, Ta, BAh, Vobe, Mebe (Pflanzung nur in Schutzwäldern)			
frisch		**Ta**, **Fi**, BAh, Vobe	**Bu, BAh**, BUl, Vobe		**BAh, BUl**, Ta		
feucht							
nass	**BFö, Fi**, Vobe	**Ta**, Fi, BAh, Vobe		**BAh, GEr**, Wei, Fi			
sehr nass							
	sauer		basisch	wechselnde Wasserverhältnisse	Schutt		Auengesellschaften

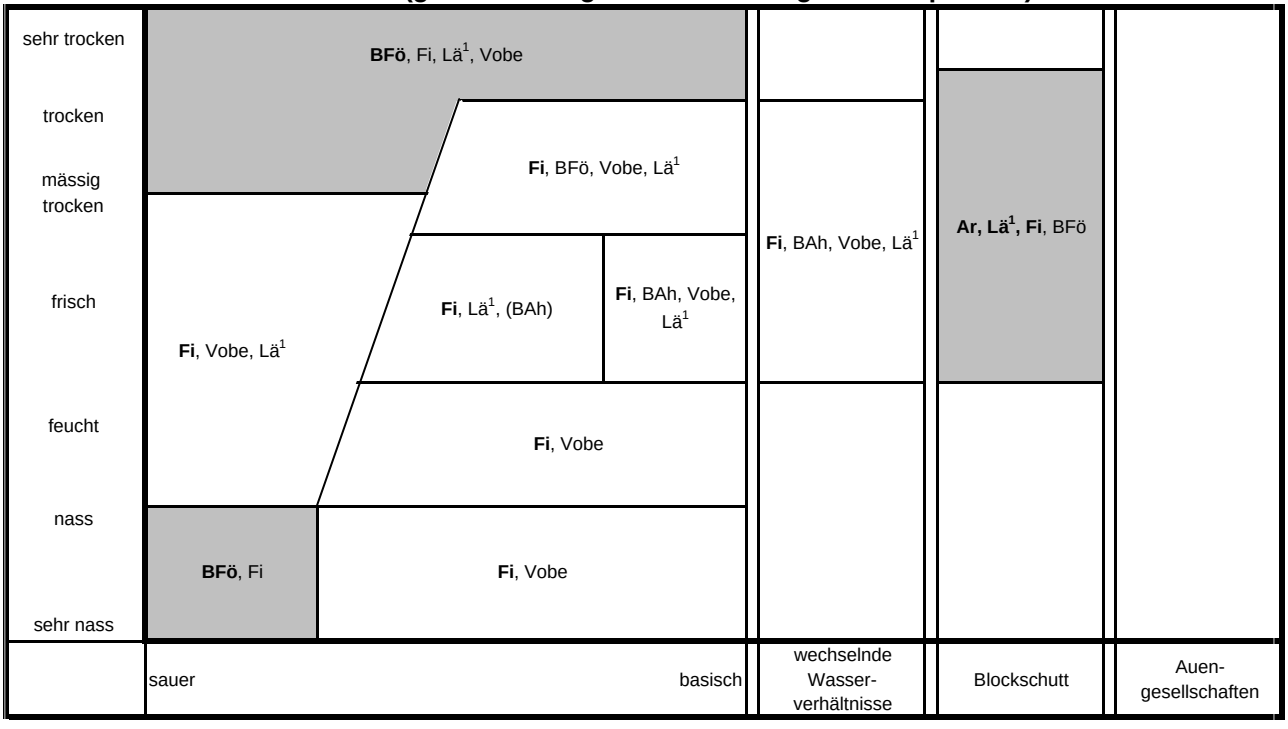
[1] Falls im Ausgangsbestand Ta-Samenbäume fehlen, muss in der ersten Folgegeneration nur ein Ta-Anteil von 10% erreicht werden.

Amt für Wald des Kantons Bern				Vereinfachter Standortschlüssel
Titel:	**Ökogramm: Subalpine Stufe (sa)**			
Waldabteilung: ---	Revier: ---	Ablage: Register 3 Ersetzt	Datum: vom:	30.01.2002

Zusammenfassung von Standorteinheiten



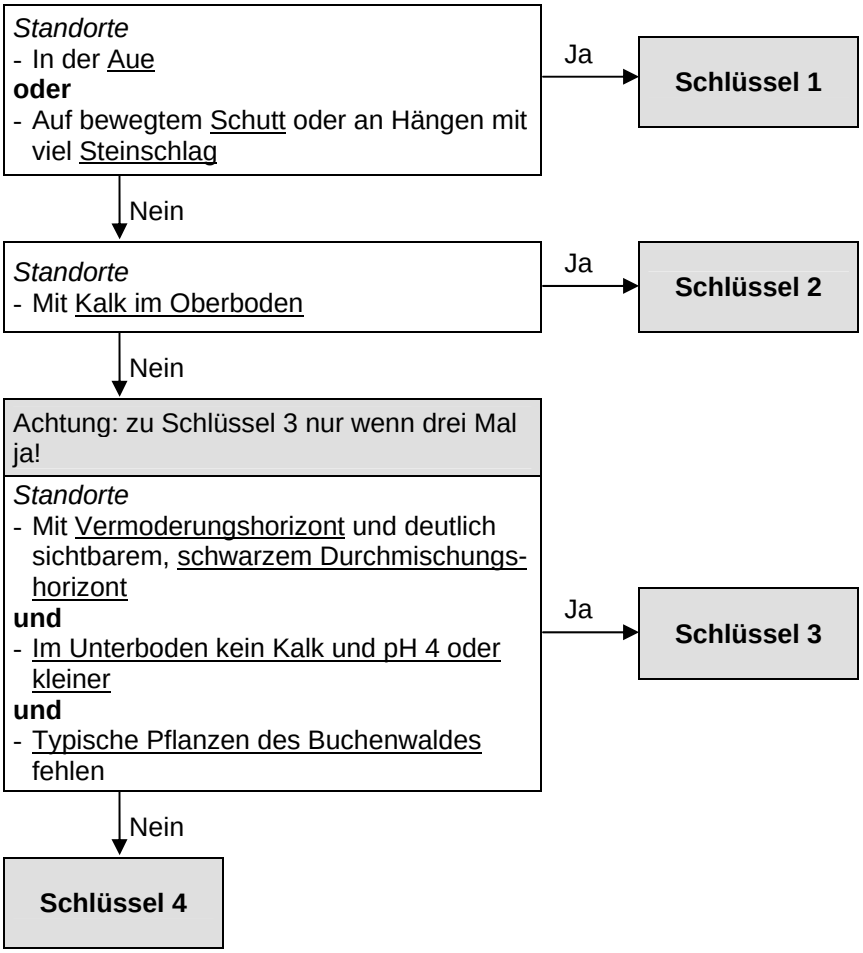
Standortheimische Baumarten (grauer Hintergrund = Pflanzung nicht empfohlen)



[1] Lärche nur in kontinentalen getönten "inneren" Talabschnitten

Amt für Wald des Kantons Bern			Vereinfachter Standortschlüssel
Titel:	**Standortschlüssel: Kolline und submonatene Stufe (sm)**		
Waldabteilung: ---	Revier: **---**	Ablage: Register 4 Ersetzt gleichnamigen Inhalt	Datum: 25.08.08 vom: 30.01.02

Hauptschlüssel



Schlüssel 1: Standorte in der Aue oder auf Hangschutt

- Auenwälder (auch ehemalige)

Ja →

- Skelettanteil sehr hoch
- Buckel und Wälle
- V.a. mit Föhren und/oder Fichten bestockt

Ja →

Wintergrün-Föhrenwälder (sm) — 66
→ keine Pflanzung
→ **Fö**, Fi

Kontrolle:
- In der Aue
- Skelettanteil sehr hoch
- Buckel und Wälle
- Kalk ab min. 20 cm
- Keine Verbraunung
- V.a. Fö und Fi

Nein ↓

- Regelmässig überschwemmt
- Grundwasser max. 40 cm unter der Oberfläche
- V.a. mit Weiden und Grauerlen bestockt

Ja →

Weichholz Auenwälder — 31, 43
→ keine Pflanzung
→ **GEr, SWei, PWei**, FlUl, TrKi

Kontrolle:
- In der Aue
- Noch periodisch überflutet
- Vernässung stark oder sehr stark
- Grundwasser max. 40 cm unterhalb Oberfläche
- V.a. mit Weiden und Grauerlen bestockt

Nein ↓

Hartholz Auenwälder (sm) — $28^{(ex)}$, $29a^{(ex)}$, $29e^{(ex)}$
→ **Es**, **BAh**, **BUl**, SEi, SAh, Ki, SEr, FUl, FlUl

Kontrolle:
- In der Aue
- Kaum noch überflutet
- Grundwasserspiegel mehr als 40 cm unter der Oberfläche
- Vernässung mittel od. stark; falls entwässert ($28^{(ex)}$, $29^{(ex)}$) nur noch schwach
- Flache Lagen (nicht Buckel)
- Viele Kalksträucher, baumförmige Traubenkirsche

Nein ↓

Wälder auf ruhendem oder bewegtem Schutt
- V.a. mit BAh und/ oder Li und Es bestockt (BAh/Li/Es-Anteil deutlich grösser als Bu-Anteil)

Ja →

Ahorn- und Ahorn-Lindenwälder (sm) — 22a, 22s, 24*c, 25*, $25*^{te}$
→ keine Pflanzung
→ **BAh, SLi**, WLi, Es, SAh, BUl, Mebe, TEi

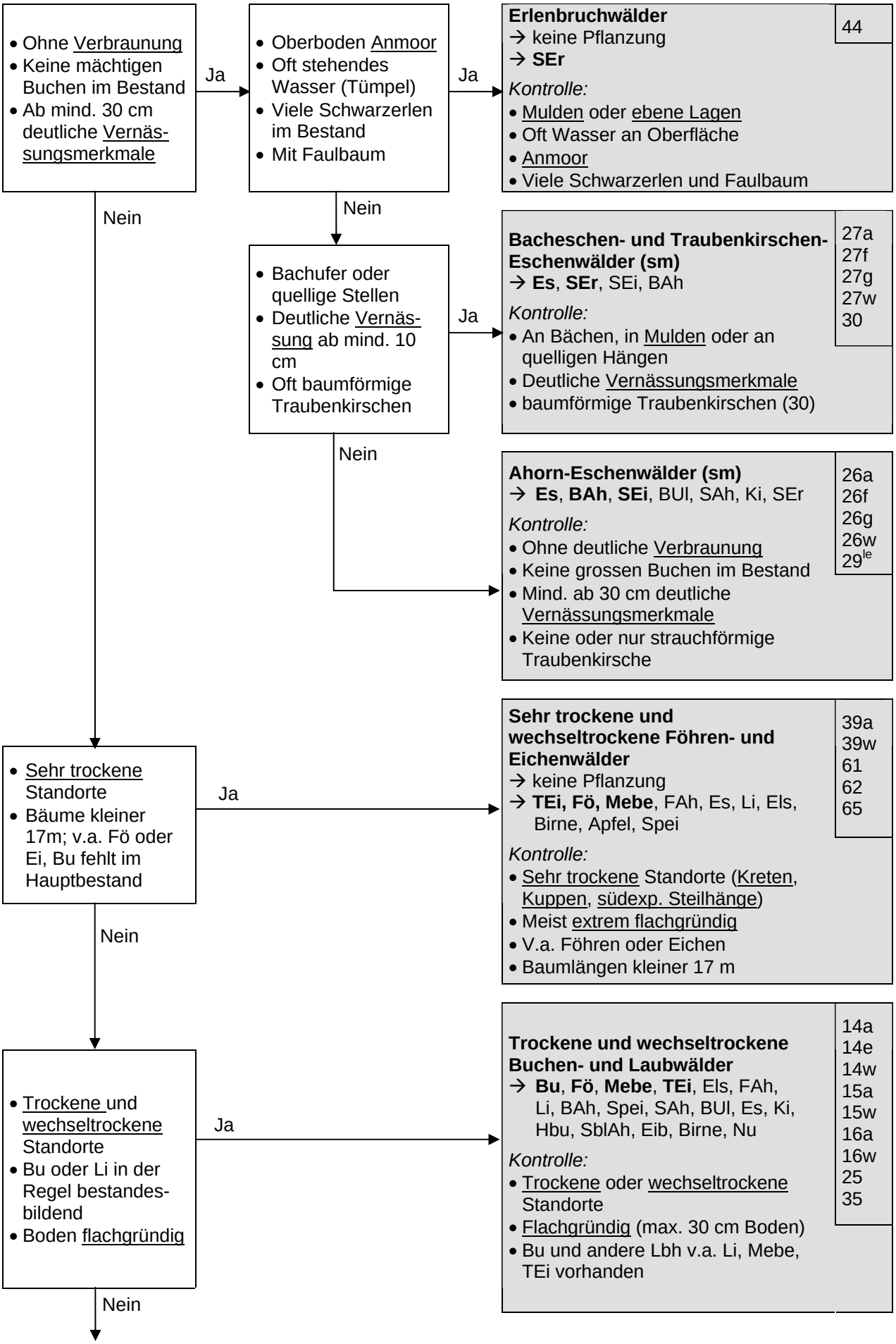
Kontrolle:
- Hanglage unter Felsen
- Sehr viel bewegter Schutt
- BAh/Li/Es-Anteil ist deutlich grösser als Bu-Anteil

Nein ↓

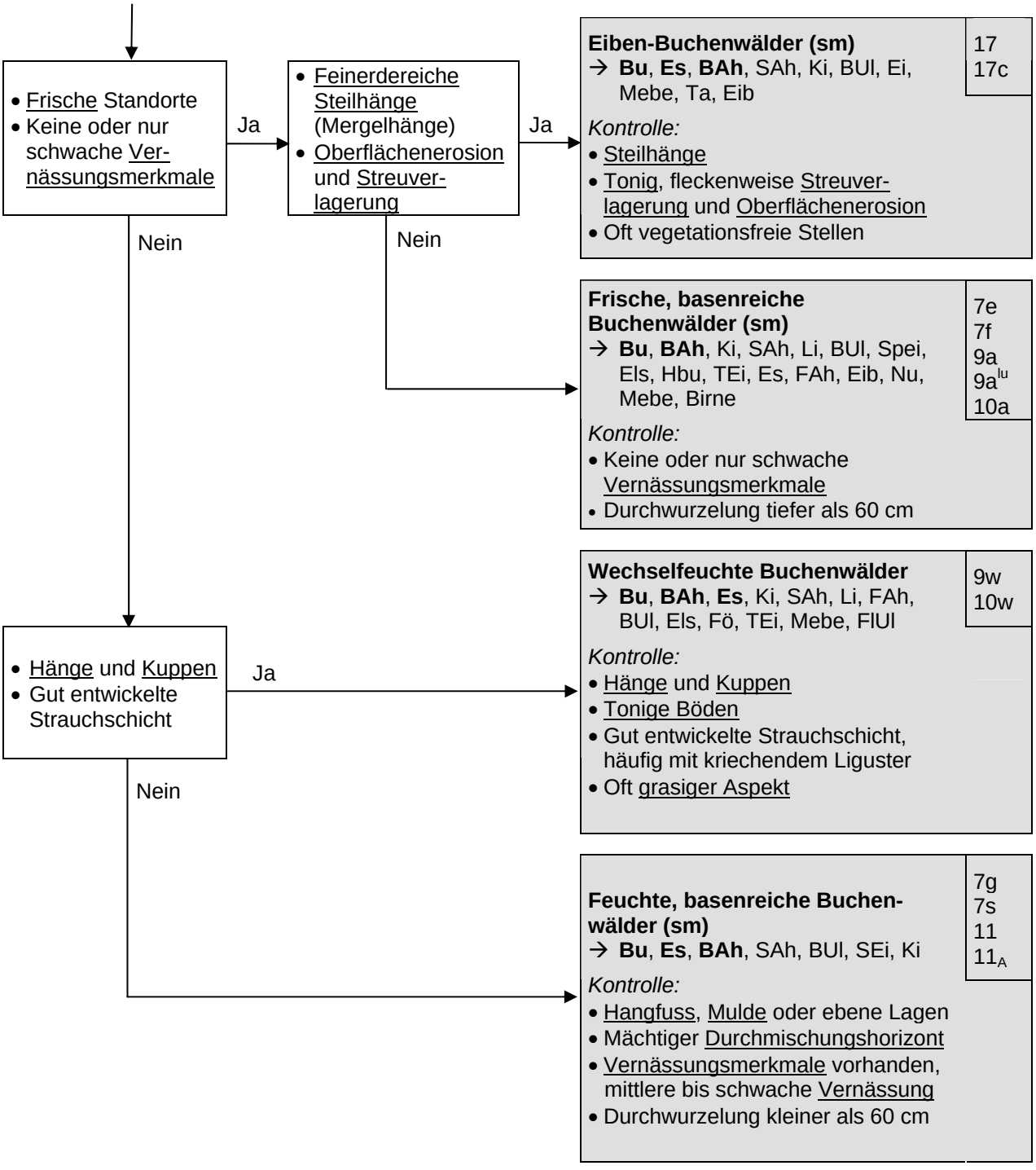
Buchenwälder mit Steinschlag (sm) — 13a, 13e
→ **Bu**, **BAh**, **Li**, SAh, Nu ,Es, BUl, TEi, Mebe

Kontrolle:
- Hanglage unter Felsen
- Boden bewegt sich nicht beim Darübergehen
- Deutliche Steinschlagspuren
- Bu-Anteil grösser als BAh oder Li/Es-Anteil

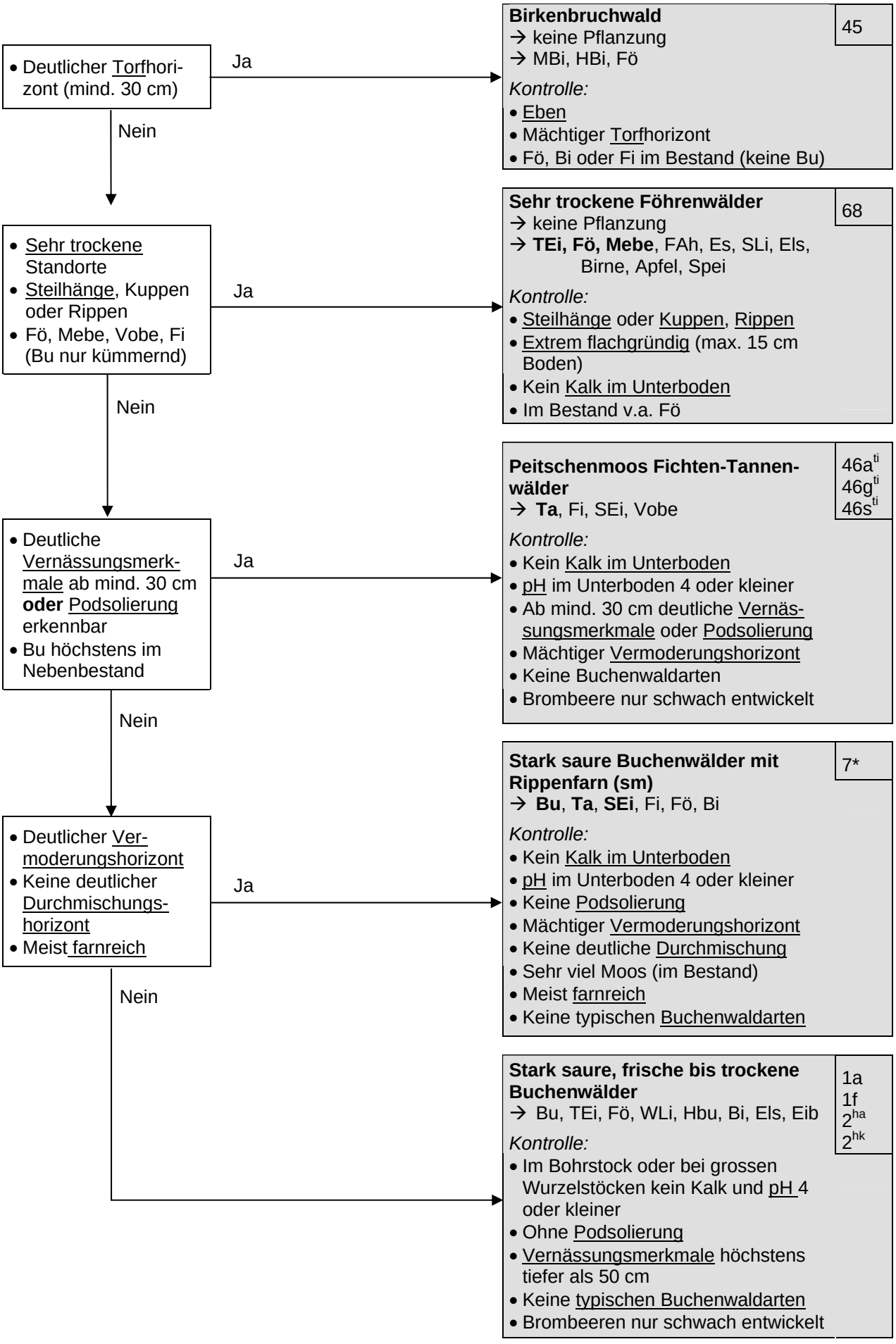
Schlüssel 2: Standorte mit Kalk im Oberboden



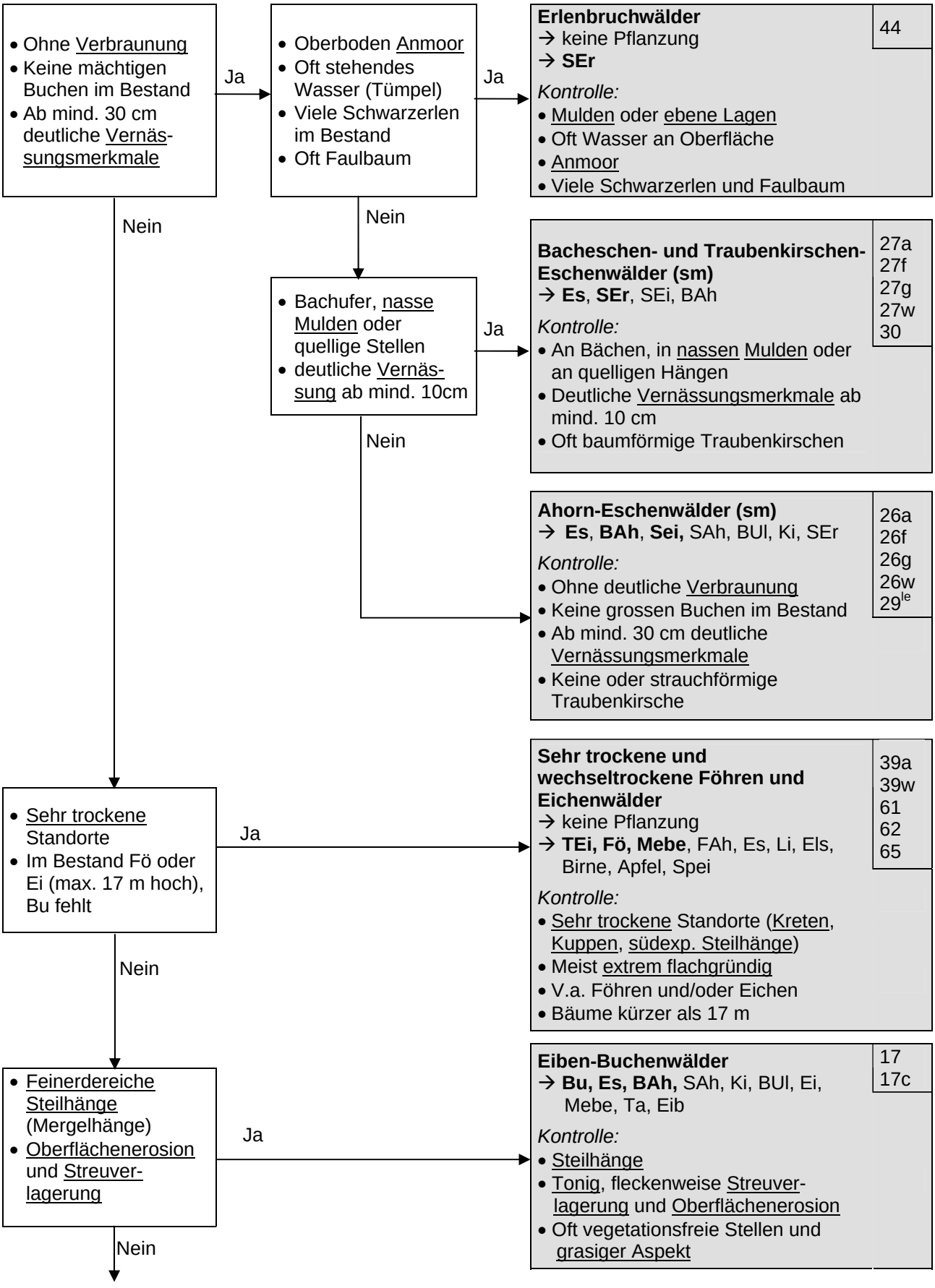
Schlüssel 2 (Fortsetzung)



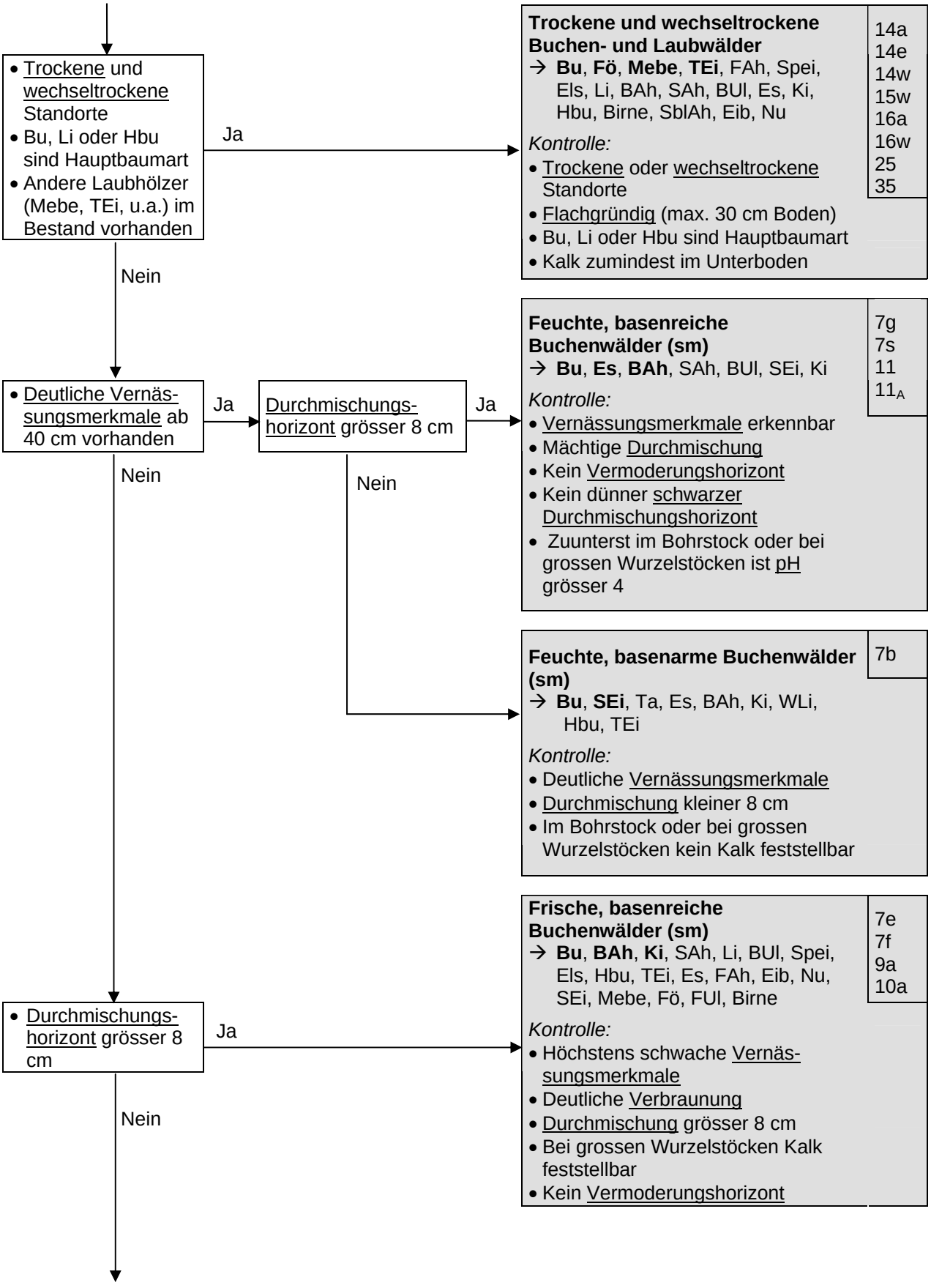
Schlüssel 3: Extrem saure Standorte



Schlüssel 4: Saure bis basische Standorte



Schlüssel 4 (Fortsetzung)



Schlüssel 4 (Fortsetzung)

Nein →

Frische, basenarme Buchenwälder (sm)
→ **Bu**, **TEi**, **BAh**, **Ki**, **BAh,** Hbu, SEi,
→ Es, WLi

Kontrolle:
- Höchstens schwache Vernässungsmerkmale
- Deutliche Verbraunung
- Durchmischung im Oberboden kleiner 8 cm
- Vermoderungshorizont fehlt oder schwach
- Bei grossen Wurzelstöcken kein Kalk feststellbar

6
7a
$7a^{a}$
$7a_{B}$
$7a_{L}$

Amt für Wald des Kantons Bern			Vereinfachter Standortschlüssel
Titel: **Standortschlüssel: Untermontane Stufe (um)**			
Waldabteilung: ---	Revier: **---**	Ablage: Register 5 Ersetzt	Datum: 30.01.02 vom:

Hauptschlüssel

Standorte
- In der Aue

oder
- Auf Schuttablagerungen entlang von Bächen

oder
- Auf bewegten Schuttflächen

oder
- An Hängen mit viel Steinschlag

Ja → **Schlüssel 5**

Nein

Standorte
- Mit Kalk im Oberboden

Ja → **Schlüssel 6**

Nein

Achtung: Zu Schlüssel 7 nur wenn drei Mal ja!

Standorte
- Mit Vermoderungshorizont und deutlich sichtbaren schwarzem Durchmischungshorizont; teilweise auch mit Humusstoffhorizont

und
- Auch im Unterboden pH 4 oder kleiner

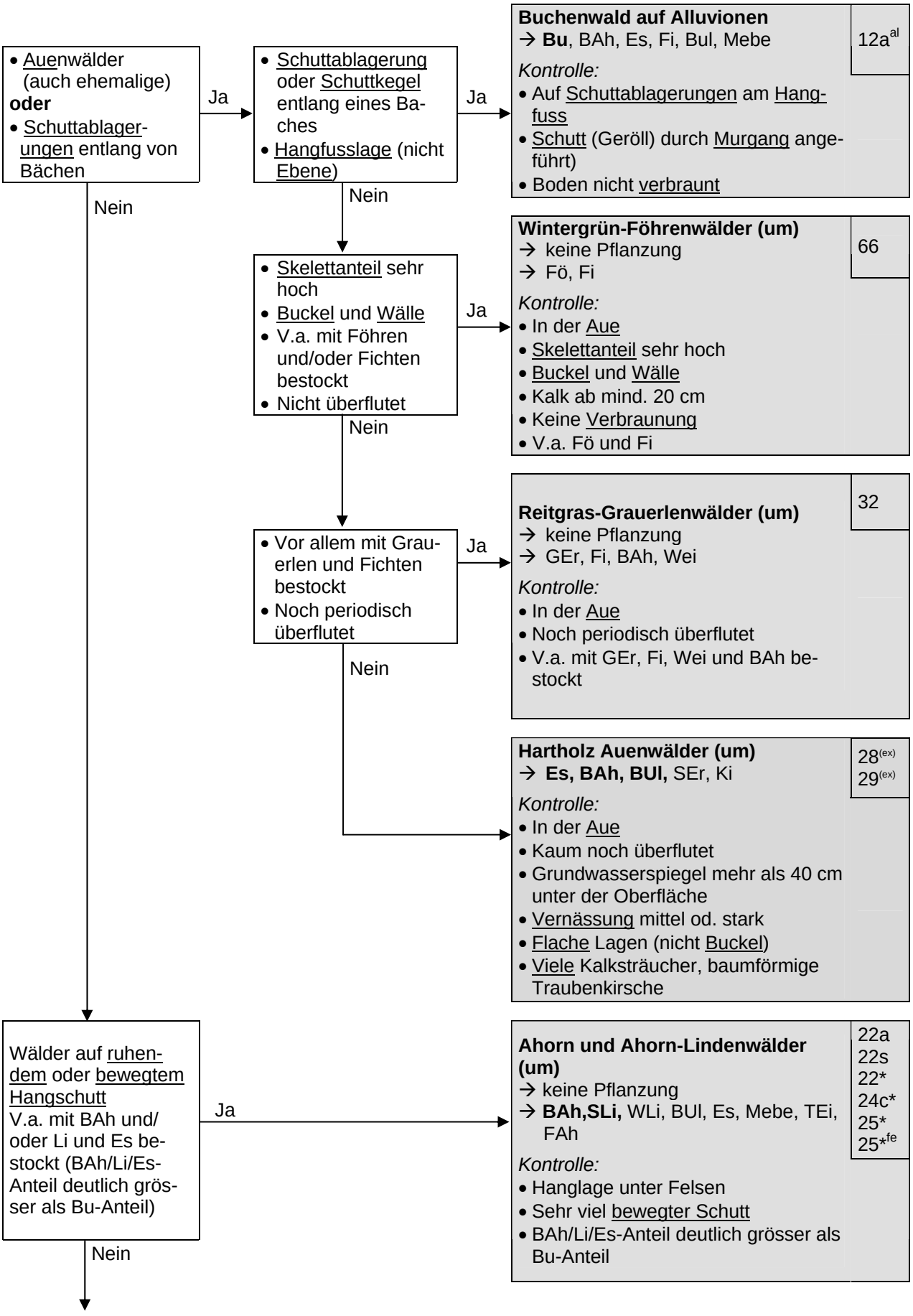
und
- Typische Pflanzen des Buchenwaldes fehlen

Ja → **Schlüssel 7**

Nein

Schlüssel 8

Schlüssel 5: Standorte in der Aue oder auf Schutt



Schlüssel 5 (Fortsetzung)

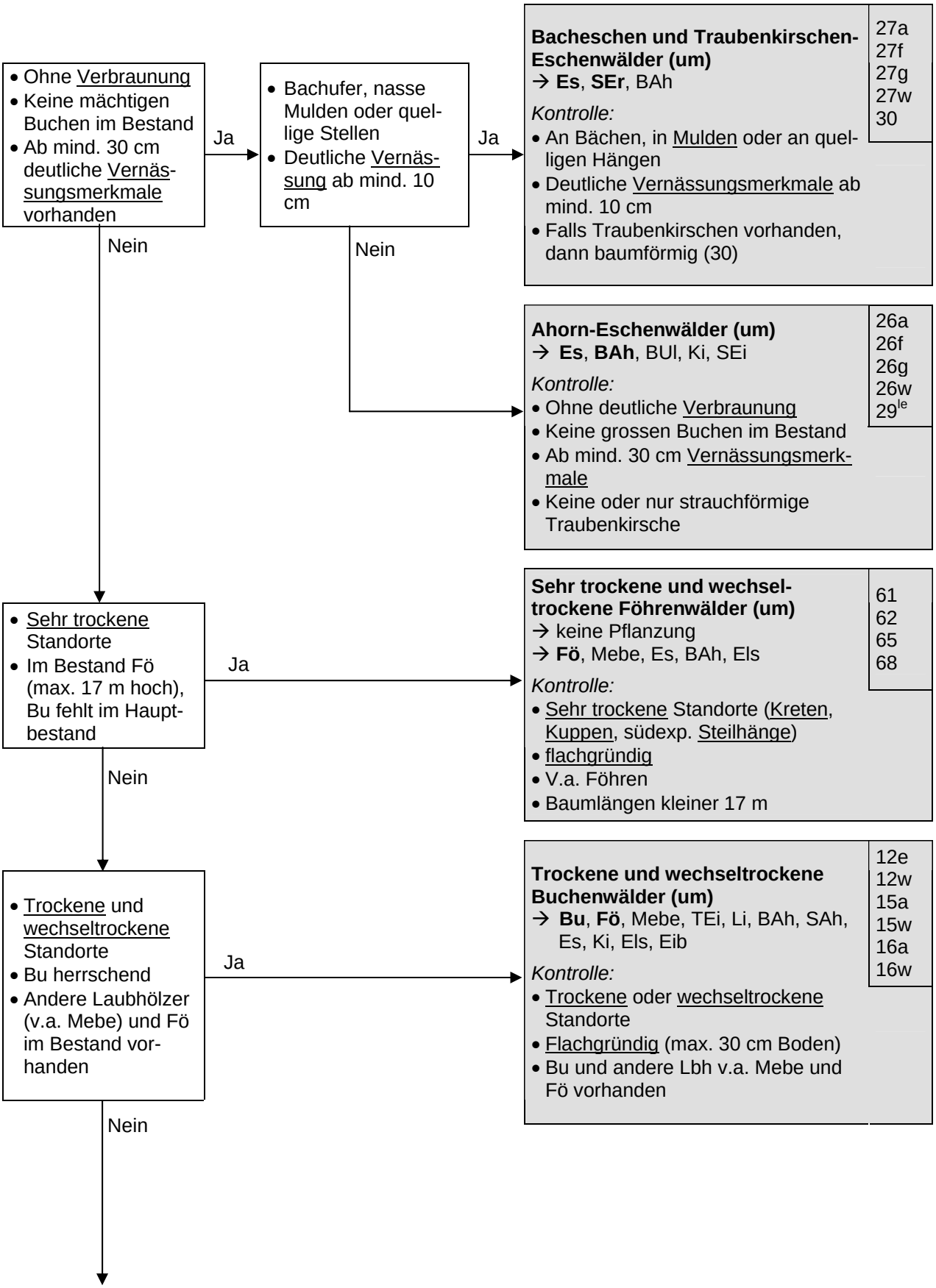
Nein

Buchenwälder mit Steinschlag (um)
→ **Bu**, **BAh**, **Li**, Es, BUl, Mebe

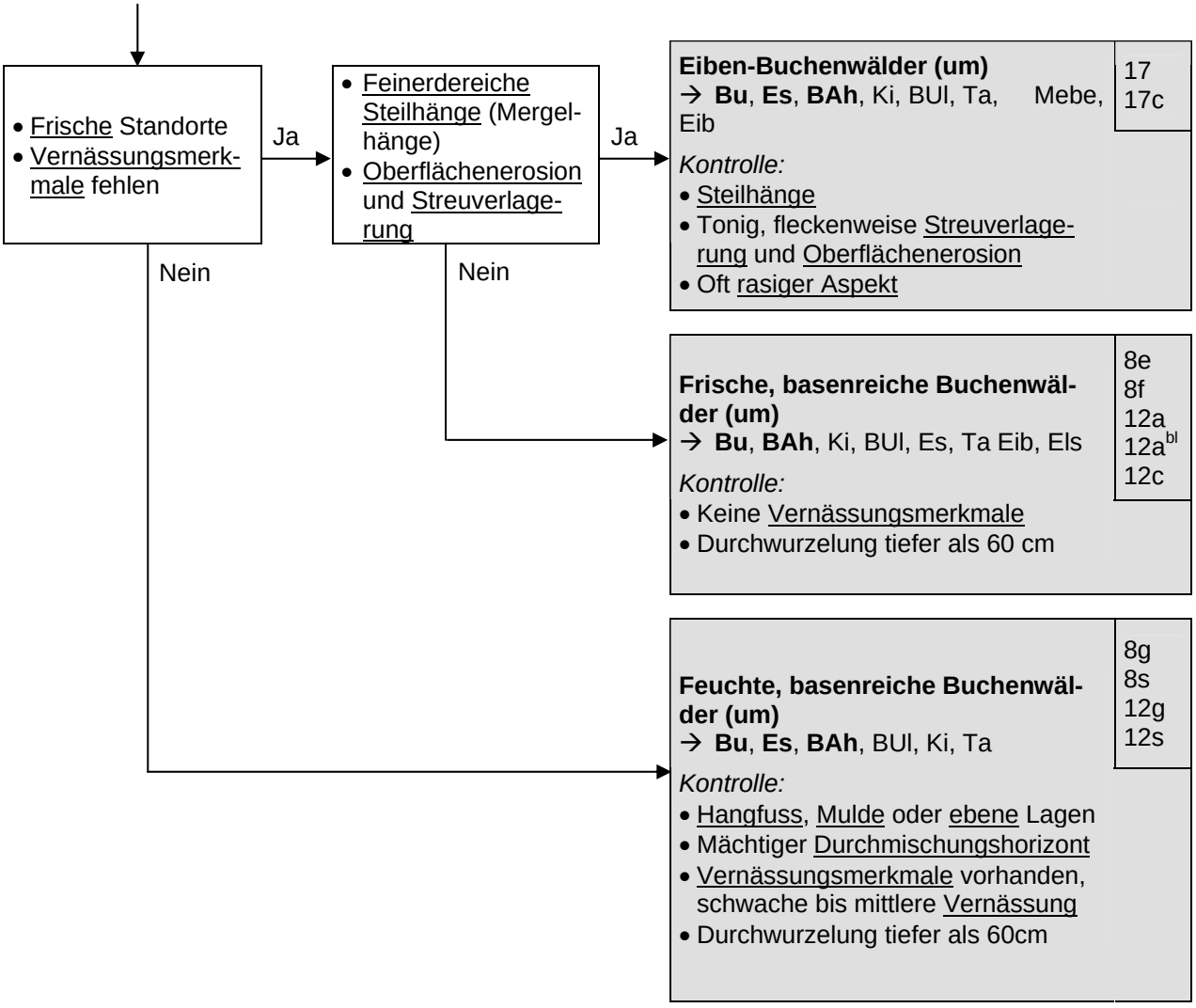
13a
13e

Kontrolle:
- Hanglage unter Felsen
- Boden bewegt sich nicht beim Darübergehen
- Deutliche Steinschlagspuren
- Bu-Anteil grösser als BAh oder Li/Es-Anteil
- Steine bergseits der Stammfüsse

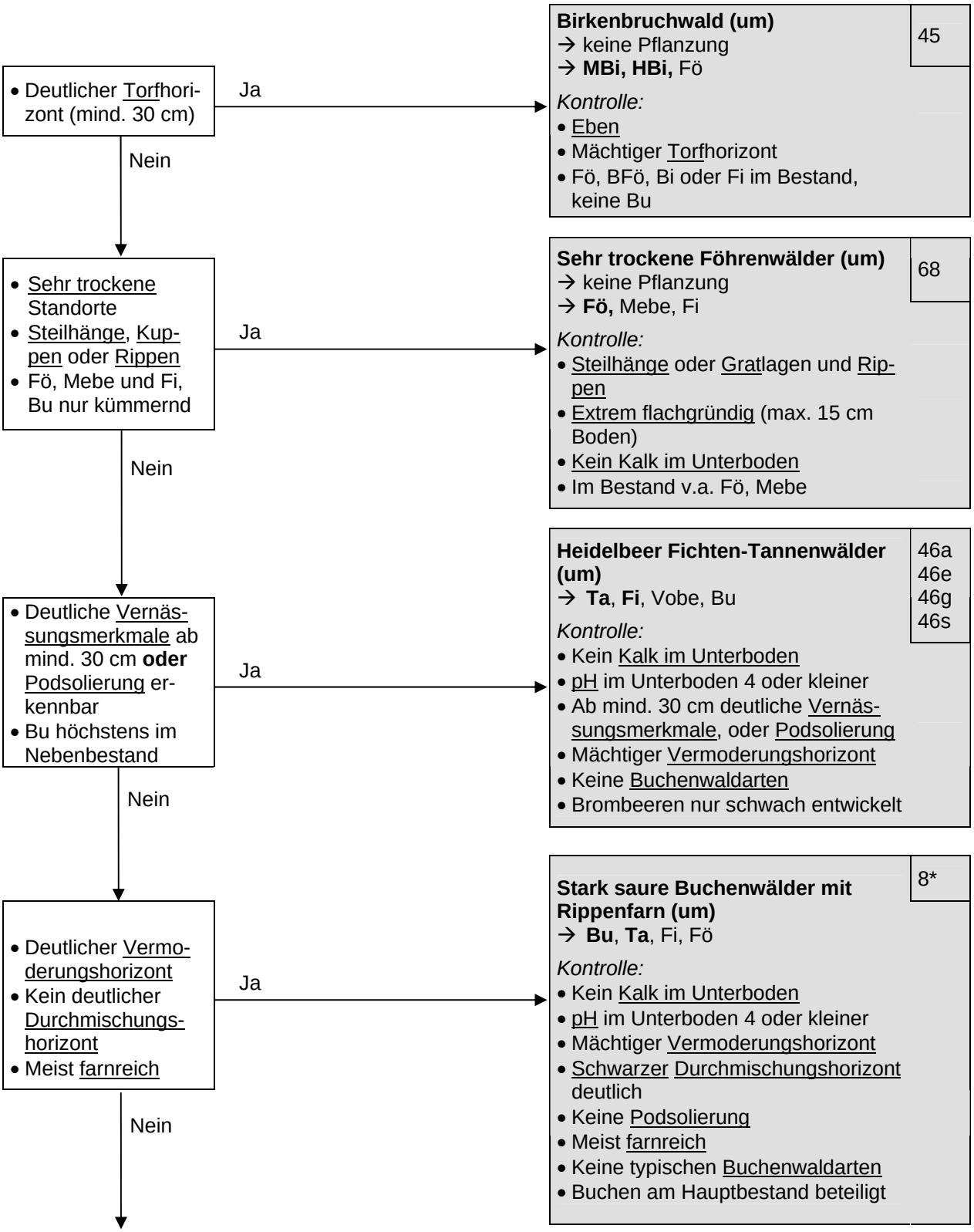
Schlüssel 6: Standorte mit Kalk im Oberboden



Schlüssel 6 (Fortsetzung)



Schlüssel 7: Extrem saure Standorte



Schlüssel 7 (Fortsetzung)

Nein

Trockene, stark saure Buchenwälder (um)
→ **Bu**, **Ta**, Fö, Fi, Bi

1a^{ho}
2^{ho}

Kontrolle:
- Kein Kalk im Unterboden
- pH im Unterboden 4 oder kleiner
- Ohne Podsolierung
- Vernässungsmerkmale fehlen
- Keine typischen Buchenwaldarten (Brombeeren nur schwach entwickelt
- Buchen herrschend

Schlüssel 8: Saure bis basische Standorte

- Ohne Verbraunung
- Keine mächtigen Buchen im Bestand
- Ab mind. 30 cm deutliche Vernässungsmerkmale vorhanden

Ja →

- Bachufer, nasse Mulden oder quellige Stellen
- Deutliche Vernässung ab 10 cm

Ja →

Bacheschen und Traubenkirschen-Eschenwälder (um)
→ **Es**, **SEr**, BAh

Kontrolle:
- An Bächen, in nassen Mulden oder an quelligen Hängen
- Deutliche Vernässungsmerkmale ab 10 cm
- Falls Traubenkirschen vorhanden, dann baumförmig (30)

27a
27f
27g
27w
30

Nein ↓

Nein ↓

Ahorn-Eschenwälder (um)
→ **Es**, **BAh**, BUl, Ki, SEi

Kontrolle:
- Ohne deutliche Verbraunung
- Keine grossen Buchen im Bestand
- Ab mind. 30 cm Vernässungsmerkmale
- Keine oder nur strauchförmige Traubenkirschen

26a
26f
26g
26w
29le

- Sehr trockene Standorte
- Im Bestand Fö
- Bu nicht im Hauptbestand
- Bäume max. 17 m hoch

Ja →

Sehr trockene und wechseltrockene Föhrenwälder (um)
→ keine Pflanzung
→ **Fö**, Mebe, BAh, Es, Els

Kontrolle:
- Sehr trockene Standorte (Kreten, Kuppen, südexp. Steilhänge)
- Föhren bilden Hauptbestand
- Flachgründig
- Baumlängen kleiner 17 m

61
62
65
68

Nein ↓

- Feinerdereiche Steilhänge (Mergelhänge)
- Oberflächenerosion und Streuverlagerung

Ja →

Eiben-Buchenwälder
→ **Bu**, **Es, BAh,** Ki, BUl, Mebe, Ta, Eib

Kontrolle:
- Steilhänge
- Tonig, fleckenweise Streuverlagerung und Oberflächenerosion
- Oft vegetationsfreie Stellen
- Oft rasiger Aspekt

17
17c

Nein ↓

- Trockene und wechseltrockene Standorte
- Bu am Hauptbestand beteiligt
- Andere Laubhölzer (v.a. Mebe) und Fö im Bestand vorhanden

Ja →

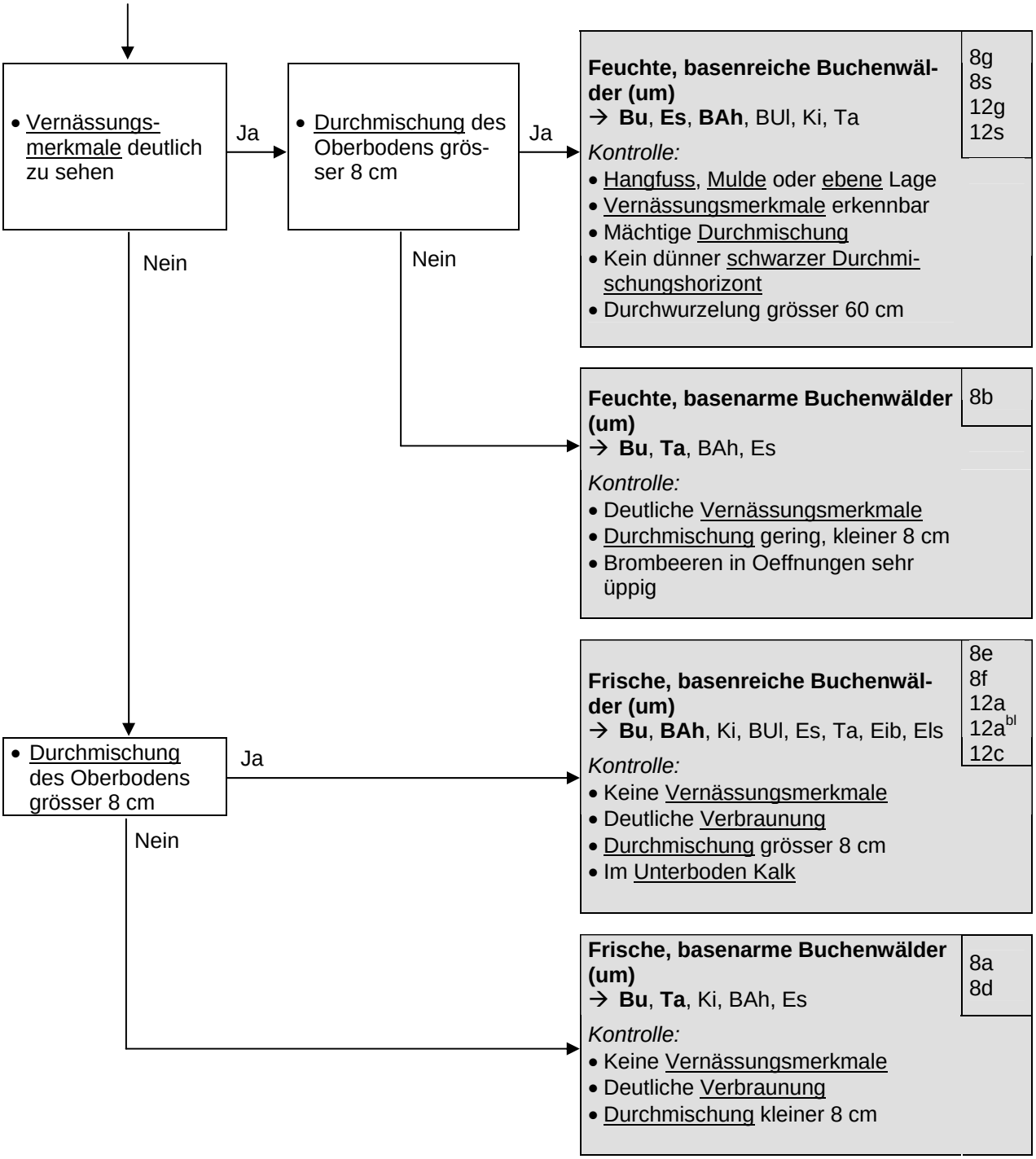
Trockene und wechseltrockene Buchenwälder (um)
→ **Bu**, **Fö**, Mebe, TEi, Li, Els, Eib, BAh, SAh, Es, Ki

Kontrolle:
- Trockene oder wechseltrockene Standorte(max. 30 cm Boden)
- Bu und andere Lbh v.a. Mebe und Fö vorhanden
- Kalk zumindest im Unterboden

12e
12w
15a
15w
16a
16w

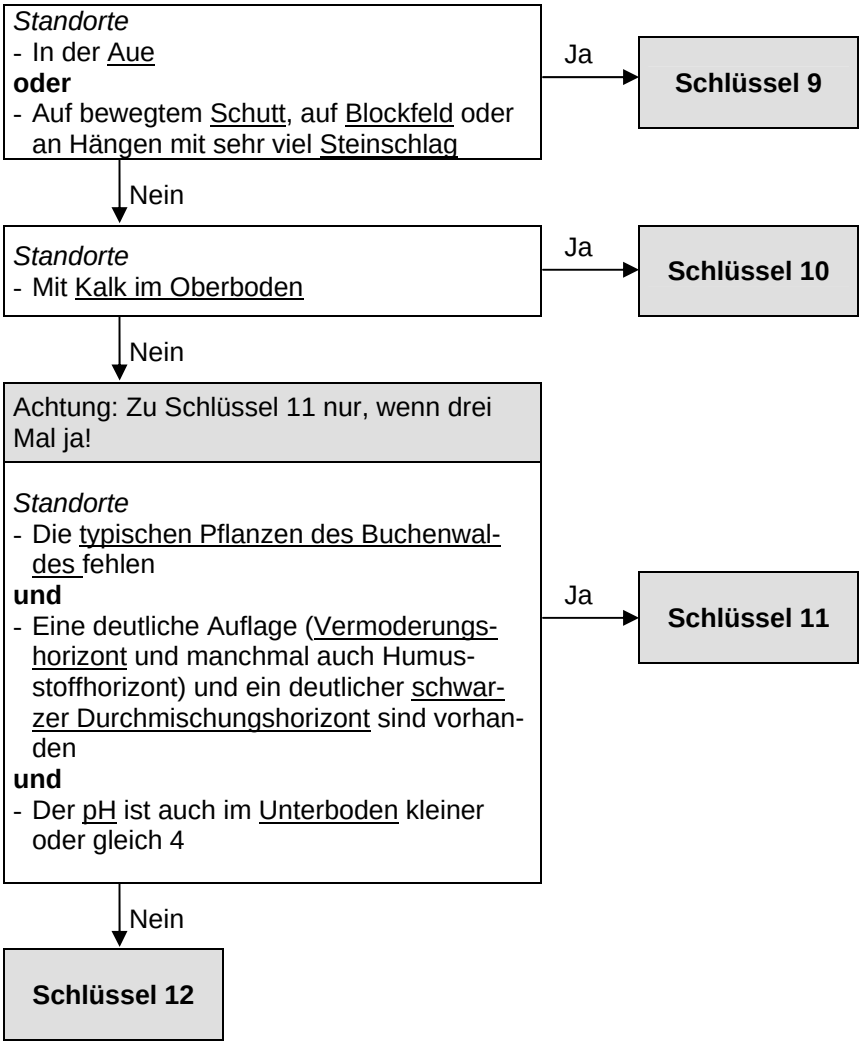
Nein ↓

Schlüssel 8 (Fortsetzung)

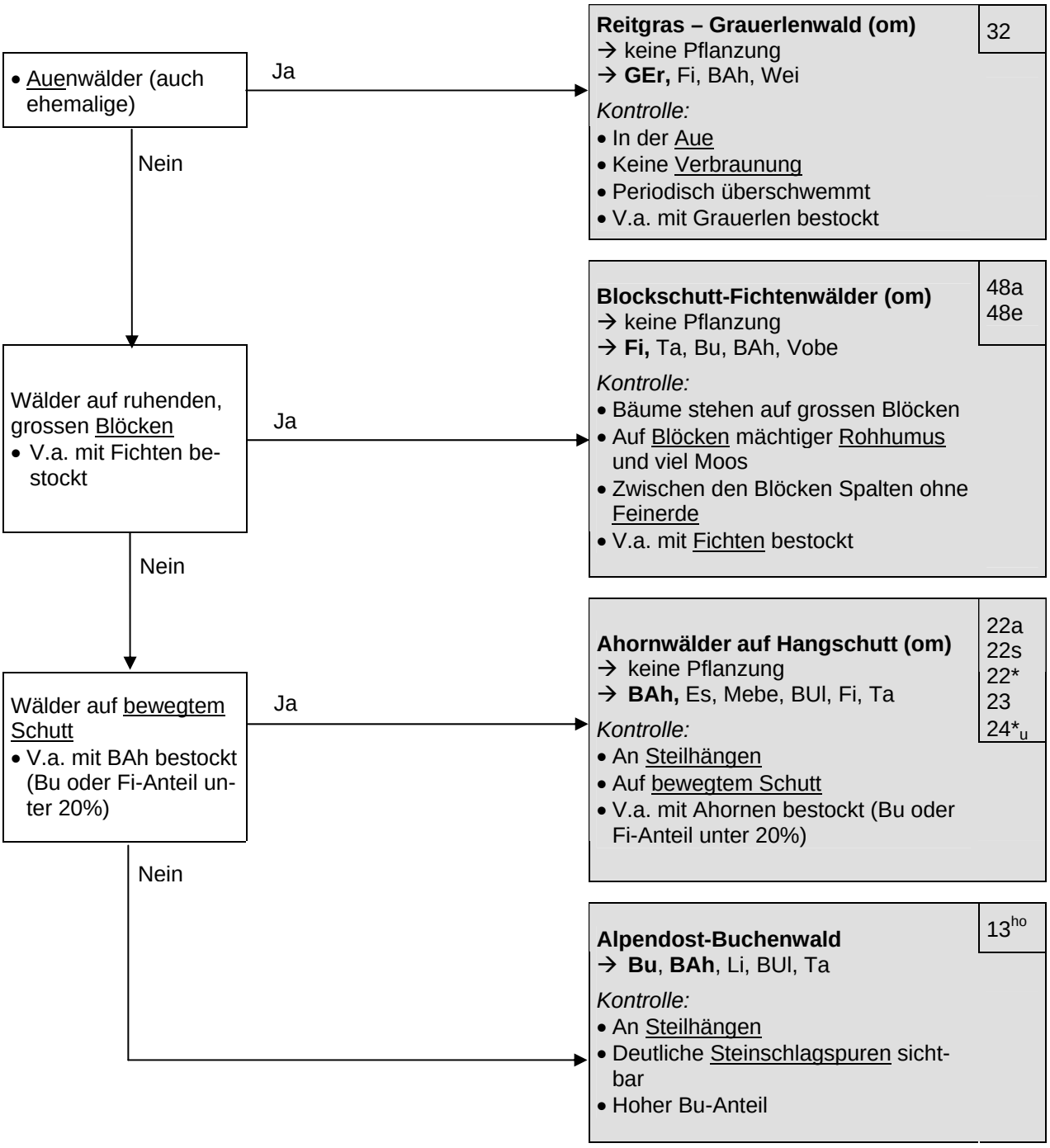


Amt für Wald des Kantons Bern			Vereinfachter Standortschlüssel
Titel: **Standortschlüssel: Obermontane Stufe (om)**			
Waldabteilung: ---	Revier: **---**	Ablage: Register 6 Ersetzt	Datum: 30.01.02 vom:

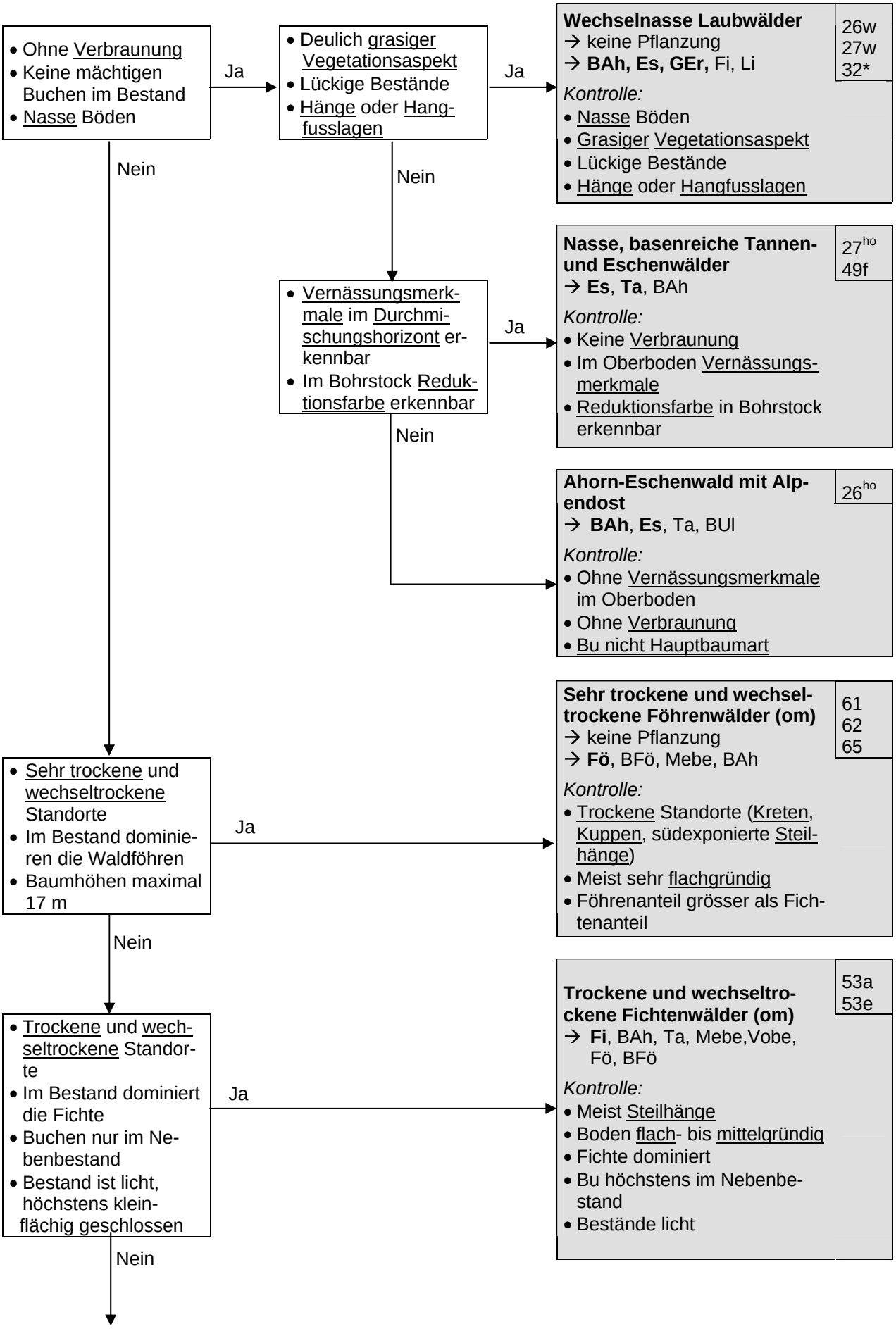
Hauptschlüssel



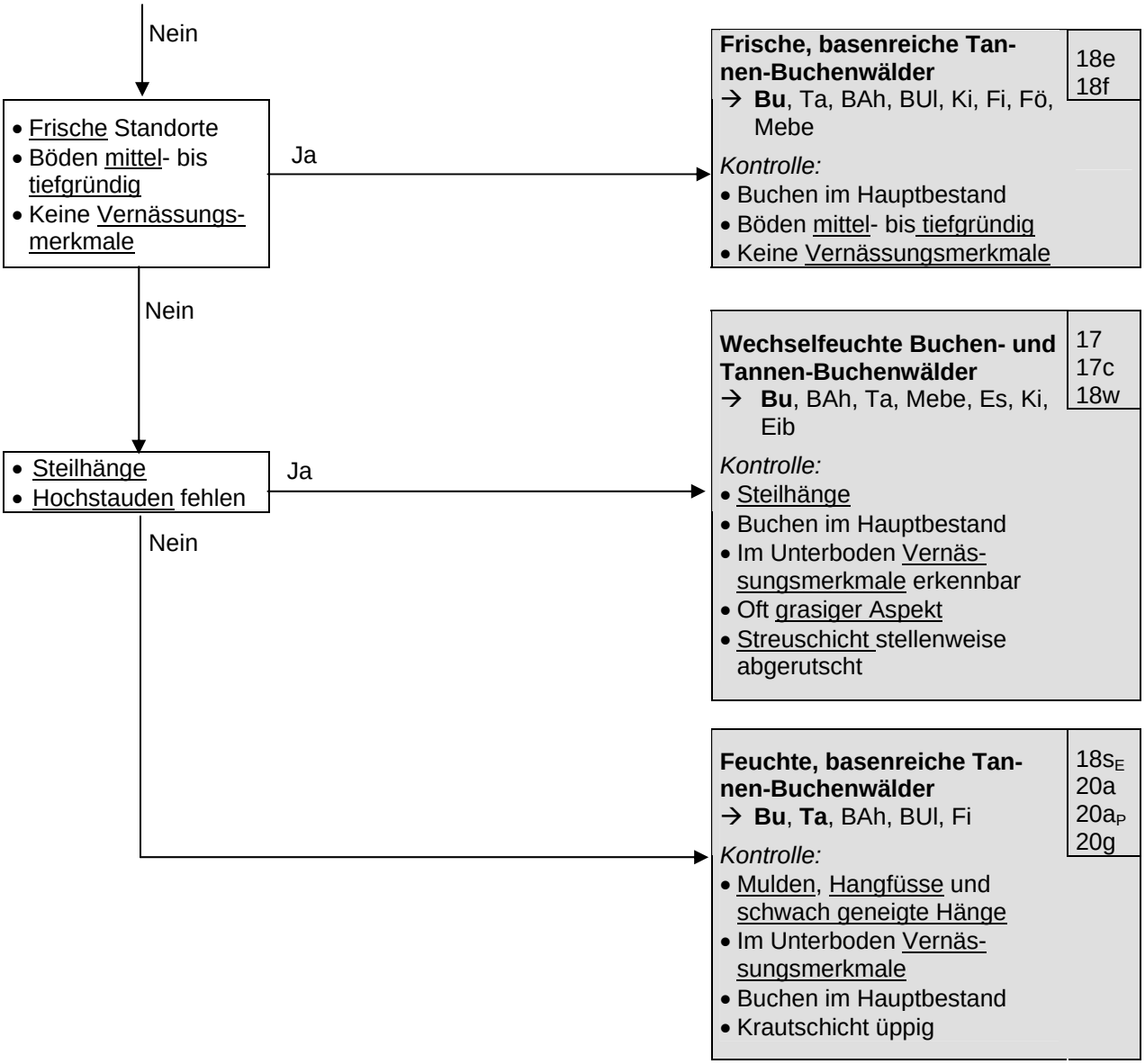
Schlüssel 9: Standorte in der Aue, auf ruhendem oder bewegtem (Block)schutt oder mit viel Steinschlag



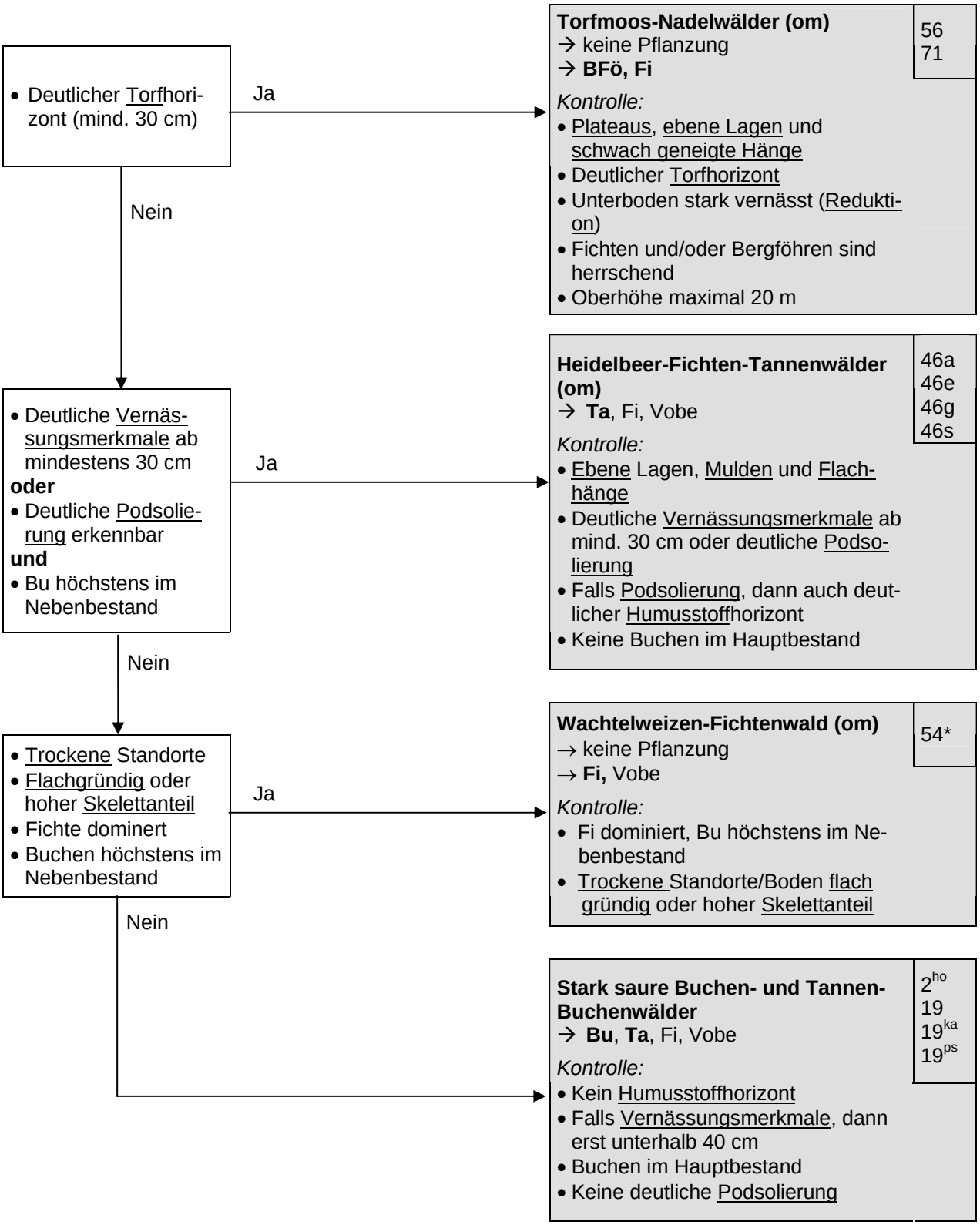
Schlüssel 10: Standorte mit Kalk im Oberboden



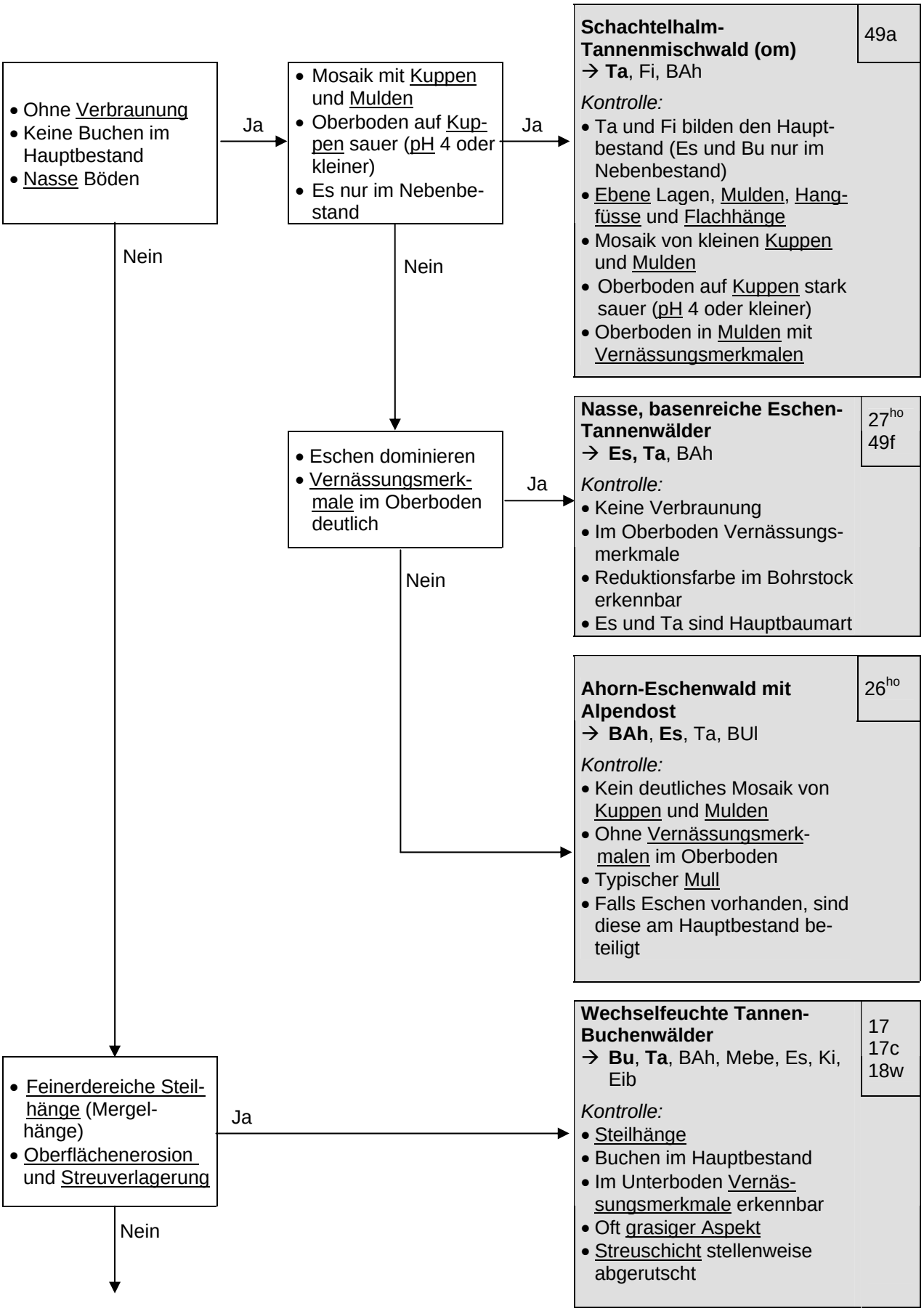
Schlüssel 10 (Fortsetzung)



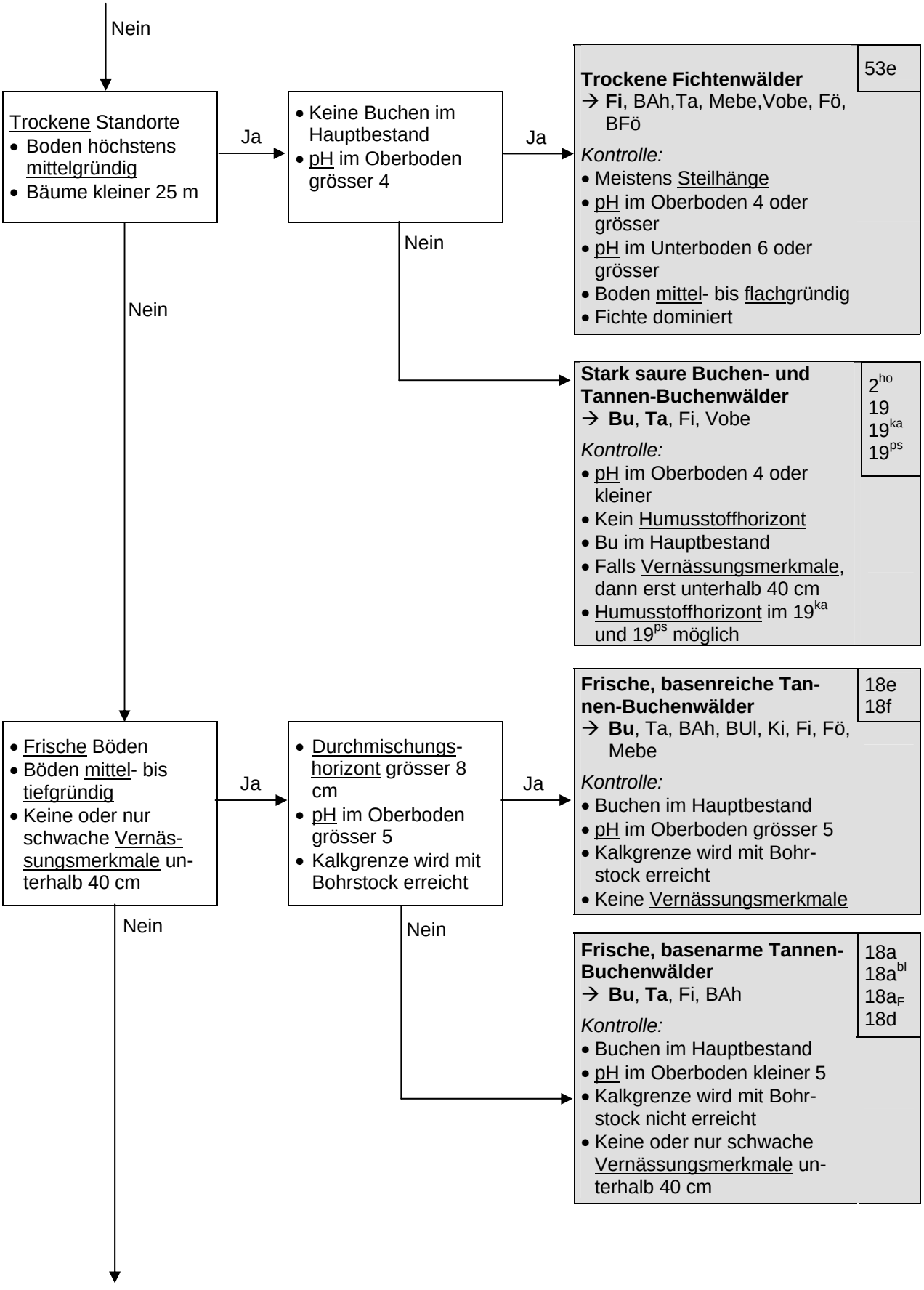
Schlüssel 11: Extrem bis stark saure Standorte



Schlüssel 12: Saure bis basische Standorte



Schlüssel 12: (Fortsetzung)



Schlüssel 12: (Fortsetzung)

Nein

- pH im Oberboden 5 oder grösser
- Durchmischungshorizont grösser 10 cm

Ja → **Feuchte, basenreiche Tannen-Buchenwälder** → **Ta**, **Bu**, BAh, BUl, Fi → 18s$_E$ 20a 20a$_P$ 20g

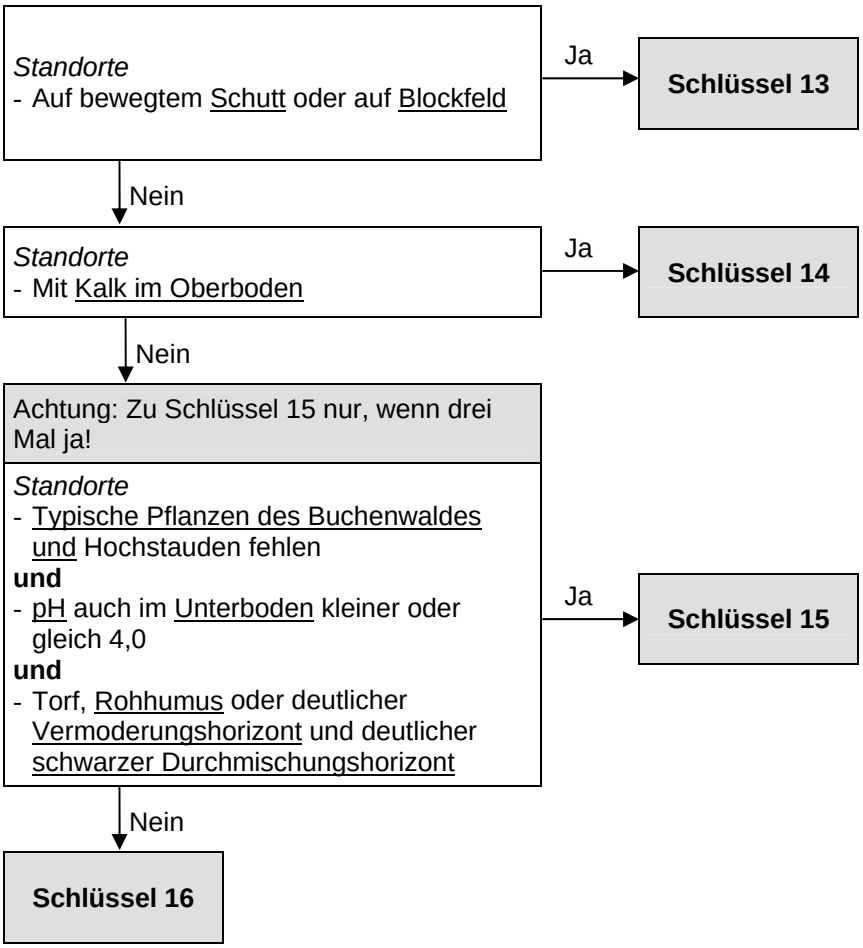
Kontrolle:
- Gut entwickelte Krautschicht
- Deutliche Vernässungsmerkmale ab 20 cm
- pH im Oberboden 5 oder grösser

Nein → **Feuchte, basenarme Tannen-Buchenwälder** → **Bu**, **Ta**, BAh, Fi → 18s

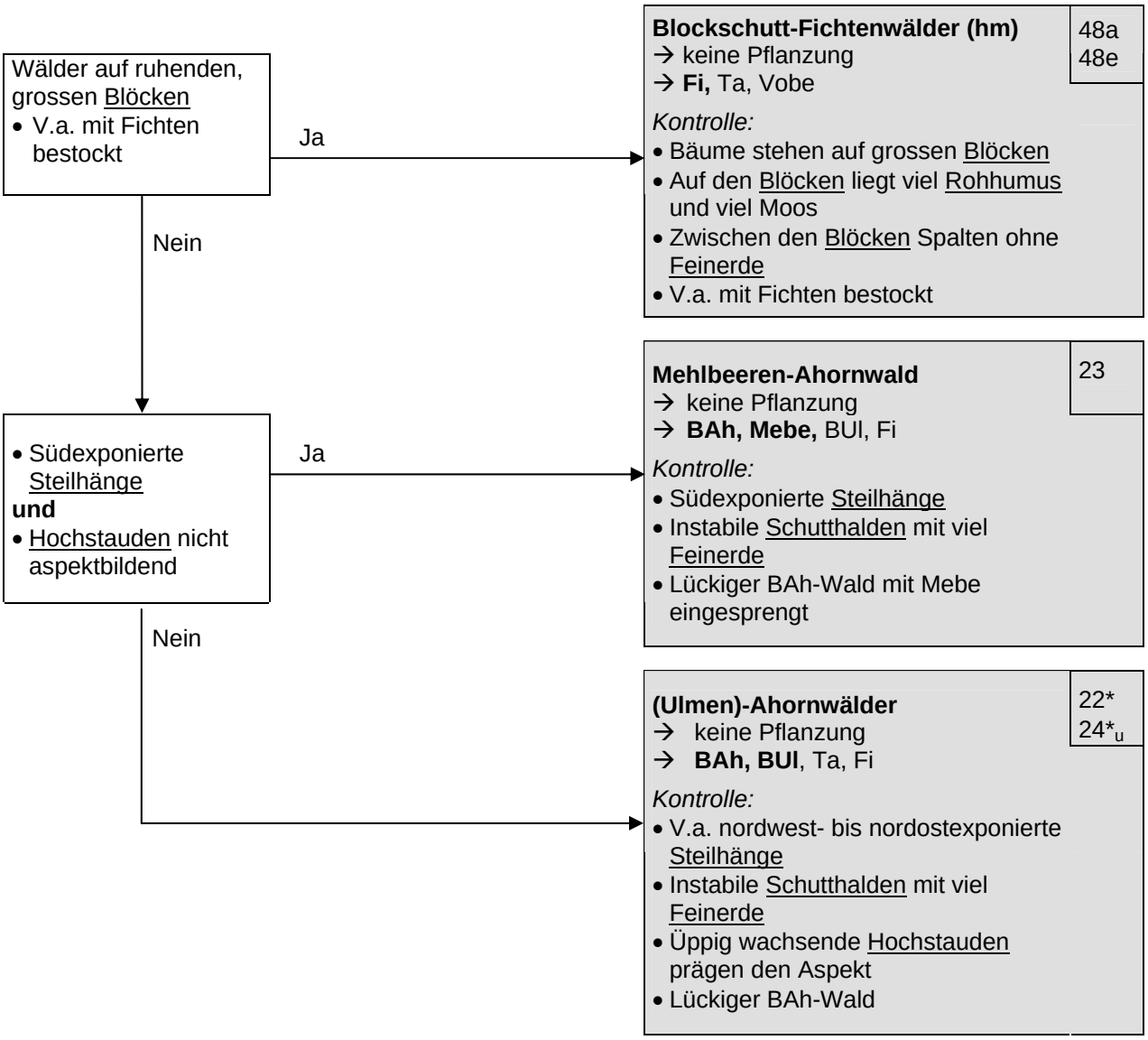
Kontrolle:
- Durchmischungshorizont kleiner 10 cm
- pH im Oberboden 5 oder kleiner
- Deutliche Vernässungsanzeichen ab 30 cm

Amt für Wald des Kantons Bern				**Vereinfachter Standortschlüssel**
Titel:	**Standortschlüssel: Hochmonatene Stufe (hm)**			
Waldabteilung: ---	Revier: **---**	Ablage: Register 7 Ersetzt	Datum: 30.01.02 vom:	

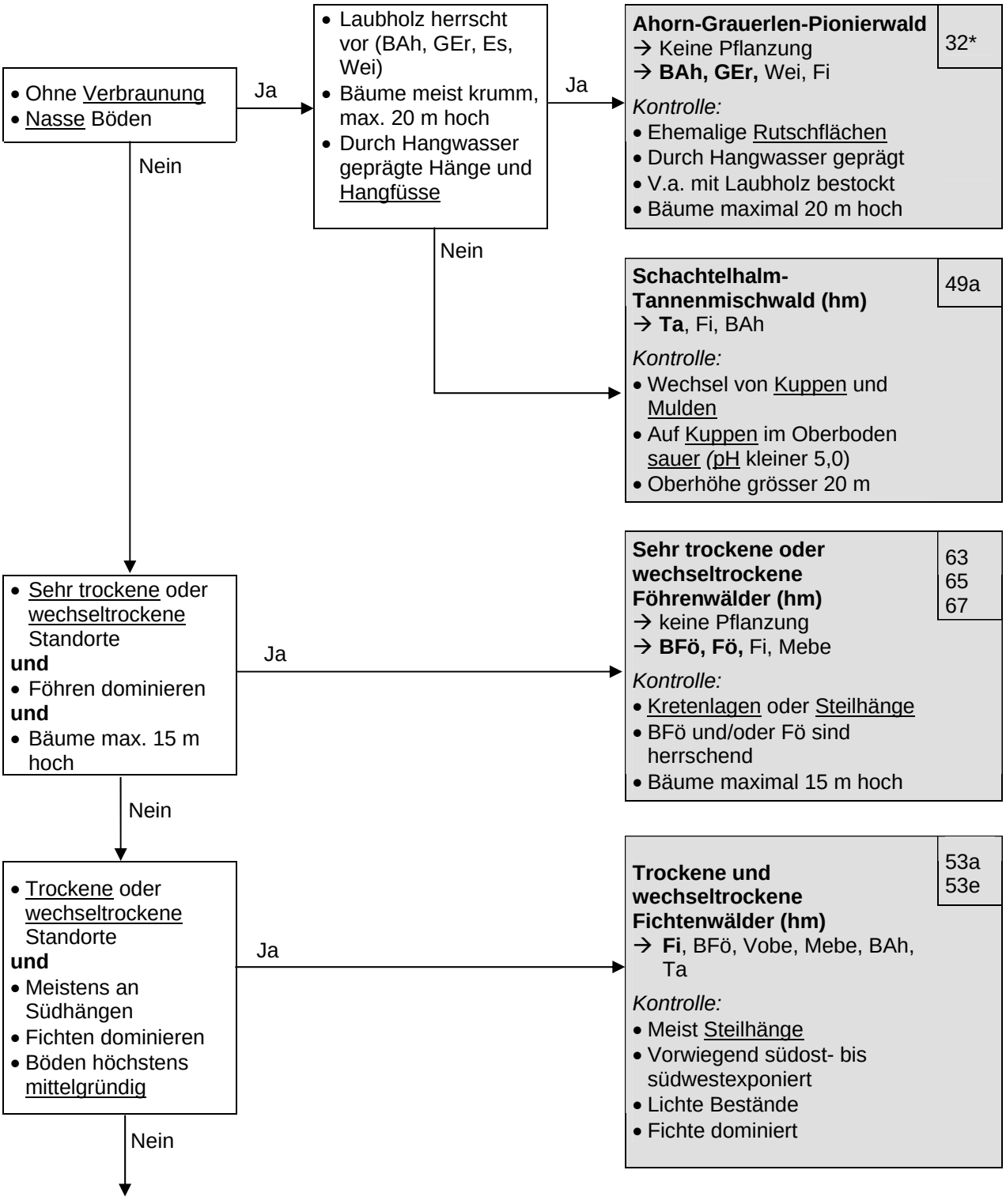
Hauptschlüssel



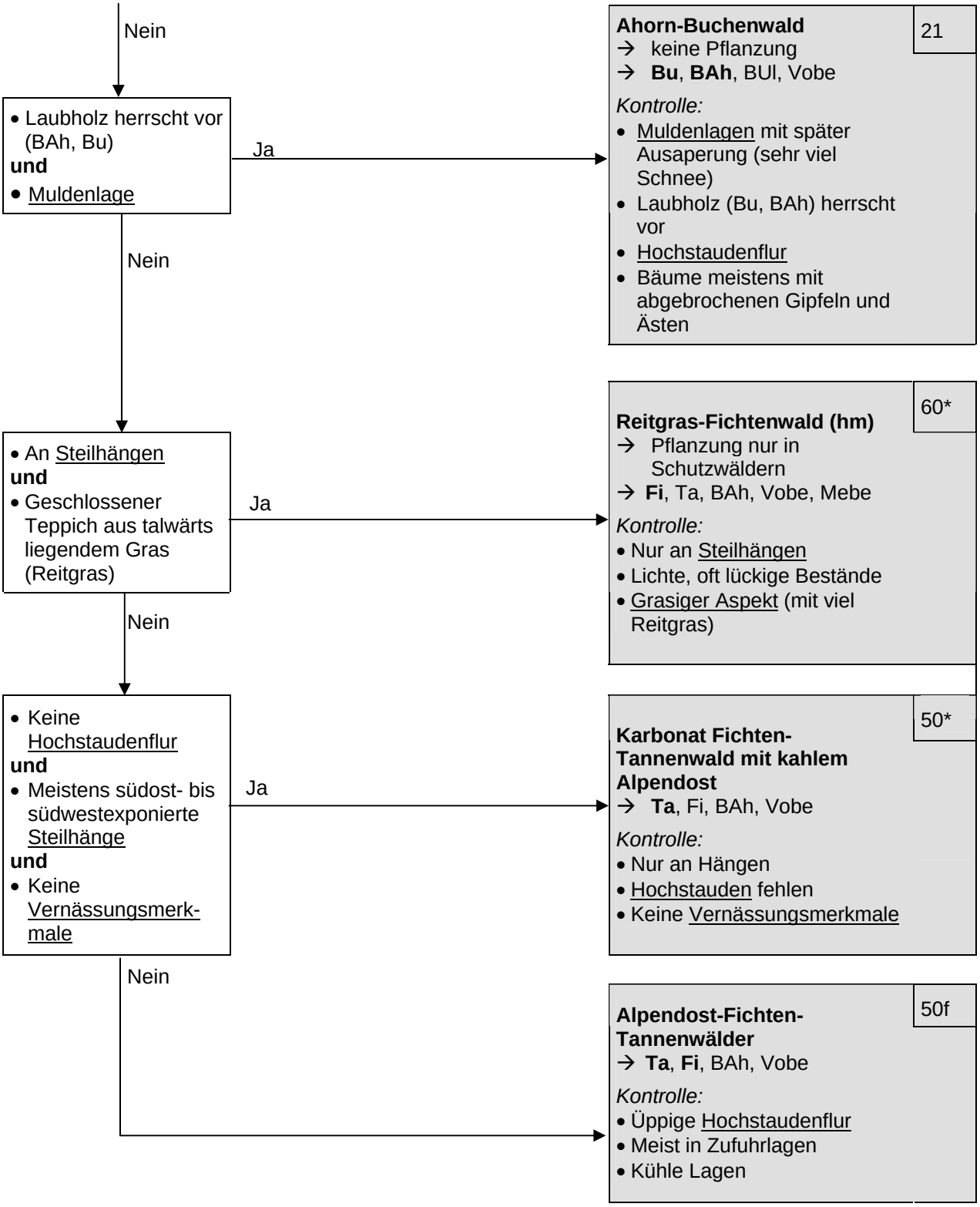
Schlüssel 13: Standorte auf ruhendem oder bewegtem (Block)schutt



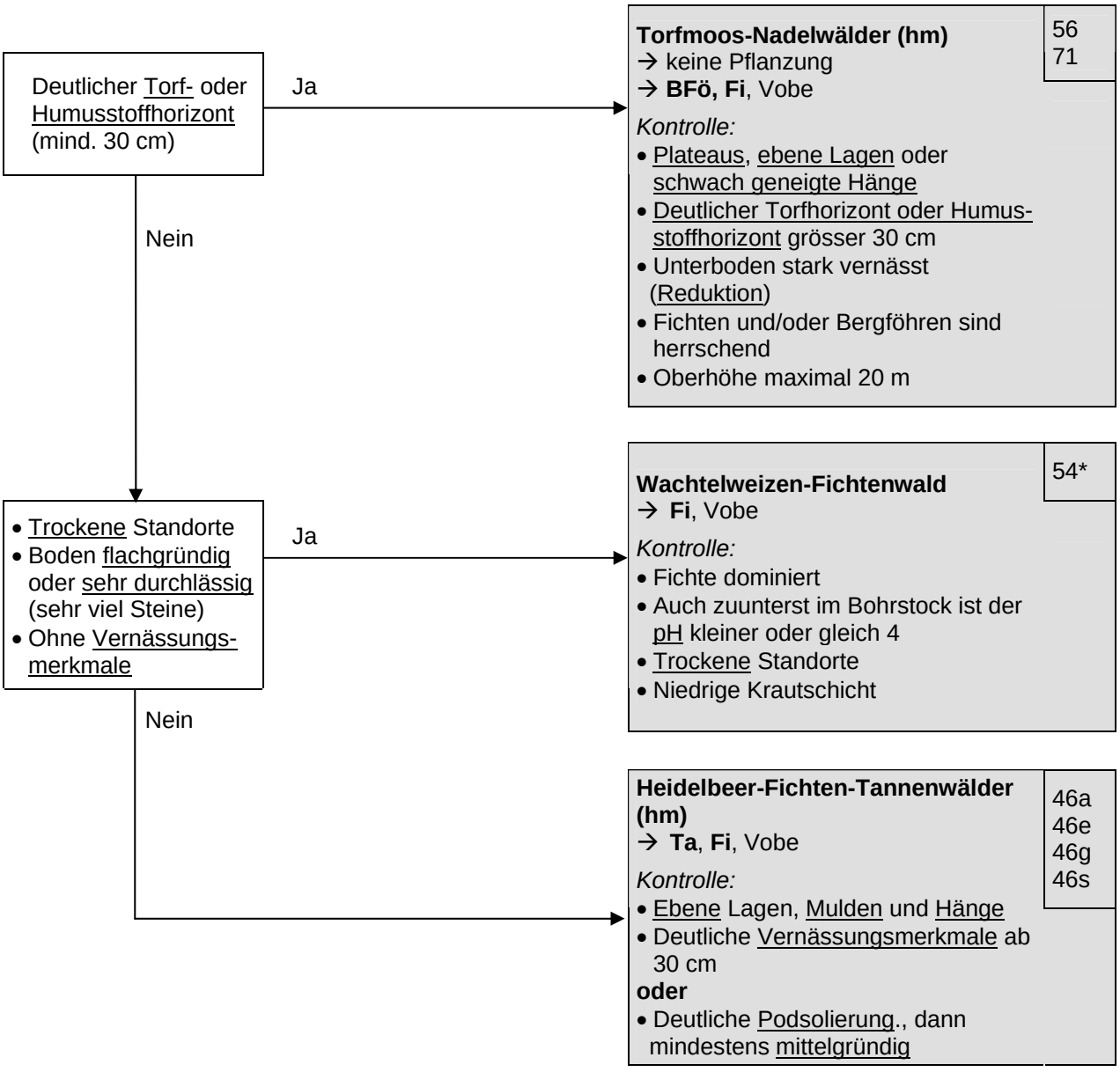
Schlüssel 14: Standorte mit Kalk im Oberboden



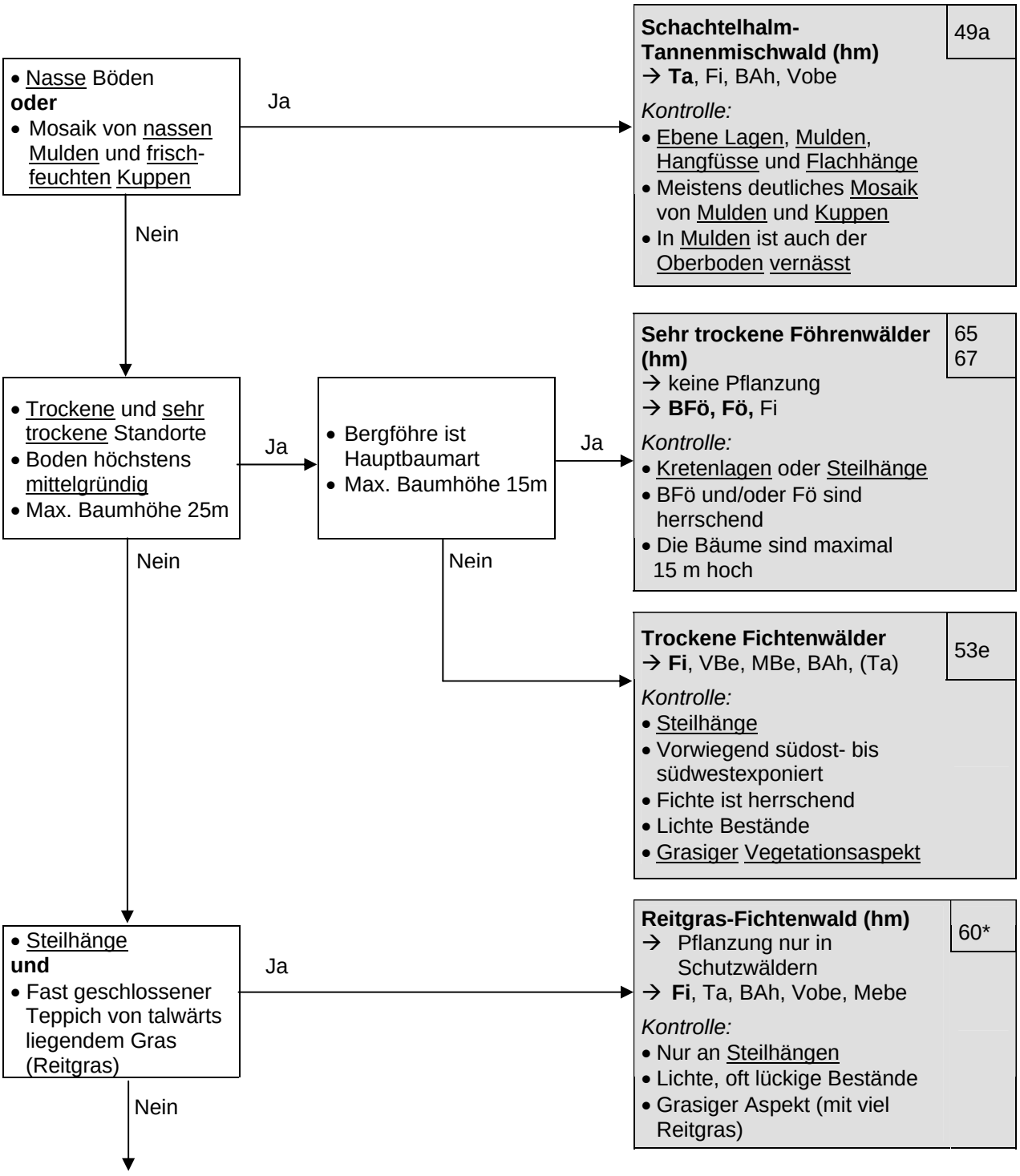
Schlüssel 14 (Fortsetzung)



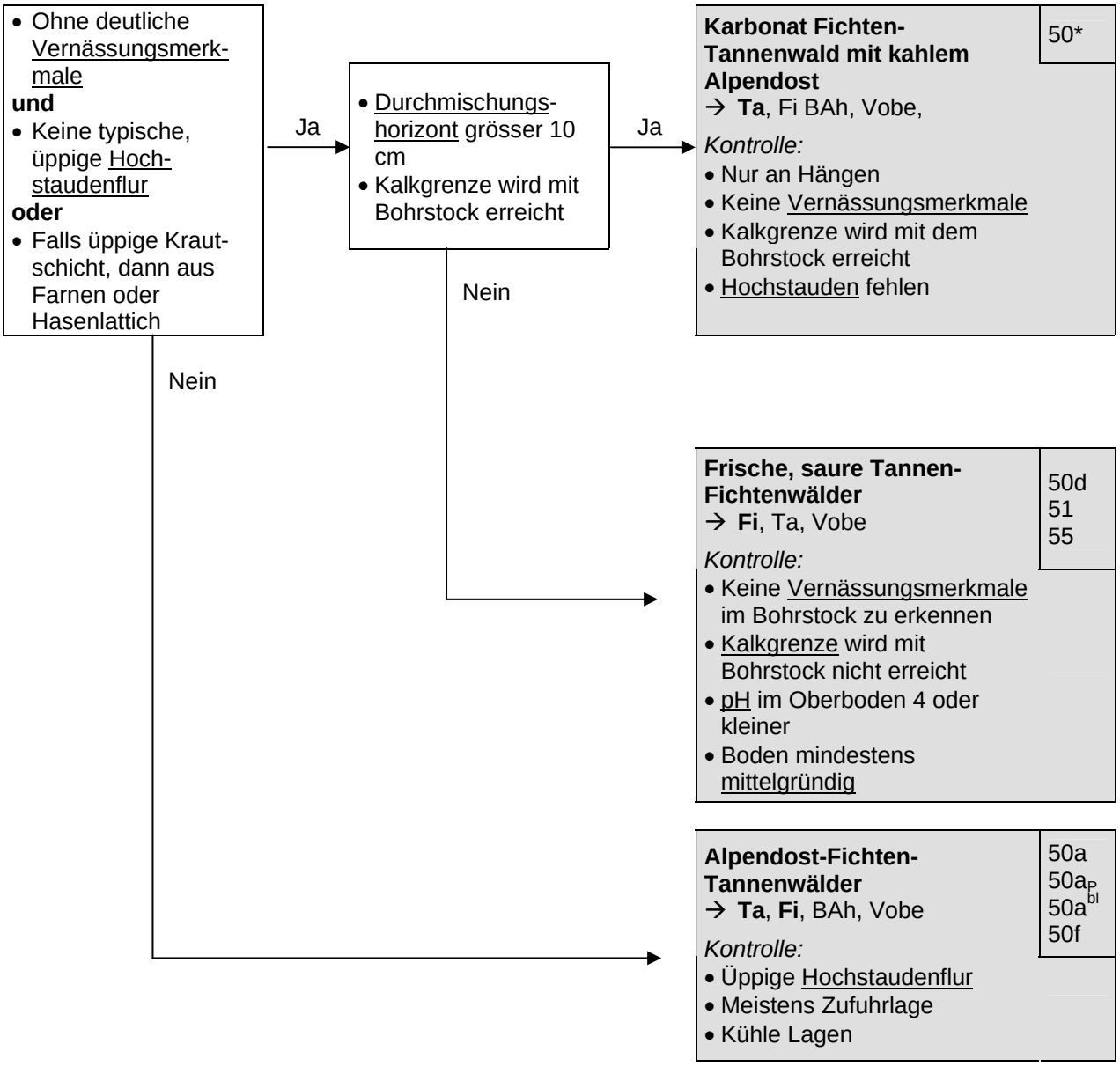
Schlüssel 15: Extrem bis stark saure Standorte



Schlüssel 16: Saure bis basische Standorte

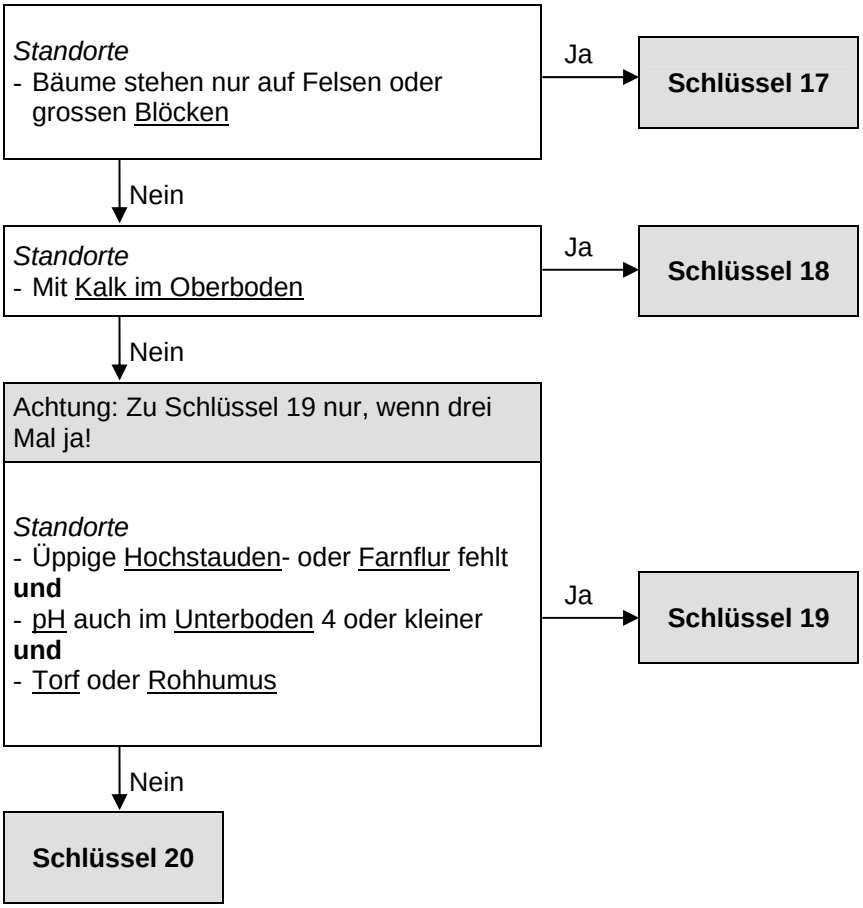


Schlüssel 16 (Fortsetzung)

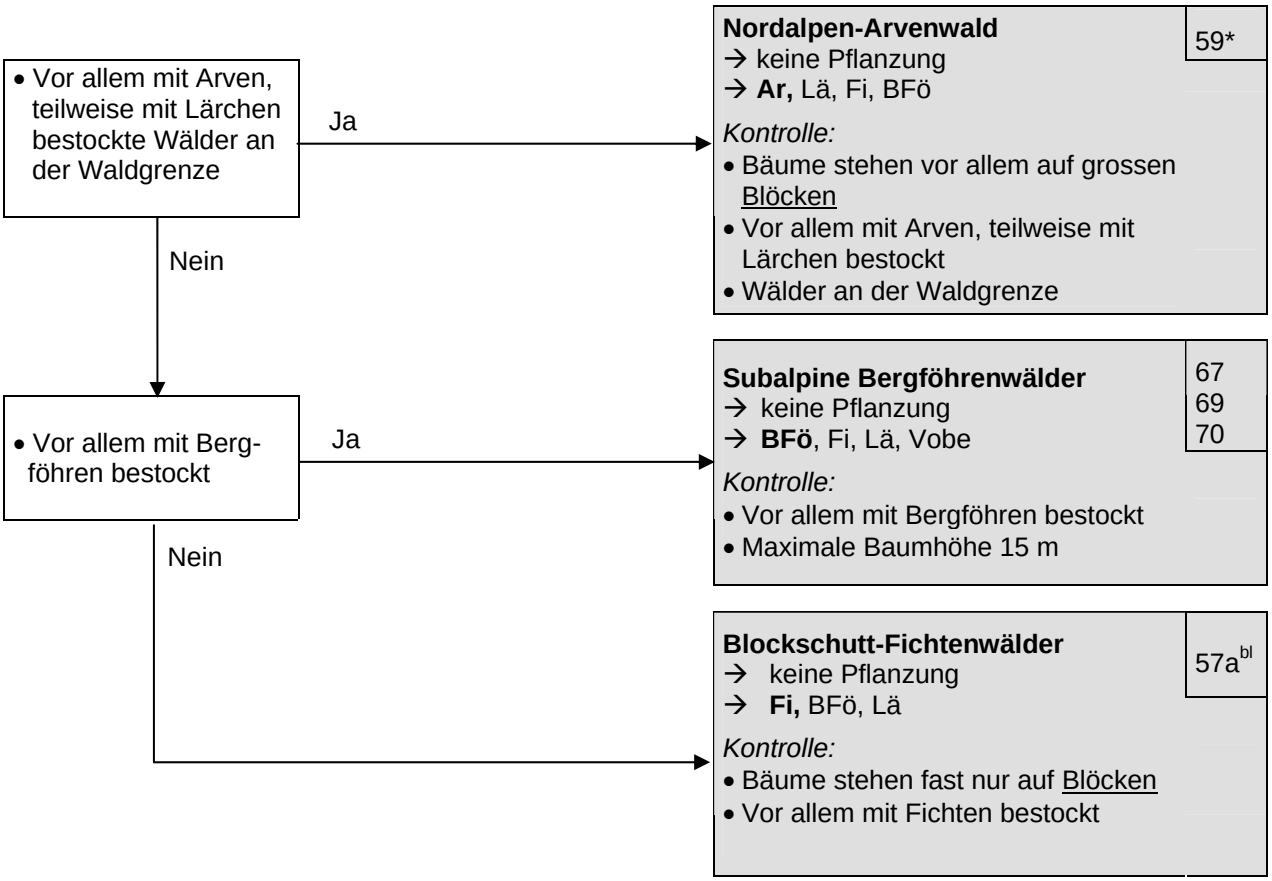


Amt für Wald des Kantons Bern				Vereinfachter Standortschlüssel
Titel: **Standortschlüssel: Subalpine Stufe (sa)**				
Waldabteilung: ---	Revier: **---**	Ablage: Register 8 Ersetzt	Datum: 30.01.02 vom:	

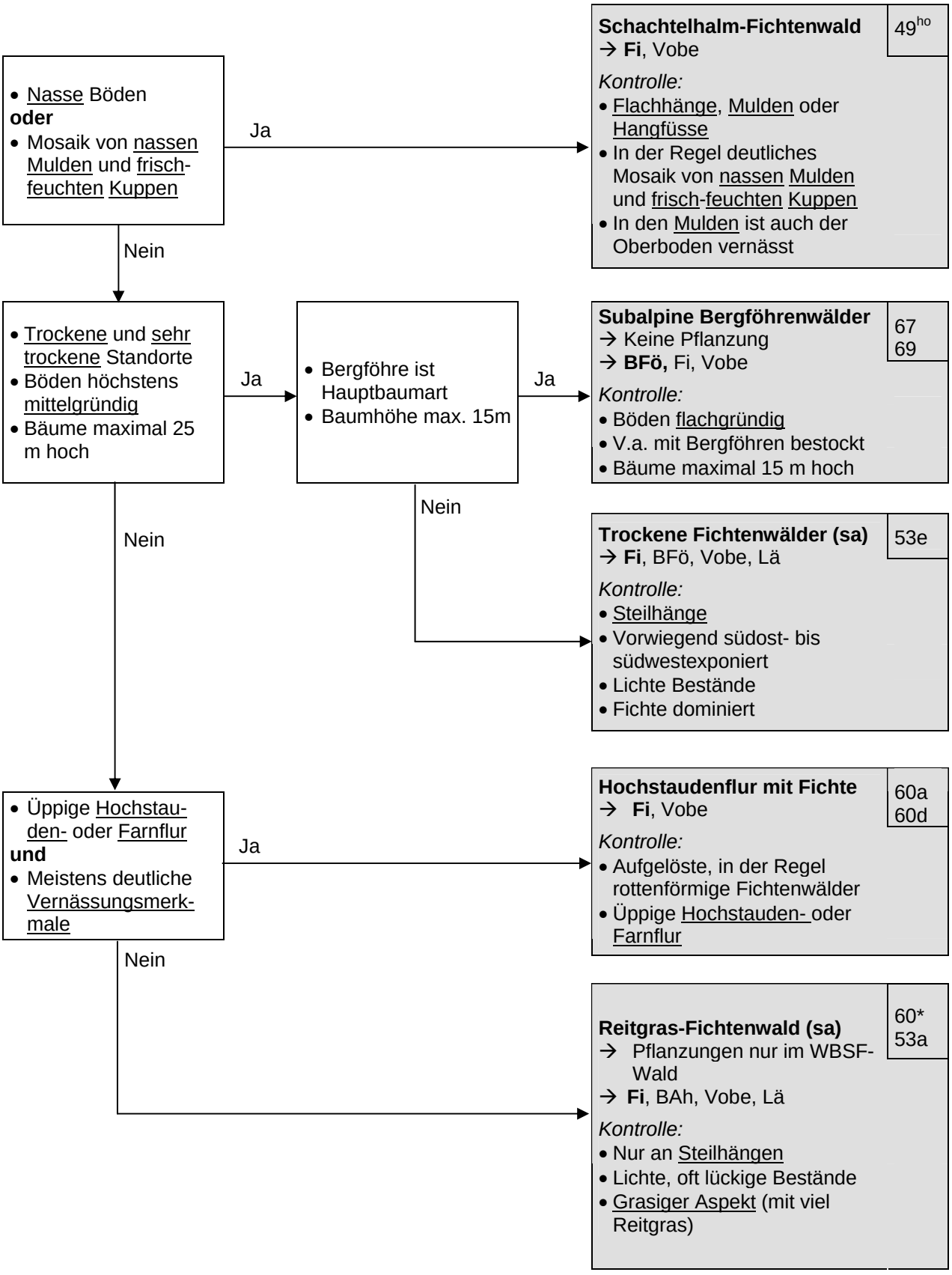
Hauptschlüssel



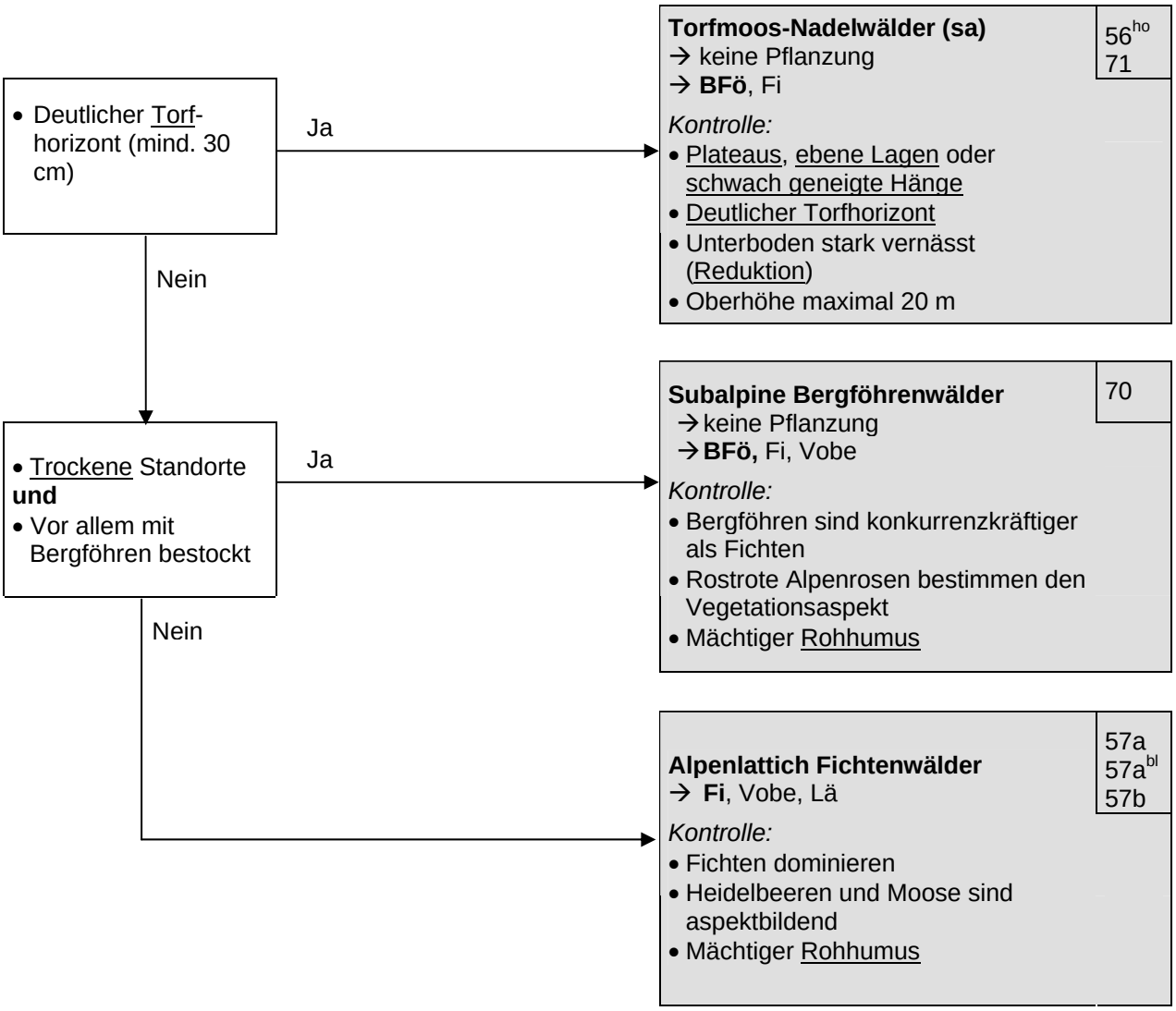
Schlüssel 17: Bäume stehen nur auf Felsen oder grossen Blöcken



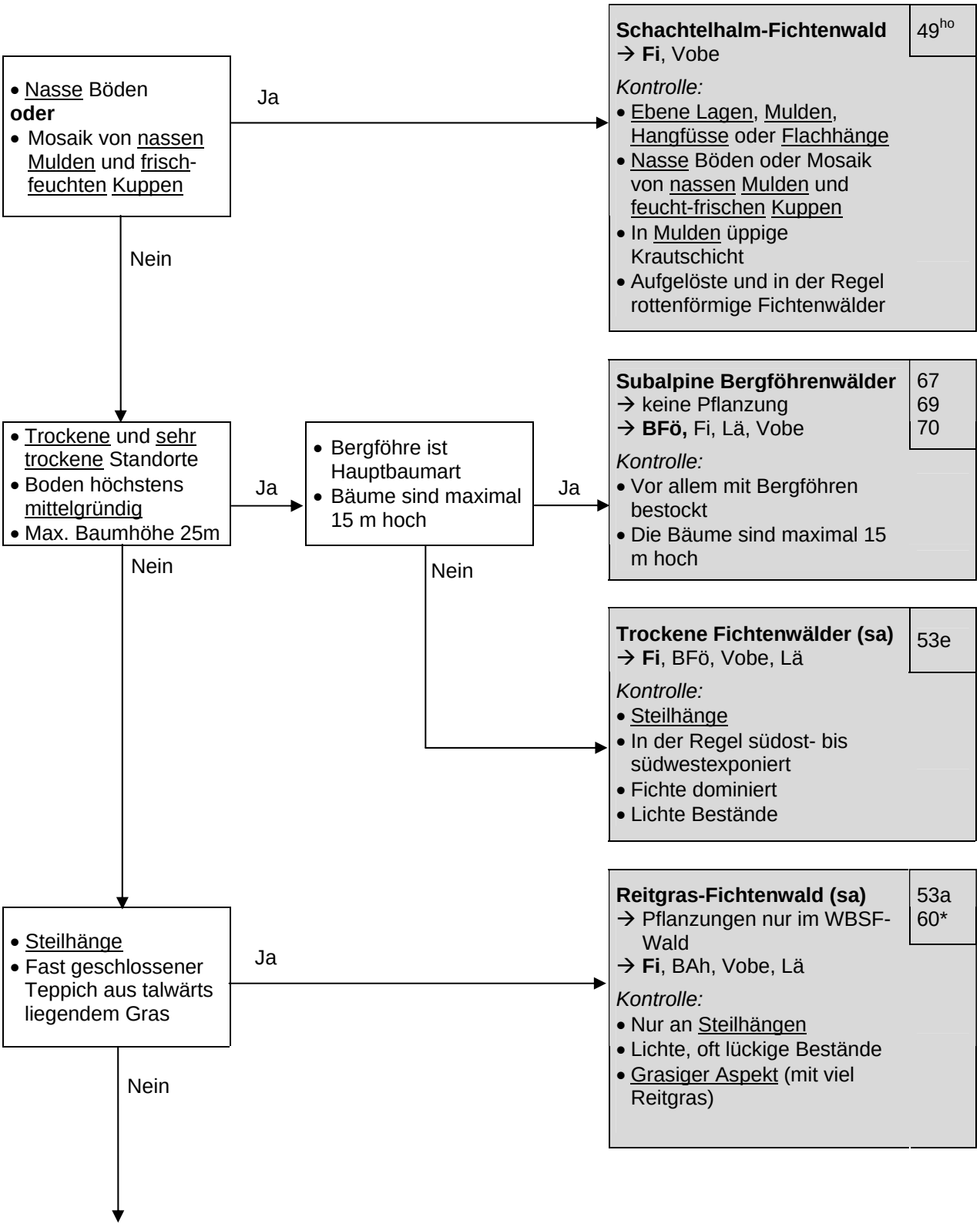
Schlüssel 18: Standorte mit Kalk im Oberboden



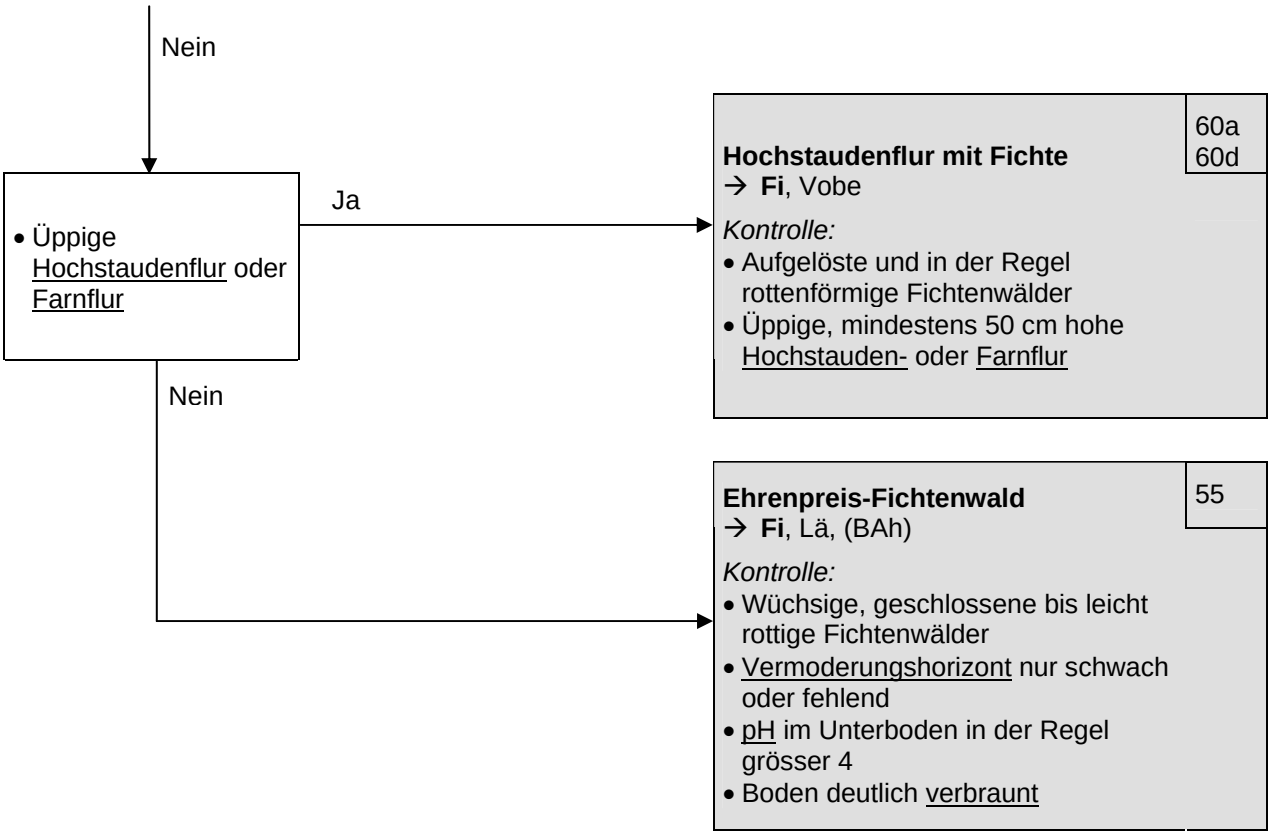
Schlüssel 19: Extrem saure Standorte



Schlüssel 20: Saure bis basische Standorte

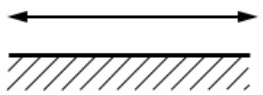
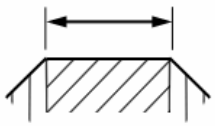
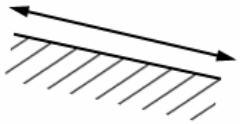
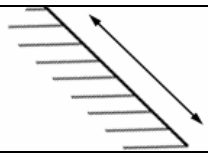
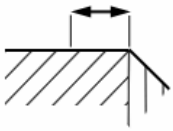
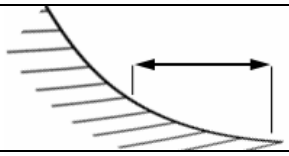
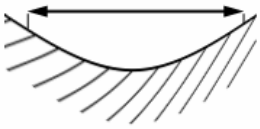
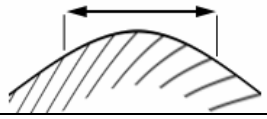
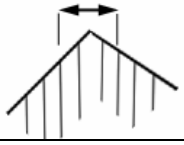
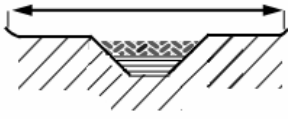


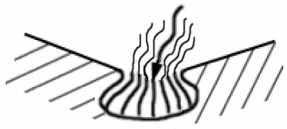
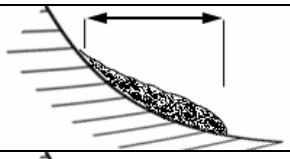
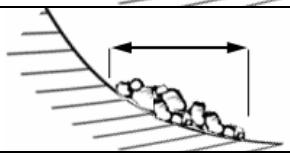
Schlüssel 20 (Fortsetzung)



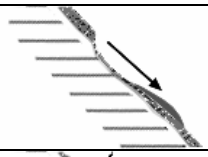
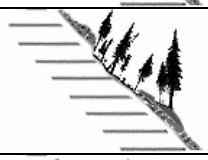
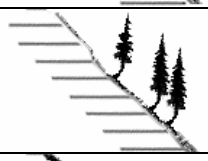
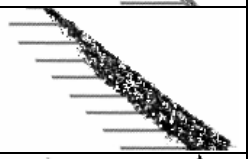
Amt für Wald des Kantons Bern				Vereinfachter Standortschlüssel
Titel: **Merkmalbeschreibungen**				
Waldabteilung: ---	Revier: ---	Ablage: Register 9 Ersetzt		Datum: 30.01.02 vom:

A. Geländeformen

Nr.	Bezeichnung	Beschreibung	Skizze
A1	Ebene	grossflächig eben, weniger als 5% geneigt	
A2	Plateau	allseitig abfallende, erhöhte Fläche von grösserer Ausdehnung, oft feucht und nährstoffarm	
A3	Flachhang	grossflächig geneigt, Neigung 5 bis 60%, rollende Steine werden gebremst und bleiben liegen	
A4	Steilhang	grossflächig geneigt, Neigung grösser 60%; rollende Steine werden nicht gebremst	
A5	Hangkante	oberester Teil eines Hanges mit starkem Neigungswechsel, oft trocken und nährstoffarm	
A6	Hangfuss	auslaufender unterer Hangteil, meistens feucht bis nass und nährstoffreich	
A7	Mulde	grösserflächige, mehrseitig aufsteigende Vertiefung, meistens feucht bis nass und nährstoffreich	
A8	Kuppe, Rippe,	grossflächig ovale oder längliche Erhebung die mehrseitig abfällt, meistens trocken und nährstoffarm	
A9	Krete, Grat	längliche Erhebung die zweiseitig steil abfällt, trocken bis sehr trocken und meistens nährstoffarm	
A10	Buckel, Wall	kleinflächig ovale oder längliche Erhebung die mehrseitig abfällt, meistens trocken und nährstoffarm	
A11	Aue	aktueller oder ehemaliger Überflutungsbereich eines Fliessgewässers. Wichtig: Boden ist roh (jung), nicht verbraunt	

A12	Bachschuttablagerung	abgelagertes Geröll, Steine und Feinerde entlang von Bächen (v.a. Hangfusslagen)	
A13	Schuttkegel	kegelförmige Ablagerung, von Geröll, Steinen und teilweise auch Feinerde am Hang	
A14	Blockfeld	Fels- oder Bergsturzmaterial am Hangfuss, zwischen den Blöcken Spalten und Hohlräume, kühl	

B. Prozesse

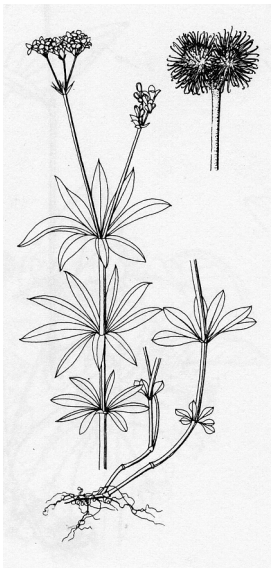
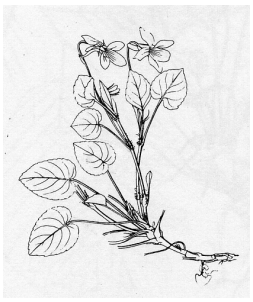
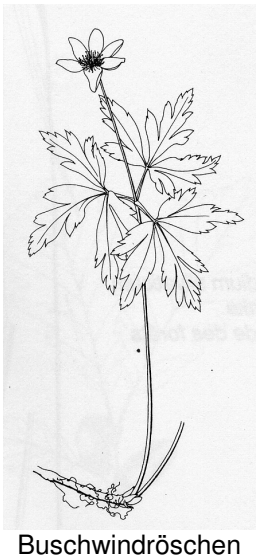
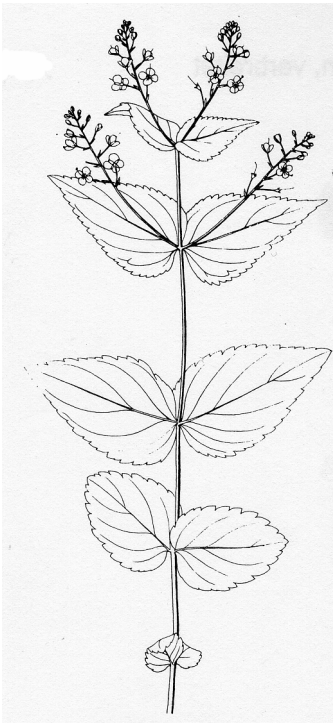
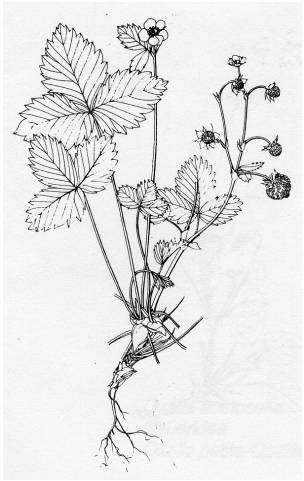
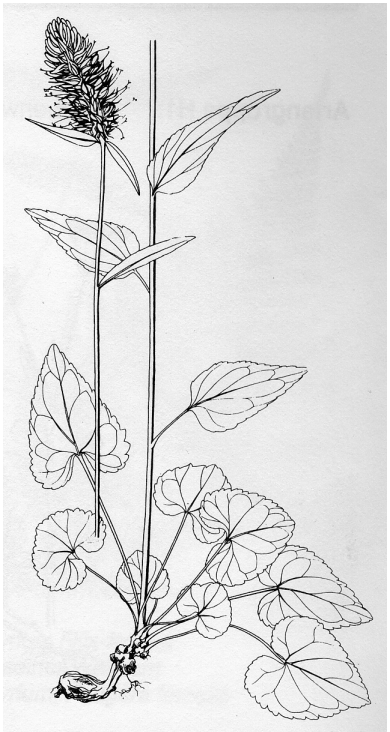
Nr.	Bezeichnung	Beschreibung	Skizze
B1	Oberflächenerosion	Hänge, wo Streu und Teile der Mineralerde periodisch abgetragen werden. Oft fleckenweise, teilweise entlang von Rinnen.	
B2	Rutschungen	Meist gewellte oder hügelige Hänge, oft mit schiefstehenden Bäumen und Rutschwulsten.	
B3	Schneekriechen und Schneegleiten	Langsame Schneebewegungen, die Bäume bis Armdicke gefährden (Säbelwuchs, Aufreissen in Stammitte).	
B4	Schutt bewegt	Geröll und Steine am Hang, die sich beim Begehen bewegen. Dazwischen sehr wenige Pflanzen, Steine ohne Moose.	
B5	Steinschlag	Hangneigung >60%, bergseits der Stammfüsse liegen Steine, viele Stammverletzungen.	
B6	Streuverlagerung	An Hängen ist Streu fleckenweise (bis 2a) abgetragen und an einigen Stellen (z.B. bergseits von Stämmen) angehäuft.	

C. Wasserhaushalt

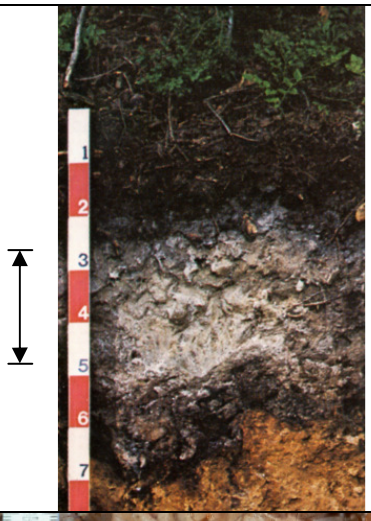
Nr.	Bezeichnung	Beschreibung
C1	sehr trocken	- Nur Kreten, Grate und steile Südhänge. - Boden extrem flachgründig bis flachgründig. - Föhren oder Eichen bilden den Hauptbestand, Buche fehlt oder nur im Nebenbestand. - Geringwüchsig (Baumhöhen max. 17 m).
C2	trocken	- Kuppen, Rippen, Grate und steilere Hänge. - Fehlt an Schatthängen, am Hangfuss, in der Ebene und in Mulden. - Boden flach- bis mittelgründig. - In der sub- und untermontanen Stufe bildet die Buche den Hauptbestand, TEi, und / oder MBe und andere Laubhölzer sind immer eingesprengt. Sehr oft ehemalige Niederwälder (Baumhöhen max. 25 m). - In der ober-, und hochmontanen sowie in der subalpinen Stufe bildet die Fichte oder die Bergföhre den Hauptbestand, die Weisstanne fehlt (Baumhöhen max 30 m).
C3	frisch	- Vor allem an Hängen, schwach geneigten Kuppen, in der Ebene und auf Plateaus. - Fehlt an Kreten, Graten, und südexponierten Steilhängen. - Boden tief- bis sehr tiefgründig. - Immer deutlich verbraunt. - Falls Vernässungsmerkmale, dann nur schwach und unterhalb von 40 cm. - Abhängig von der Höhenstufe dominieren Buche (sub- u. untermontan), Tanne und Buche (obermontan), Fichte und Tanne (hochmontan) oder nur Fichte (subalpin) (Baumhöhen > 35 m).
C4	feucht	- Vor allem an Hangfüssen, in Mulden, in ebenen Lagen und auf Plateaus. - Fehlt an Steilhängen auf Kuppen, Rippen und Kreten. - Boden tief- bis sehr tiefgründig und mindestens teilweise verbraunt. - Vernässungsmerkmale sind immer vorhanden und in der Regel auch deutlich zu erkennen. - In der sub- und untermontanen Stufe ist meistens die Buche herrschend wobei Esche und Bergahorn gleich hoch werden. Nur auf stark sauren Böden ist die Tanne vorherrschend (Baumhöhen > 40 m). - In der obermontanen Stufe sind mehrheitlich Buche und Tanne vorherrschend. Auf stark sauren Standorten Fichte und Tanne (Baumhöhen > 35 m).
C5	nass	- Vor allem an Hangfüssen, in Mulden, in ebenen Lagen, entlang von Bächen und in der Aue. - Fehlt auf Kuppen, Kreten und Rippen und in der Regel auch an Hängen. - Der Boden ist flach bis mittelgründig und nicht verbraunt. - Vernässungsanzeichen sind in der Regel bereits unterhalb 20 cm deutlich zu erkennen. - In der sub- und untermontanen Höhenstufe dominieren Eschen und Bergahorne, auf stark sauren Standorten die Tanne. Die Buche ist nur im Nebenbestand vertreten (Baumhöhen > 30 m). - In der ober- und hochmontanen Stufe dominieren Tanne und Fichte (Baumhöhen > 30 m). - In der subalpinen Stufe dominiert die Fichte mit Vogelbeeren im Nebenbestand (Baumhöhen < 30 m).

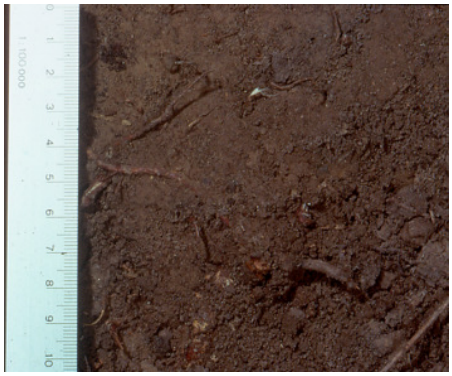
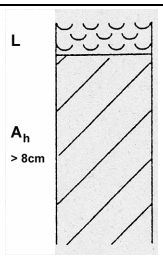
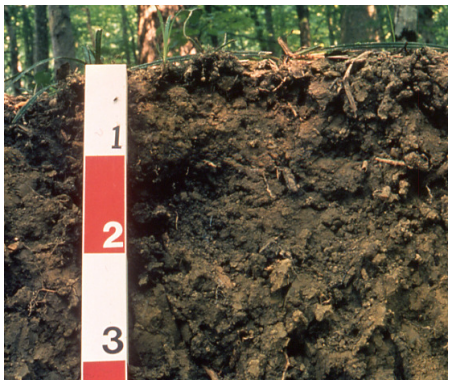
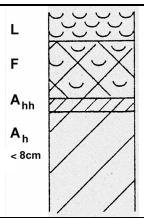
C6	sehr nass	- Nur in Mulden und in der Aue. - Oberboden Anmoor oder Torfboden. - In der submontanen Stufe dominiert auf den sauren Standorten die Birke, auf den basenreicheren Standorten die Schwarzerle und in der Aue die Weide. - In höheren Lagen auf sauren Standorten die Bergföhre, auf den anderen Standorten die Grauerle.
C7	wechseltrocken	- Lage und Baumarten ähnlich C2. - Der Boden ist immer stark tonhaltig. Nach Regenfällen sehr rutschig und nach Trockenperioden erkennt man deutliche Risse. - In der Regel reich an Sträuchern. - Oft grasige Aspekte.
C8	wechselfeucht	- Lage und Baumarten ähnlich C4. - Der Boden ist immer stark tonhaltig. Nach Regenfällen sehr rutschig. - In der Regel reich an Sträuchern. - Oft grasige Aspekte.
C9	wechselnass	- Vor allem an Hangfüssen. - Boden mit deutlichen Vernässungsanzeichen, nie verbraunt. - Meistens quellig und häufig Tuffbildung. - Oft grasige Aspekte.

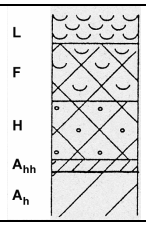
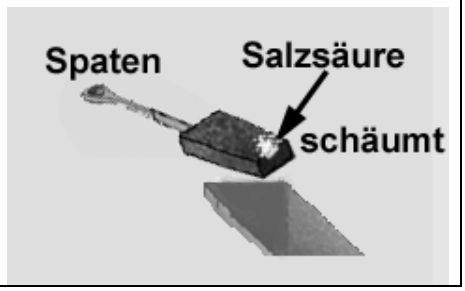
D. Vegetationsaspekte

Nr.	Bezeichnung	Beschreibung
D1	typische Pflanzen des Buchenwaldes	 Waldmeister  Wald-Veilchen  Salomonssiegel (Vielblütige Weisswurz)  Buschwindröschen  Breitblättriger Ährenpreis  Wald-Erdbeere  Ährige Rapunzel
D2	farnreich	Die Farne sind gut vertreten, bilden aber nicht geschlossene Fluren.
D3	Farnflur	Die Farne bilden geschlossene Fluren.
D4	Hochstaudenflur	Grossblättrige Pflanzen (z.B. grauer Alpendost) bilden eine geschlossene, mindestens 50 cm hohe Flur.
D5	Grasiger Aspekt	Gräser oder Seggen bilden einen ganz oder teilweise geschlossenen Teppich.

E. Oberboden

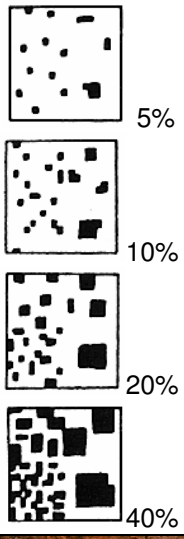
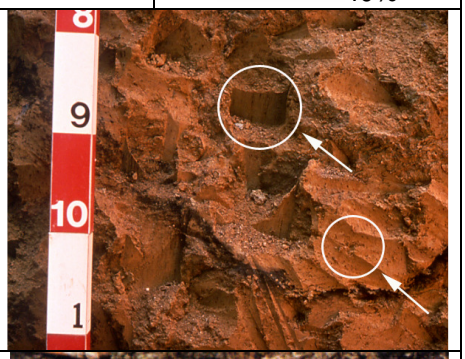
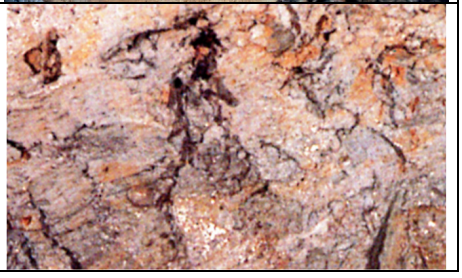
Nr.	Bezeichnung	Beschreibung	Skizze / Foto
E1	Horizont	Waagrechte Schicht des Bodens, die sich durch ihre Farbe, Dichte oder Beschaffenheit mehr oder weniger deutlich von den darüber- oder darunterliegenden Schichten unterscheidet.	
E2	Streuhorizont (L)	Auflage-Horizont, gebildet aus weitgehend unzersetzten Pflanzen-resten. Herkunft nach Pflanzenarten noch zu erkennen, Struktur: Locker-luftig.	
E3	Vermoderungshorizont (F)	Auflage-Horizont, gebildet aus Pflanzenresten der Vorjahre. Die Herkunft nach Pflanzenarten ist nur noch teilweise zu erkennen. Struktur: Filzig oder lagig. Modergeruch. Wenig organische Fein-substanz.	
E4	Humusstoffhorizont (H)	Auflage-Horizont, gebildet aus Pflanzenresten vieler Jahre. Die Herkunft nach Pflanzenarten ist nicht mehr zu erkennen. Ohne Struktur, fein. Bei Feuchtigkeit ist dieser Horizont schmierig-speckig.	

E5	Durchmischungs-horizont (A_h)	Oberster Mineralerdehori-zont, der mit abgebautem Pflanzenmaterial durch-mischt ist. Farbe: dunkel-braun bis schwärzlich. Je mächtiger der Horizont, desto belebter und aktiver ist der Boden.	
E6	Schwarzer Durch-mischungsshorizont (A_{hh})	Wie E5, jedoch deutlich schwarz und selten mächtiger als 3 cm. Sieht ähnlich aus wie (E4), enthält aber Sandkörner die man sehen kann und zwischen den Zähnen deutlich spürt.	
E7	Humusform	Bestimmte Abfolge und Mächtigkeit von Auflage- und Durchmischungs-horizonten. Die Humus-form gibt Auskunft über die Bodenaktivität.	
E8	Mull ($L\text{-}A_h$) 	– krümelig – rege Wurmtätigkeit – schwach sauer bis neutral auf Rohböden und gut nährstoffversorgten Böden	
	Nährstoffumsetzung: Nährstoffverfügbarkeit: Keimung und Aufwuchs:	rasch hoch beste Bedingungen für die Laubhölzer	
E9	Moder ($L\text{-}F\text{-}A_{hh}\text{-}A_h$) 	- keine Krümel - wenig Würmer - stark sauer mindestens oberflächlich versauerte Böden	
	Nährstoffumsetzung: Nährstoffverfügbarkeit: Keimung und Aufwuchs:	mittel vermindert für Edelhölzer erschwert; Keimung für Ta/Bu mittel, für Fi gut	

E10	Rohhumus (L-F-H-EA$_h$)  	- keine Krümel - keine Würmer - extrem sauer auf stark versauerten Böden vor allem im Gebirge	
	Nährstoffumsetzung: Nährstoffverfügbarkeit: Keimung und Aufwuchs:	langsam gering für Edelhölzer und Bu erschwert; auch für Ta erschwert, für Fi mittel	
E11	Anmoor	Auflage nur ganz schwach. Mächtiger schwarzer Durchmischungshorizont. Schmierig-klebrig und fast immer bis zur Oberfläche wassergesättigt.	
E12	Torf	Sehr mächtige Auflage von Pflanzenresten (mind. 30 cm). Der Torf ist immer nass, die Pflanzen werden nur teilweise abgebaut.	
E13	Krümel	Bei (E8) ist der Durchmischungshorizont krümelig. D.h. die Bodenteilchen sind zu rundlichen Klümpchen verklebt. Hinweis auf aktiven Oberboden (Wurmtätigkeit)	
E14	Kalk im Oberboden	Mindestens der unterste Teil des Durchmischungshorizontes (E5) reagiert (schäumt) mit 10%-iger Salzsäure. Durchführung: Tiefen Spatenstich ausheben/ untersten, noch dunkel gefärbten Teil mit Salzsäure prüfen. Wichtig: Nicht Steine, sondern die Feinerde prüfen.	

F. Unterboden

Nr.	Bezeichnung	Beschreibung	Skizze / Foto
F1	extrem flachgründig	Sichtbare Wurzeln bis max. 15 cm Tiefe	
F2	flachgründig	Sichtbare Wurzeln bis max. 30 cm Tiefe	
F3	mittelgründig	Sichtbare Wurzeln bis max. 60 cm Tiefe	
F4	tiefgründig	Sichtbare Wurzeln bis max. 90 cm Tiefe	
F5	sehr tiefgründig	Sichtbare Wurzeln bis tiefer als 90 cm	
F6	Kalk im Unterboden	Mindestens zuunterst an Wurzelstöcken schäumt 10%-ige Salzsäure. Wichtig: Nur die Feinerde prüfen, nicht die Steine.	
F7	pH-Wert	Mit dem pH-Plättchen kann die Reaktion des Bodens getestet werden (sauer, neutral, basisch). - pH ≤ 4, rote Farbe - pH 5, orange Farbe - pH 6, gelbe Farbe - pH 7, hellgrüne Farbe - pH 8, dunkelgrüne Farbe	
F8	Verbraunung	Ein +/- mächtiger Horizont von rehbrauner Farbe. Die braune Farbe ist eine Folge des oxidierten Eisens (Rost). Die Verbraunung zeigt fortgeschrittene Bodenentwicklung an. Im verbrauntenten Horizont ist der Kalk meistens ausgewaschen.	
F9	Podsolierung	Wenige cm bis 3 dm mächtiger bleicher, aschenfarbiger Horizont direkt unterhalb des Durchmischungshorizontes. Podsolierte Böden zeigen, dass der Standort extrem sauer ist.	
F10	Feinerde	Zur Feinerde zählen alle mineralischen Anteile < 2 mm - sandig: Sandkörner gut fühlbar; nicht formbar - schluffig: Die Feinerde ist samtartig-mehlig; schlecht formbar - tonig: Wenn feucht, dann klebrig, plastisch und gut formbar. Wenn trocken, dann hart und kantig.	

F11	Skelettanteil	Anteil Steine und Blöcke im Boden - gering: Anteil < 5% - mittel: Anteil 5 bis 10% - hoch: Anteil 10 bis 20% - sehr hoch: Anteil > 20%	
F12	Vernässungsmerkmale	Mangankonkretionen: Schwächste Stufe der Vernässung. 1 bis 5 mm grosse, dunkelbraun bis schwarze Körnchen die bei Schnitt mit dem Messer längliche, dunkle Spur hinterlassen.	
		Rostflecken: Anzeichen für periodische Wassersättigung. Mehr oder weniger deutlich abgegrenzte, rostfarbene Flecken, wenige mm bis einige cm gross.	
		Fahl-Rotfärbung: Anzeichen für periodische Wassersättigung. Deutliche bleiche Zone umgeben von rostfarbigem Mantel, wenige cm bis einige dm gross.	
		Reduktion: Anzeichen für dauernde Wassersättigung. Durchgehender Horizont mit gräulicher bis blau-grünlicher Färbung.	

		Zur Beurteilung der Vernässung ist nicht nur wichtig welche und wie viele Merkmale man sieht, sondern auch in welcher Tiefe sie auftreten. Faustregeln: - nur wenige Mangankonkretionen oder Rostflecken unterhalb von 90 cm = sehr schwache Vernässung (entspricht „frisch“) - viele Mangankonkretionen, Rostflecken oder Fahl-Rotfärbungen unterhalb von 70 cm = schwache Vernässung (entspricht „frisch“) - viele Mangankonkretionen und Rostflecken oder Fahl-Rotfärbungen unterhalb von 50 cm = mittlere Vernässung (entspricht „feucht“) - viele Mangankonkretionen und andere Vernässungsmerkmale unterhalb 30 cm = starke Vernässung (entspricht „nass“) - deutliche Rostflecken, Fahl-Rotfärbungen oder Reduktionsfarben oberhalb 30 cm = sehr starke Vernässung (entspricht „sehr nass“)

Amt für Wald des Kantons Bern	Vereinfachter Standortschlüssel
Titel: **Alphabetisches Verzeichnis der Merkmale**	
Waldabteilung: --- Revier: --- Ablage: Register 9 Ersetzt	Datum: 30.01.02 vom:

Stichwort, Bezeichnung		Siehe Nr.
A	Anmoor	E 11
	Aue	A 11
B	Bachschuttablagerung	A 12
	Blockfeld	A 14
	Buckel	A 10
	Buchenwald	D 1
C		
D	Durchmischungshorizont	E 5
E	Ebene	A 1
	extrem flachgründig	F 1
F	Fahl-Rotfärbung	F 12
	Farnflur	D 3
	farnreich	D 2
	Feinerde	F 10
	feucht	C 4
	flachgründig	F 2
	Flachhang	A 3
	frisch	C 3
G	grasiger Aspekt	D 5
	Grat	A 9
H	Hangfuss	A 6
	Hangkante	A 5
	Hochstaudenflur	D 4
	Horizont	E 1
	Humusform	E 7
	Humusstoffhorizont	E 4
I		
J		
K	Kalk im Oberboden	E 14
	Kalk im Unterboden	F 6
	Kalkgrenze	E 14
	Krete	A 9
	Krümel	E 13
	Kuppe	A 8
L		
M	Mangankonkretionen	F 12
	mittelgründig	F 3
	Moder	E 9
	Mulde	A 7
	Mull	E 8
N	nass	C 5
O	Oberflächenerosion	B 1
P	pH-Wert	F 7
	Plateau	A 2
	Podsolierung	F 9
Q		
R	Reduktion	F 12
	Reduktionsfarbe	F 12
	Rippe	A 8
	Rohhumus	E 10
	Rostflecken	F 12
	Rutschflächen	B 2
	Rutschungen	B 2
S	sauer	F 7
	Schneegleiten	B 3
	Schneekriechen	B 3
	Schutt bewegt	B 4
	Schutthalden	A 13
	Schuttkegel	A 13
	schwarzer Durchmischungsshori-zont	E 6
	sehr nass	C 6
	sehr tiefgründig	F 5
	sehr trocken	C 1
	Skelettanteil	F 11
	Steilhang	A 4
	Steinschlag	B 5
	Steinschlagspuren	B 5
	Streuhorizont	E 2
	Streuverlagerung	B 6
T	tiefgründig	F 4
	tonig	F 10
	Torf	E 12
	trocken	C 2
U		
V	Verbraunung	F 8
	Vermoderungshorizont	E 3
	Vernässungsmerkmale	F 12
W	Wall	A 10
	wechselfeucht	C 8
	wechselnass	C 9
	wechseltrocken	C 7
X		
Y		
Z		

Amt für Wald des Kantons Bern				Vereinfachter Standortschlüssel
Titel: **Abkürzungsverzeichnis der Baumarten**				
Waldabteilung: ---	Revier: ---	Ablage: Ersetzt	Register 9	Datum: 30.01.02 vom:

Lbh Laubholz

Apfel	Wilder Apfel	Li	Winter- und Sommerlinde
BAh	Bergahorn	MBi	Moorbirke
Bi	Birke	Mebe	Mehlbeere
Birne	Birne	Nu	Nussbaum
Bu	Buche	PWei	Purpurweide
BUl	Bergulme	SAh	Spitzahorn
Ei	Stiel- und Traubeneiche	SblAh	Schneeballblättriger Ahorn
Els	Elsbeerbaum	SEi	Stieleiche
Er	Grau- und Schwarzerle	SEr	Schwarzerle
Es	Esche	Spei	Speierling
FAh	Feldahorn	SWei	Silberweide
FEi	Flaumeiche	TEi	Traubeneiche
FlUl	Flatterulme	TKi	Traubenkirsche
FUl	Feldulme	Vobe	Vogelbeere
GEr	Grauerle	WEr	Weisserle
HBi	Hängebirke	Wei	Weide
Hbu	Hagebuche		
Ki	Kirschbaum		

Ndh Nadelholz

Ar	Arve	Fö	Waldföhre
BFö	Bergföhre	Lä	Lärche
Eib	Eibe	Ta	Tanne
Fi	Fichte		

Amt für Wald des Kantons Bern			Vereinfachter Standortschlüssel
Titel: **Einleitung - Inhalt des Registers 10**			
Waldabteilung: ---	Revier: ---	Ablage: Register 10 Ersetzt gleichnamigen Inhalt	Datum: 25.08.08 vom: 30.01.02

Einleitung – Inhalt des Registers 10

Die Ordner unterscheiden sich bezüglich Inhalt der Standortbeschreibungen. Es gibt folgende Versionen bzw. Typen:

Typ	Inhalt	Grundlage	Sprache
A	Vollständig, ausser Jura (geologisch gesehen)	Standortkundlicher Kartierungs-schlüssel für die Wälder der Kantone Bern und Freiburg	d
B1 – B7	Wie A, nur die Standortsbeschrei-bungen der entsprechenden Waldabteilung sind vorhanden.		

Der Typ (A oder B1 – B7) ist auf dem Ordnerrücken vermerkt.

Amt für Wald des Kantons Bern	**Vereinfachter Standortsschlüssel**
Titel: **Inhaltsverzeichnisse der Standortsbeschreibungen**	
Waldabteilung: --- Revier: ---	Ablage: Register 10 Ersetzt gleichnamigen Inhalt Datum: 25.08.08 vom: 30.01.02

Inhaltsverzeichnisse der Standortsbeschreibungen

LEGENDE:
1) Bestockungszieltyp: Umfasst Standortseinheiten (Waldgesellschaften) mit sehr ähnlichem waldbaulichem Verhalten.
2) Standortseinheiten nach dem "Standortskundlichen Kartierungsschlüssel für die Wälder der Kantone Bern und Freiburg" (KAWA und Kantonsforstamt FR, 1996).
3) Höhenstufe der Standortsbeschreibungen.

sm = kollin und submontan
um = untermontan
om = obermontan
hm = hochmontan
sa = subalpin

4) 1.01 bis 7.XX: Nummerierung der Standortsbeschreibungen, wobei 1. Ziffer = WAbt-Nr.

A Liste der Bestockungszieltypen mit Standortseinheiten u. Standortsbeschreibungen

Nr.	Bestockungszieltyp[1]	Einheit[2]	Höhenstufe[3]	Nr. Standortsbeschreibung[4]
1	Stark saure, frische bis trockene Buchenwälder (sm)	1a	sm	6.05
		1f	sm	6.15
		2 ha	sm	
		2 hk	sm	
2	Sehr trockene bis trockene, stark saure Buchenwälder	1a ho	um	1.25
		2 ho	um	
3	Frische, basenarme Buchenwälder (sm)	6	sm	5.25, 6.07
		7a	sm	5.21, 6.08, 6.19, 7.15
		7a B	sm	
		7a L	sm	7.08
		7a P	sm	
		7a a	sm	7.05
4	Frische, basenarme Buchenwälder (um)	8a	um	5.14, 5.20, 7.02, 7.11, 7.12
		8d	um	1.06, 3.10, 7.10
5	Stark saure Buchenwälder mit Rippenfarn (sm)	7*	sm	4.19, 5.16, 7.24
6	Stark saure Buchenwälder mit Rippenfarn (um)	8*	um	3.09, 4.08, 5.13, 5.19, 6.02
7	Feuchte, basenarme Buchenwälder (sm)	7b	sm	5.26, 6.09, 6.20
8	Feuchte, basenarme Buchenwälder (um)	8b	um	3.07, 4.06
9	Frische, basenreiche Buchenwälder (sm)	7e	sm	
		7f	sm	1.09, 7.23
		9a	sm	5.18, 5.22
		9a lu	sm	
		10a	sm	1.17
10	Frische, basenreiche Buchenwälder (um)	8e	um	
		8f	um	
		12a	um	2.09, 2.11, 3.14, 3.18, 7.19, 7.21
		12a bl	um	1.11

Nr.	Bestockungszieltyp[1)]	Einheit[2)]	Höhenstufe[3)]	Nr. Standortsbeschreibung[4)]
		12c	um	1.01
11	Feuchte, basenreiche Buchenwälder (sm)	7g	sm	5.17, 5.28, 6.18, 7.09, 7.16
		7s	sm	5.27
		11	sm	
		11_A	sm	
12	Feuchte, basenreiche Buchenwälder (um)	8g	um	7.01, 7.22
		8s	um	7.13
		12g	um	
		12s	um	1.18, 6.06
13	Buchenwald auf Alluvionen	12a al	um	
14	Wechselfeuchte Buchenwälder (sm)	9w	sm	
		10w	sm	
15	Trockene Buchenwälder (um)	12e	um	
		15a	um	
		16a	um	
16	Wechseltrockene Buchenwälder (um)	12w	um	1.10
		15w	um	
		16w	um	
17	Buchenwälder mit Steinschlag (sm)	13a	sm	
		13e	sm	
18	Buchenwälder mit Steinschlag (um)	13a	um	7.20
		13e	um	
19	Alpendost-Buchenwald	13 ho	om	
20	Wechseltrockene Buchenwälder (sm)	14w	sm	
		15w	sm	
		16w	sm	
21	Trockene Laubwälder	14a	sm	
		14e	sm	
		15a	sm	
		16a	sm	
		25	sm	
		35	sm	
22	Eiben-Buchenwälder (sm)	17	sm	
		17_C	sm	
23	Eiben-Buchenwälder (um)	17	um	
		17_C	um	
24	Wechselfeuchte (Tannen)-Buchenwälder	17	om	
		17_C	om	
		18w	om	4.04, 4.13
25	Frische, basenarme Tannen-Buchenwälder	18a	om	2.01, 4.12
		$18a_F$	om	
		18a bl	om	2.12
		18d	om	1.07, 1.12, 3.11, 4.14, 5.08
26	Frische, basenreiche Tannen-Buchenwälder	18e	om	2.10
		18f	om	1.19, 3.15
27	Feuchter, basenarmer Tannen-Buchenwald	18s	om	3.02, 4.09, 4.17
28	Feuchte, basenreiche Tannen-Buchenwälder	$18s_E$	om	
		20a	om	
		$20a_P$	om	
		20g	om	

Nr.	Bestockungszieltyp[1)]	Einheit[2)]	Höhenstufe[3)]	Nr. Standortsbeschreibung[4)]
29	Stark saure Buchen- und Tannen-Buchenwälder	2 ho	om	
		19	om	2.07, 3.12, 4.01
		19ka	om	
		19ps	om	4.18
30	Ahorn-Buchenwald	21	hm	
31	(Ulmen)-Ahornwälder (hm)	22*	hm	
		24* U	hm	
32	Ahorn-Hangschuttwälder (sm)	22a	sm	
		22s	sm	
		24* C	sm	
33	Ahorn-Hangschuttwälder (um)	22*	um	
		22a	um	
		22s	um	
		24* C	um	
34	Ahorn-Hangschuttwälder (om)	22*	om	
		22a	om	
		22s	om	
		24* U	om	
35	Mehlbeer-Ahornwald (om)	23	om	
36	Mehlbeer-Ahornwald (hm)	23	hm	
37	Ahorn-Linden-Hangschuttwälder (sm)	25*	sm	
		25* fe	sm	
38	Ahorn-Linden-Hangschuttwälder (um)	25*	um	7.18
		25* fe	um	
39	Ahorn-Eschenwälder (sm)	26a	sm	6.11
		26f	sm	7.07
		26g	sm	6.04
		29 le	sm	7.04
40	Ahorn-Eschenwälder (um)	26a	um	3.03, 5.15
		26f	um	3.17
		26g	um	
		29 le	um	7.14
41	Wechselfeuchter Ahorn-Eschenwald (sm)	26w	sm	
42	Wechselfeuchter Ahorn-Eschenwald (um)	26w	um	
43	Ahorn-Eschenwald mit Alpendost	26 ho	om	4.03, 4.10
44	Bacheschenwälder (sm)	27a	sm	
		27f	sm	6.03, 7.17
		27g	sm	
		30	sm	6.17, 7.06
45	Bacheschen- und Traubenkirschen-Eschenwälder (um)	27a	um	
		27f	um	7.03
		27g	um	
		30	um	
46	Wechselnasser Bacheschenwald (sm)	27w	sm	
47	Wechselnasser Bacheschenwald (um)	27w	um	
48	Nasse Tannen- und Eschenwälder	27 ho	om	4.16
		49f	om	
49	Wechselnasse Laubwälder	26w	om	

Nr.	Bestockungszieltyp[1)]	Einheit[2)]	Höhenstufe[3)]	Nr. Standortsbeschreibung[4)]
		27w	om	
		32*	om	
50	Hartholzauenwälder (sm)	28	sm	
		28 ex	sm	
		29a ex	sm	
		29e	sm	
		29e ex	sm	4.20
51	Hartholzauenwälder (um)	28 ex	um	
		29a	um	4.05
		29a ex	um	
		29e ex	um	
52	Weichholz-Auenwälder	31	sm	
		43	sm	
53	Reitgras-Grauerlenwald (um)	32	um	
54	Reitgras-Grauerlenwald (om)	32	om	
55	Ahorn-Grauerlen-Pionierwald (hm)	32*	hm	
56	Wechseltrockene Föhren- und Eichenwälder	39w	sm	
		61	sm	
		62	sm	
57	Wechseltrockene Föhrenwälder (um)	61	um	
		62	um	
58	Wechseltrockene Föhrenwälder (om)	61	om	
		62	om	
		63	om	
59	Wechseltrockener Bergföhrenwald	63	hm	
60	Erlenbruchwald	44	sm	
		44 ex	sm	6.16
61	Birkenbruchwald (sm)	45	sm	6.14
62	Birkenbruchwald (um)	45	um	
63	Peitschenmoos-Fichten-Tannenwälder	46a ti	sm	6.10
		46g ti	sm	6.12
		46s ti	sm	6.13
64	Heidelbeer-Fichten-Tannenwälder (um)	46a	um	3.08, 6.01
		46e	um	
		46g	um	4.07
		46s	um	
65	Heidelbeer-Fichten-Tannenwälder (om)	46a	om	3.06, 4.02, 4.11, 5.07
		46e	om	3.01
		46g	om	
		46s	om	4.15
66	Heidelbeer-Fichten-Tannenwälder (hm)	46a	hm	1.02, 1.20, 5.02
		46e	hm	
		46g	hm	
		46s	hm	5.11
67	Blockschutt-Fichtenwälder (om)	48a	om	
		48e	om	
68	Blockschutt-Fichtenwälder (hm)	48a	hm	3.21
		48e	hm	
69	Schachtelhalm-Tannenmischwald (om)	49a	om	
70	Schachtelhalm-Tannenmischwald (hm)	49a	hm	1.21, 3.04, 5.04, 5.05, 5.09, 5.10

Nr.	Bestockungszieltyp[1)]	Einheit[2)]	Höhenstufe[3)]	Nr. Standortsbeschreibung[4)]
71	Schachtelhalm-Fichtenwald	49 ho	sa	
72	Karbonat-Fichten-Tannenwald	50*	hm	3.19
73	Alpendost-Fichten-Tannenwälder	50a	hm	1.08, 3.05, 3.16, 5.01
		50a $_P$	hm	2.05, 2.06
		50a bl	hm	5.12
		50f	hm	
74	Frische, saure Fichten-Tannenwälder	50d	hm	1.16, 1.22, 2.04, 2.15, 3.13
		51	hm	
		55	hm	
75	Wechseltrockener Fichtenwald (om)	53a	om	1.05, 2.02
76	Wechseltrockener Fichtenwald (hm)	53a	hm	
77	Reitgras-Fichtenwald (hm)	60*	hm	
78	Reitgras-Fichtenwälder (sa)	53a	sa	
		60*	sa	1.14, 1.23
79	Trockener Fichtenwald (om)	53e	om	2.08
80	Trockener Fichtenwald (hm)	53e	hm	2.03, 2.13
81	Trockener Fichtenwald (sa)	53e	sa	3.20
82	Wachtelweizen-Fichtenwald (om)	54*	om	
83	Wachtelweizen-Fichtenwald (hm)	54*	hm	2.14
84	Ehrenpreis-Fichtenwald	55	sa	1.04, 1.15, 2.16
85	Torfmoos-Nadelwälder (om)	56	om	
		71	om	
86	Torfmoos-Nadelwälder (hm)	56 ex	hm	5.03
		71	hm	
87	Torfmoos-Nadelwälder (sa)	56 ho	sa	
		71	sa	
88	Alpenlattich-Fichtenwälder	57a	sa	1.13, 1.24
		57a bl	sa	
		57b	sa	1.03, 5.06
89	Subalpine Blockschuttwälder	59*	sa	
		69	sa	
90	Hochstaudenfluren mit Fichte	60a	sa	
		60d	sa	
91	Sehr trockene Föhren- und Eichenwälder	39a	sm	
		41	sm	
		65	sm	
		68	sm	
92	Sehr trockene Föhrenwälder (um)	65	um	
		68	um	
93	Sehr trockene Föhrenwälder (om)	65	om	
		67	om	
94	Sehr trockene Föhrenwälder (hm)	65	hm	
		67	hm	
95	Wintergrün-Föhrenwald (sm)	66	sm	
96	Wintergrün-Föhrenwald (um)	66	um	
97	Subalpine Bergföhrenwälder	67	sa	
		70	sa	

B Liste der Weiserflächen nach aufsteigender Flächennummer

Nr.	Bestockungszieltyp[1)]	Einheit[2)]	Höhenstufe[3)]	Nr. Standortsbeschreibung[4)]
10	Frische, basenreiche Buchenwälder (um)	12c	um	1.01
66	Heidelbeer-Fichten-Tannenwälder (hm)	46a	hm	1.02
88	Alpenlattich-Fichtenwälder	57b	sa	1.03
84	Ehrenpreis-Fichtenwald	55	sa	1.04
75	Wechseltrockener Fichtenwald (om)	53a	om	1.05
4	Frische, basenarme Buchenwälder (um)	8d	um	1.06
25	Frische, basenarme Tannen-Buchenwälder	18d	om	1.07
73	Alpendost-Fichten-Tannenwälder	50a	hm	1.08
9	Frische, basenreiche Buchenwälder (sm)	7f	sm	1.09
16	Wechseltrockene Buchenwälder (um)	12w	um	1.10
10	Frische, basenreiche Buchenwälder (um)	12a bl	um	1.11
25	Frische, basenarme Tannen-Buchenwälder	18d	om	1.12
88	Alpenlattich-Fichtenwälder	57a	sa	1.13
78	Reitgras-Fichtenwälder (sa)	60*	sa	1.14
84	Ehrenpreis-Fichtenwald	55	sa	1.15
74	Frische, saure Fichten-Tannenwälder	50d	hm	1.16
9	Frische, basenreiche Buchenwälder (sm)	10a	sm	1.17
12	Feuchte, basenreiche Buchenwälder (um)	12s	um	1.18
26	Frische, basenreiche Tannen-Buchenwälder	18f	om	1.19
66	Heidelbeer-Fichten-Tannenwälder (hm)	46a	hm	1.20
70	Schachtelhalm-Tannenmischwald (hm)	49a	hm	1.21
74	Frische, saure Fichten-Tannenwälder	50d	hm	1.22
78	Reitgras-Fichtenwälder (sa)	60*	sa	1.23
88	Alpenlattich-Fichtenwälder	57a	sa	1.24
2	Sehr trockene bis trockene, stark saure Buchenwälder	1a ho	um	1.25
25	Frische, basenarme Tannen-Buchenwälder	18a	om	2.01
75	Wechseltrockener Fichtenwald (om)	53a	om	2.02
80	Trockener Fichtenwald (hm)	53e	hm	2.03
74	Frische, saure Fichten-Tannenwälder	50d	hm	2.04
73	Alpendost-Fichten-Tannenwälder	50a P	hm	2.05
73	Alpendost-Fichten-Tannenwälder	50a P	hm	2.06
29	Stark saure Buchen- und Tannen-Buchenwälder	19	om	2.07
79	Trockener Fichtenwald (om)	53e	om	2.08
10	Frische, basenreiche Buchenwälder (um)	12a	um	2.09
26	Frische, basenreiche Tannen-Buchenwälder	18e	om	2.10
10	Frische, basenreiche Buchenwälder (um)	12a	um	2.11
25	Frische, basenarme Tannen-Buchenwälder	18a bl	om	2.12
80	Trockener Fichtenwald (hm)	53e	hm	2.13
83	Wachtelweizen-Fichtenwald (hm)	54*	hm	2.14
74	Frische, saure Fichten-Tannenwälder	50d	hm	2.15
84	Ehrenpreis-Fichtenwald	55	sa	2.16
65	Heidelbeer-Fichten-Tannenwälder (om)	46e	om	3.01
27	Feuchter, basenarmer Tannen-Buchenwald	18s	om	3.02
40	Ahorn-Eschenwälder (um)	26a	um	3.03
70	Schachtelhalm-Tannenmischwald (hm)	49a	hm	3.04
73	Alpendost-Fichten-Tannenwälder	50a	hm	3.05
65	Heidelbeer-Fichten-Tannenwälder (om)	46a	om	3.06

Nr.	Bestockungszieltyp[1)]	Einheit[2)]	Höhenstufe[3)]	Nr. Standortsbeschreibung[4)]
8	Feuchte, basenarme Buchenwälder (um)	8b	um	3.07
64	Heidelbeer-Fichten-Tannenwälder (um)	46a	um	3.08
6	Stark saure Buchenwälder mit Rippenfarn (um)	8*	um	3.09
4	Frische, basenarme Buchenwälder (um)	8d	um	3.10
25	Frische, basenarme Tannen-Buchenwälder	18d	om	3.11
29	Stark saure Buchen- und Tannen-Buchenwälder	19	om	3.12
74	Frische, saure Fichten-Tannenwälder	50d	hm	3.13
10	Frische, basenreiche Buchenwälder (um)	12a	um	3.14
26	Frische, basenreiche Tannen-Buchenwälder	18f	om	3.15
73	Alpendost-Fichten-Tannenwälder	50a	hm	3.16
40	Ahorn-Eschenwälder (um)	26f	um	3.17
10	Frische, basenreiche Buchenwälder (um)	12a	um	3.18
72	Karbonat-Fichten-Tannenwald	50*	hm	3.19
81	Trockener Fichtenwald (sa)	53e	sa	3.20
68	Blockschutt-Fichtenwälder (hm)	48a	hm	3.21
29	Stark saure Buchen- und Tannen-Buchenwälder	19	om	4.01
65	Heidelbeer-Fichten-Tannenwälder (om)	46a	om	4.02
43	Ahorn-Eschenwald mit Alpendost	26 ho	om	4.03
24	Wechselfeuchte (Tannen)-Buchenwälder	18w	om	4.04
51	Hartholzauenwälder (um)	29a	um	4.05
8	Feuchte, basenarme Buchenwälder (um)	8b	um	4.06
64	Heidelbeer-Fichten-Tannenwälder (um)	46g	um	4.07
6	Stark saure Buchenwälder mit Rippenfarn (um)	8*	um	4.08
27	Feuchter, basenarmer Tannen-Buchenwald	18s	om	4.09
43	Ahorn-Eschenwald mit Alpendost	26 ho	om	4.10
65	Heidelbeer-Fichten-Tannenwälder (om)	46a	om	4.11
25	Frische, basenarme Tannen-Buchenwälder	18a	om	4.12
24	Wechselfeuchte (Tannen)-Buchenwälder	18w	om	4.13
25	Frische, basenarme Tannen-Buchenwälder	18d	om	4.14
65	Heidelbeer-Fichten-Tannenwälder (om)	46s	om	4.15
48	Nasse Tannen- und Eschenwälder	27 ho	om	4.16
27	Feuchter, basenarmer Tannen-Buchenwald	18s	om	4.17
29	Stark saure Buchen- und Tannen-Buchenwälder	19ps	om	4.18
5	Stark saure Buchenwälder mit Rippenfarn (sm)	7*	sm	4.19
50	Hartholzauenwälder (sm)	29e ex	sm	4.20
73	Alpendost-Fichten-Tannenwälder	50a	hm	5.01
66	Heidelbeer-Fichten-Tannenwälder (hm)	46a	hm	5.02
86	Torfmoos-Nadelwälder (hm)	56 ex	hm	5.03
70	Schachtelhalm-Tannenmischwald (hm)	49a	hm	5.04
70	Schachtelhalm-Tannenmischwald (hm)	49a	hm	5.05
88	Alpenlattich-Fichtenwälder	57b	sa	5.06
65	Heidelbeer-Fichten-Tannenwälder (om)	46a	om	5.07
25	Frische, basenarme Tannen-Buchenwälder	18d	om	5.08
70	Schachtelhalm-Tannenmischwald (hm)	49a	hm	5.09
70	Schachtelhalm-Tannenmischwald (hm)	49a	hm	5.10
66	Heidelbeer-Fichten-Tannenwälder (hm)	46s	hm	5.11

Nr.	Bestockungszieltyp[1)]	Einheit[2)]	Höhenstufe[3)]	Nr. Standortsbeschreibung[4)]
73	Alpendost-Fichten-Tannenwälder	50a [bl]	hm	5.12
6	Stark saure Buchenwälder mit Rippenfarn (um)	8*	um	5.13
4	Frische, basenarme Buchenwälder (um)	8a	um	5.14
40	Ahorn-Eschenwälder (um)	26a	um	5.15
5	Stark saure Buchenwälder mit Rippenfarn (sm)	7*	sm	5.16
11	Feuchte, basenreiche Buchenwälder (sm)	7g	sm	5.17
9	Frische, basenreiche Buchenwälder (sm)	9a	sm	5.18
6	Stark saure Buchenwälder mit Rippenfarn (um)	8*	um	5.19
4	Frische, basenarme Buchenwälder (um)	8a	um	5.20
3	Frische, basenarme Buchenwälder (sm)	7a	sm	5.21
9	Frische, basenreiche Buchenwälder (sm)	9a	sm	5.22
3	Frische, basenarme Buchenwälder (sm)	6	sm	5.25
7	Feuchte, basenarme Buchenwälder (sm)	7b	sm	5.26
11	Feuchte, basenreiche Buchenwälder (sm)	7s	sm	5.27
11	Feuchte, basenreiche Buchenwälder (sm)	7g	sm	5.28
64	Heidelbeer-Fichten-Tannenwälder (um)	46a	um	6.01
6	Stark saure Buchenwälder mit Rippenfarn (um)	8*	um	6.02
44	Bacheschenwälder (sm)	27f	sm	6.03
39	Ahorn-Eschenwälder (sm)	26g	sm	6.04
1	Stark saure, frische bis trockene Buchenwälder (sm)	1a	sm	6.05
12	Feuchte, basenreiche Buchenwälder (um)	12s	um	6.06
3	Frische, basenarme Buchenwälder (sm)	6	sm	6.07
3	Frische, basenarme Buchenwälder (sm)	7a	sm	6.08
7	Feuchte, basenarme Buchenwälder (sm)	7b	sm	6.09
63	Peitschenmoos-Fichten-Tannenwälder	46a [ti]	sm	6.10
39	Ahorn-Eschenwälder (sm)	26a	sm	6.11
63	Peitschenmoos-Fichten-Tannenwälder	46g [ti]	sm	6.12
63	Peitschenmoos-Fichten-Tannenwälder	46s [ti]	sm	6.13
61	Birkenbruchwald (sm)	45	sm	6.14
1	Stark saure, frische bis trockene Buchenwälder (sm)	1f	sm	6.15
60	Erlenbruchwald	44 [ex]	sm	6.16
44	Bacheschenwälder (sm)	30	sm	6.17
11	Feuchte, basenreiche Buchenwälder (sm)	7g	sm	6.18
3	Frische, basenarme Buchenwälder (sm)	7a	sm	6.19
7	Feuchte, basenarme Buchenwälder (sm)	7b	sm	6.20
12	Feuchte, basenreiche Buchenwälder (um)	8g	um	7.01
4	Frische, basenarme Buchenwälder (um)	8a	um	7.02
45	Bacheschen- und Traubenkirschen-Eschenwälder (um)	27f	um	7.03
39	Ahorn-Eschenwälder (sm)	29 [le]	sm	7.04
3	Frische, basenarme Buchenwälder (sm)	7a [a]	sm	7.05
44	Bacheschenwälder (sm)	30	sm	7.06
39	Ahorn-Eschenwälder (sm)	26f	sm	7.07
3	Frische, basenarme Buchenwälder (sm)	7a [L]	sm	7.08
11	Feuchte, basenreiche Buchenwälder (sm)	7g	sm	7.09
4	Frische, basenarme Buchenwälder (um)	8d	um	7.10

Nr.	Bestockungszieltyp[1)]	Einheit[2)]	Höhenstufe[3)]	Nr. Standortsbeschreibung[4)]
4	Frische, basenarme Buchenwälder (um)	8a	um	7.11
4	Frische, basenarme Buchenwälder (um)	8a	um	7.12
12	Feuchte, basenreiche Buchenwälder (um)	8s	um	7.13
40	Ahorn-Eschenwälder (um)	29 le	um	7.14
3	Frische, basenarme Buchenwälder (sm)	7a	sm	7.15
11	Feuchte, basenreiche Buchenwälder (sm)	7g	sm	7.16
44	Bacheschenwälder (sm)	27f	sm	7.17
38	Ahorn-Linden-Hangschuttwälder (um)	25*	um	7.18
10	Frische, basenreiche Buchenwälder (um)	12a	um	7.19
18	Buchenwälder mit Steinschlag (um)	13a	um	7.20
10	Frische, basenreiche Buchenwälder (um)	12a	um	7.21
12	Feuchte, basenreiche Buchenwälder (um)	8g	um	7.22
9	Frische, basenreiche Buchenwälder (sm)	7f	sm	7.23
5	Stark saure Buchenwälder mit Rippenfarn (sm)	7*	sm	7.24

C Liste der Weiserflächen nach aufsteigender Einheitsnummer

1	Stark saure, frische bis trockene Buchenwälder (sm)	1a	sm	6.05
2	Sehr trockene bis trockene, stark saure Buchenwälder	1a ho	um	1.25
1	Stark saure, frische bis trockene Buchenwälder (sm)	1f	sm	6.15
3	Frische, basenarme Buchenwälder (sm)	6	sm	5.25
3	Frische, basenarme Buchenwälder (sm)	6	sm	6.07
3	Frische, basenarme Buchenwälder (sm)	7a	sm	6.19
3	Frische, basenarme Buchenwälder (sm)	7a	sm	6.08
3	Frische, basenarme Buchenwälder (sm)	7a	sm	5.21
3	Frische, basenarme Buchenwälder (sm)	7a	sm	7.15
3	Frische, basenarme Buchenwälder (sm)	7a L	sm	7.08
3	Frische, basenarme Buchenwälder (sm)	7a a	sm	7.05
7	Feuchte, basenarme Buchenwälder (sm)	7b	sm	6.20
7	Feuchte, basenarme Buchenwälder (sm)	7b	sm	5.26
7	Feuchte, basenarme Buchenwälder (sm)	7b	sm	6.09
9	Frische, basenreiche Buchenwälder (sm)	7f	sm	1.09
9	Frische, basenreiche Buchenwälder (sm)	7f	sm	7.23
11	Feuchte, basenreiche Buchenwälder (sm)	7g	sm	7.16
11	Feuchte, basenreiche Buchenwälder (sm)	7g	sm	5.17
11	Feuchte, basenreiche Buchenwälder (sm)	7g	sm	7.09
11	Feuchte, basenreiche Buchenwälder (sm)	7g	sm	5.28
11	Feuchte, basenreiche Buchenwälder (sm)	7g	sm	6.18
11	Feuchte, basenreiche Buchenwälder (sm)	7s	sm	5.27
5	Stark saure Buchenwälder mit Rippenfarn (sm)	7*	sm	5.16
5	Stark saure Buchenwälder mit Rippenfarn (sm)	7*	sm	7.24
5	Stark saure Buchenwälder mit Rippenfarn (sm)	7*	sm	4.19
4	Frische, basenarme Buchenwälder (um)	8a	um	7.02
4	Frische, basenarme Buchenwälder (um)	8a	um	5.14

Nr.	Bestockungszieltyp[1)]	Einheit[2)]	Höhenstufe[3)]	Nr. Standortsbeschreibung[4)]
4	Frische, basenarme Buchenwälder (um)	8a	um	7.12
4	Frische, basenarme Buchenwälder (um)	8a	um	7.11
4	Frische, basenarme Buchenwälder (um)	8a	um	5.20
8	Feuchte, basenarme Buchenwälder (um)	8b	um	3.07
8	Feuchte, basenarme Buchenwälder (um)	8b	um	4.06
4	Frische, basenarme Buchenwälder (um)	8d	um	3.10
4	Frische, basenarme Buchenwälder (um)	8d	um	7.10
4	Frische, basenarme Buchenwälder (um)	8d	um	1.06
12	Feuchte, basenreiche Buchenwälder (um)	8g	um	7.22
12	Feuchte, basenreiche Buchenwälder (um)	8g	um	7.01
12	Feuchte, basenreiche Buchenwälder (um)	8s	um	7.13
6	Stark saure Buchenwälder mit Rippenfarn (um)	8*	um	4.08
6	Stark saure Buchenwälder mit Rippenfarn (um)	8*	um	5.13
6	Stark saure Buchenwälder mit Rippenfarn (um)	8*	um	3.09
6	Stark saure Buchenwälder mit Rippenfarn (um)	8*	um	5.19
6	Stark saure Buchenwälder mit Rippenfarn (um)	8*	um	6.02
9	Frische, basenreiche Buchenwälder (sm)	9a	sm	5.22
9	Frische, basenreiche Buchenwälder (sm)	9a	sm	5.18
9	Frische, basenreiche Buchenwälder (sm)	10a	sm	1.17
10	Frische, basenreiche Buchenwälder (um)	12a	um	2.11
10	Frische, basenreiche Buchenwälder (um)	12a	um	7.21
10	Frische, basenreiche Buchenwälder (um)	12a	um	3.14
10	Frische, basenreiche Buchenwälder (um)	12a	um	3.18
10	Frische, basenreiche Buchenwälder (um)	12a	um	2.09
10	Frische, basenreiche Buchenwälder (um)	12a	um	7.19
10	Frische, basenreiche Buchenwälder (um)	12a bl	um	1.11
10	Frische, basenreiche Buchenwälder (um)	12c	um	1.01
12	Feuchte, basenreiche Buchenwälder (um)	12s	um	6.06
12	Feuchte, basenreiche Buchenwälder (um)	12s	um	1.18
16	Wechseltrockene Buchenwälder (um)	12w	um	1.10
18	Buchenwälder mit Steinschlag (um)	13a	um	7.20
25	Frische, basenarme Tannen-Buchenwälder	18a	om	4.12
25	Frische, basenarme Tannen-Buchenwälder	18a	om	2.01
25	Frische, basenarme Tannen-Buchenwälder	18a bl	om	2.12
25	Frische, basenarme Tannen-Buchenwälder	18d	om	3.11
25	Frische, basenarme Tannen-Buchenwälder	18d	om	5.08
25	Frische, basenarme Tannen-Buchenwälder	18d	om	1.12
25	Frische, basenarme Tannen-Buchenwälder	18d	om	4.14
25	Frische, basenarme Tannen-Buchenwälder	18d	om	1.07
26	Frische, basenreiche Tannen-Buchenwälder	18e	om	2.10
26	Frische, basenreiche Tannen-Buchenwälder	18f	om	3.15
26	Frische, basenreiche Tannen-Buchenwälder	18f	om	1.19
27	Feuchter, basenarmer Tannen-Buchenwald	18s	om	3.02
27	Feuchter, basenarmer Tannen-Buchenwald	18s	om	4.09
27	Feuchter, basenarmer Tannen-Buchenwald	18s	om	4.17
24	Wechselfeuchte (Tannen)-Buchenwälder	18w	om	4.04

Nr.	Bestockungszieltyp[1)]	Einheit[2)]	Höhenstufe[3)]	Nr. Standortsbeschreibung[4)]
24	Wechselfeuchte (Tannen)-Buchenwälder	18w	om	4.13
29	Stark saure Buchen- und Tannen-Buchenwälder	19	om	2.07
29	Stark saure Buchen- und Tannen-Buchenwälder	19	om	4.01
29	Stark saure Buchen- und Tannen-Buchenwälder	19	om	3.12
29	Stark saure Buchen- und Tannen-Buchenwälder	19ps	om	4.18
38	Ahorn-Linden-Hangschuttwälder (um)	25*	um	7.18
43	Ahorn-Eschenwald mit Alpendost	26 ho	om	4.10
43	Ahorn-Eschenwald mit Alpendost	26 ho	om	4.03
40	Ahorn-Eschenwälder (um)	26a	um	3.03
39	Ahorn-Eschenwälder (sm)	26a	sm	6.11
40	Ahorn-Eschenwälder (um)	26a	um	5.15
39	Ahorn-Eschenwälder (sm)	26f	sm	7.07
40	Ahorn-Eschenwälder (um)	26f	um	3.17
39	Ahorn-Eschenwälder (sm)	26g	sm	6.04
48	Nasse Tannen- und Eschenwälder	27 ho	om	4.16
44	Bacheschenwälder (sm)	27f	sm	6.03
44	Bacheschenwälder (sm)	27f	sm	7.17
45	Bacheschen- und Traubenkirschen-Eschenwälder (um)	27f	um	7.03
40	Ahorn-Eschenwälder (um)	29 le	um	7.14
39	Ahorn-Eschenwälder (sm)	29 le	sm	7.04
51	Hartholzauenwälder (um)	29a	um	4.05
50	Hartholzauenwälder (sm)	29e ex	sm	4.20
44	Bacheschenwälder (sm)	30	sm	7.06
44	Bacheschenwälder (sm)	30	sm	6.17
60	Erlenbruchwald	44 ex	sm	6.16
61	Birkenbruchwald (sm)	45	sm	6.14
66	Heidelbeer-Fichten-Tannenwälder (hm)	46a	hm	1.02
64	Heidelbeer-Fichten-Tannenwälder (um)	46a	um	6.01
65	Heidelbeer-Fichten-Tannenwälder (om)	46a	om	4.11
65	Heidelbeer-Fichten-Tannenwälder (om)	46a	om	4.02
65	Heidelbeer-Fichten-Tannenwälder (om)	46a	om	3.06
66	Heidelbeer-Fichten-Tannenwälder (hm)	46a	hm	1.20
66	Heidelbeer-Fichten-Tannenwälder (hm)	46a	hm	5.02
64	Heidelbeer-Fichten-Tannenwälder (um)	46a	um	3.08
65	Heidelbeer-Fichten-Tannenwälder (om)	46a	om	5.07
63	Peitschenmoos-Fichten-Tannenwälder	46a ti	sm	6.10
65	Heidelbeer-Fichten-Tannenwälder (om)	46e	om	3.01
64	Heidelbeer-Fichten-Tannenwälder (um)	46g	um	4.07
63	Peitschenmoos-Fichten-Tannenwälder	46g ti	sm	6.12
65	Heidelbeer-Fichten-Tannenwälder (om)	46s	om	4.15
66	Heidelbeer-Fichten-Tannenwälder (hm)	46s	hm	5.11
63	Peitschenmoos-Fichten-Tannenwälder	46s ti	sm	6.13
68	Blockschutt-Fichtenwälder (hm)	48a	hm	3.21
70	Schachtelhalm-Tannenmischwald (hm)	49a	hm	5.10
70	Schachtelhalm-Tannenmischwald (hm)	49a	hm	5.09
70	Schachtelhalm-Tannenmischwald (hm)	49a	hm	5.05

Nr.	Bestockungszieltyp[1)]	Einheit[2)]	Höhenstufe[3)]	Nr. Standortsbeschreibung[4)]
70	Schachtelhalm-Tannenmischwald (hm)	49a	hm	1.21
70	Schachtelhalm-Tannenmischwald (hm)	49a	hm	3.04
70	Schachtelhalm-Tannenmischwald (hm)	49a	hm	5.04
73	Alpendost-Fichten-Tannenwälder	50a	hm	3.05
73	Alpendost-Fichten-Tannenwälder	50a	hm	1.08
73	Alpendost-Fichten-Tannenwälder	50a	hm	5.01
73	Alpendost-Fichten-Tannenwälder	50a	hm	3.16
73	Alpendost-Fichten-Tannenwälder	50a $_{P}$	hm	2.06
73	Alpendost-Fichten-Tannenwälder	50a $_{P}$	hm	2.05
73	Alpendost-Fichten-Tannenwälder	50a ^{bl}	hm	5.12
74	Frische, saure Fichten-Tannenwälder	50d	hm	1.16
74	Frische, saure Fichten-Tannenwälder	50d	hm	1.22
74	Frische, saure Fichten-Tannenwälder	50d	hm	3.13
74	Frische, saure Fichten-Tannenwälder	50d	hm	2.15
74	Frische, saure Fichten-Tannenwälder	50d	hm	2.04
72	Karbonat-Fichten-Tannenwald	50*	hm	3.19
75	Wechseltrockener Fichtenwald (om)	53a	om	2.02
75	Wechseltrockener Fichtenwald (om)	53a	om	1.05
79	Trockener Fichtenwald (om)	53e	om	2.08
80	Trockener Fichtenwald (hm)	53e	hm	2.13
80	Trockener Fichtenwald (hm)	53e	hm	2.03
81	Trockener Fichtenwald (sa)	53e	sa	3.20
83	Wachtelweizen-Fichtenwald (hm)	54*	hm	2.14
84	Ehrenpreis-Fichtenwald	55	sa	1.15
84	Ehrenpreis-Fichtenwald	55	sa	2.16
84	Ehrenpreis-Fichtenwald	55	sa	1.04
86	Torfmoos-Nadelwälder (hm)	56 ^{ex}	hm	5.03
88	Alpenlattich-Fichtenwälder	57a	sa	1.24
88	Alpenlattich-Fichtenwälder	57a	sa	1.13
88	Alpenlattich-Fichtenwälder	57b	sa	1.03
88	Alpenlattich-Fichtenwälder	57b	sa	5.06
78	Reitgras-Fichtenwälder (sa)	60*	sa	1.23
78	Reitgras-Fichtenwälder (sa)	60*	sa	1.14

Amt für Wald des Kantons Bern				Vereinfachter Standortschlüssel
Titel: **Standortsbeschreibungen**				
Waldabteilung: ---	Revier: ---	Ablage: Register 10	Datum vom:	25.08.08

Die Standortsbeschreibungen für die Waldabteilungen 1 bis 7 sind in separaten Dokumenten abgelegt.